



NEUSS.DE

**Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)
„Neues Hammfeld - Arbeiten, Wohnen und Leben
zwischen Innenstadt und Rhein“**

Impressum

Herausgeber



Stadt Neuss
Der Bürgermeister
Amt für Stadtplanung
Michaelstraße 50
41460 Neuss

Bearbeitung



PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO

PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO
Huckarder Straße 8-12, 44147 Dortmund
Tel. 0231 9732073, Fax 0231 9732074
info@stadtbuero.com, www.stadtbuero.com
Carsten Schäfer, Fabian Lollert

Stand

Dortmund, November 2023

Inhalt

1	Einleitung.....	6
	1.1 Hintergrund	6
	1.2 Methodisches Vorgehen	8
2	Entwicklungen im Bereich Innenstadt/ Hammfeld.....	11
	2.1 Weiterentwicklung des monostrukturierten Quartiers Hammfeld I	11
	2.2 Bürgerpark/ Landesgartenschau 2026	15
3	Bestandsanalyse	19
	3.1 Das Untersuchungsgebiet	19
	3.2 Statistik	20
	3.3 Bisherige Planung	25
	3.4 Städtebau und Stadtgestalt	26
	3.5 Öffentlicher Raum, Grün- und Freiraum	28
	3.6 Wohnen	32
	3.7 Wirtschaft	34
	3.8 Verkehr	36
	3.9 Kultur, Bildung, Freizeit und Naherholung	40
	3.10Klima	41
4	Beteiligung.....	44
	4.1 Marktplatzgespräche	44
	4.2 Abstimmung Fachverwaltung	45
	4.3 Einbindung Politik	45
	4.4 Informationsveranstaltung	45
5	Stärken-Schwächen-Profil.....	47
	5.1 Städtebau und Stadtgestalt	47
	5.2 Öffentlicher Raum, Grün- und Freiraum	48
	5.3 Wohnen	48
	5.4 Wirtschaft	49
	5.5 Verkehr	49
	5.6 Kultur, Bildung, Freizeit und Naherholung	50

5.7	Klima	50
6	Leitbild, Zielsetzungen	52
6.1	Räumliches Leitbild	52
6.2	Zielsystem	54
7	Projekte und Maßnahmen	57
7.1	Handlungsfeld I: Öffentlicher Raum, Grün- und Freiraum	59
7.2	Handlungsfeld II: Mobilität und Vernetzung	75
7.3	Handlungsfeld III: Freizeit, Kultur und Gemeinbedarf	108
7.4	Handlungsfeld IV: Standortentwicklung und Wirtschaft	115
7.5	Handlungsfeld V: Steuerung und Kommunikation	124
8	Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan	132
9	Ausblick und Umsetzungsempfehlungen.....	136
9.1	Inhaltliche Fokussierung des Gesamtprozesses	136
9.2	Abgrenzung des Programmgebietes	139
9.3	Aufbau funktionsfähiger Projektstrukturen zur Umsetzung des Gesamtprozesses	139
9.4	Die nächsten Schritte und das weitere Verfahren	141
	Anhang.....	145

1 Einleitung

1 Einleitung

Die Stadt Neuss verfolgt seit Jahren eine konsequente Stadtentwicklungsstrategie mit dem Grundsatz der „Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit“. Eine wesentliche Zielsetzung dabei ist ein nachhaltiges Flächenmanagement sowie die Stärkung der Innenentwicklung und Qualifizierung des Bestandes. Der Siedlungsbereich zwischen der Innenstadt und dem Rhein ist derzeit noch stark monofunktional durch gewerbliche Nutzungen geprägt. Er ist abgegrenzt von der restlichen Stadt durch seine Lage zwischen zwei auf Dämmen liegenden Straßen – Stresemannallee und B1.-Er bietet aber enorme Vorzüge aufgrund der vorhandenen Grünpotenziale jenseits dieser Straßen und der Bauflächenpotenziale innerhalb. Die Weiterentwicklung des Büroparks Hammfeld I zu einem gemischt genutzten Quartier kann den Raum als Wohn- und Lebensort aufwerten und 1.200-1.500 Wohneinheiten in einer attraktiven Lage zwischen Innenstadt und Rhein generieren. Mit dem Zuschlag zur Ausrichtung der Landesgartenschau 2026 für die Stadt Neuss im März 2022 hat dieses Stadtentwicklungsziel einen weiteren Impuls erhalten. Kernpunkt ist die Aktivierung der Rennbahn-Brache. Zwischen der Innenstadt und dem Hammfeld I gelegen ergänzt sie als Bürgerpark die wohnbauliche Entwicklung des Hammfelds und bietet zukünftig notwendige Naherholungsmöglichkeiten sowie eine direkte Wegeverbindung in die Innenstadt.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) „Neues Hammfeld - Arbeiten, Wohnen und Leben zwischen Innenstadt und Rhein“ bündelt die zukünftige Entwicklungsstrategie. Der Bau des Bürgerparks ist hierfür ein erster wesentlicher Zwischenschritt und wird kombiniert mit der Vorbereitung wesentlicher Wohnbauflächenpotenziale. Das ISEK blickt über diesen Zeitraum hinaus und soll den Weg bahnen für die weitere Stadtentwicklung zwischen Innenstadt und Rhein.

1.1 Hintergrund

Die linksrheinisch gelegene „große kreisangehörige Stadt“ Neuss ist ein Mittelzentrum mit fast 160.000 Einwohner*innen und Sitz des 1975 gegründeten und 2003 umbenannten Rhein-Kreises Neuss.

Neuss ist eine der ältesten Städte Deutschlands. Die über 2.000 Jahre alte Geschichte der Stadt reicht zurück bis in die Römerzeit. Denn bereits um 16 vor Christi Geburt errichteten die Römer an der Erftmündung in Gnadental ein ausgedehntes Militärlager. Aufgrund seiner guten Handelslage am Rhein samt Hafen und Fähre sowie an der Kreuzung der großen Rheintalstraße wuchs Neuss bis ins 15. Jh. stetig an. Die Wirtschaftskraft und die Bedeutung als kirchlicher Vorort der Kölner Kirche führten dazu, dass Neuss im Jahr 1190 die Stadtrechte erhielt.

Durch die Verlagerung des Rheins im 16. Jahrhundert nach Osten entstand Weideland zwischen dem Siedlungskern und dem neuen Verlauf des Rheins. Neben dem Eisenbahnanschluss wirkte sich auch der Ausbau des Hafens auf die Industrialisierung der Stadt aus.

Ein Charakteristikum der Stadt ist das attraktive Netz aus Wasserläufen, wie dem Rhein, der Erft und auch dem Nordkanal. Darüber hinaus liegt der Neusser Hafen am Rand der Innenstadt. Geprägt wird Neuss durch die Lage zwischen den Ballungsräumen Köln/ Bonn und Ruhr sowie v.a. die unmittel-

bare Nähe zur benachbarten Landeshauptstadt Düsseldorf. Innerhalb dieses polyzentralen Siedlungsgefüges ist Neuss sehr gut eingebunden, das dichte Netz an Verkehrsinfrastrukturen gewährleistet zudem eine hohe Erreichbarkeit. Auch aufgrund dieser Lagegunst übernimmt die Stadt wichtige Funktionen als Arbeits-, Wohn- und Versorgungsstandort.

Wie die meisten deutschen Städte steht auch Neuss vor großen Herausforderungen in der nächsten Zukunft. Die Stadt muss sich auf den Klimawandel, die Digitalisierung sowie den demographischen Wandel zielgerichtet vorbereiten, um als Arbeits-, Wohn- und Versorgungsstandort weiterhin attraktiv zu bleiben.

Zu erwarten ist, dass die wirtschaftlich breit aufgestellte Region weitere Zuwanderung auslösen wird. Hierfür müssen die Rahmenbedingungen geschaffen werden, insbesondere mit einem ausreichenden Angebot an Wohnraum und Infrastruktur. Von Bedeutung ist zudem die gesellschaftliche Integration neu hinzuziehender Menschen, auch aus anderen Kulturen.

Ein Augenmerk gilt auch der alternden Bevölkerung. Hier sind Aktivitäten im Hinblick auf die Gestaltung öffentlichen Raums inklusive der Grünflächen und Stärkung der Nahmobilität, bedarfsorientiertem Wohnungsbau sowie die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch soziale Angebote und Einrichtungen von Belang.

Mit Blick auf den Klimawandel und die erforderlichen Klimaanpassungsmaßnahmen ist es wesentlich, die Siedlungsentwicklung und den Schutz natürlicher Lebensgrundlagen in Einklang zu bringen. Hier steht die Innenentwicklung im Vordergrund. Entsprechend ist die Versiegelung von Freiflächen zu vermeiden und die Klimafolgen sind durch das Freihalten von Überflutungsbereichen, Frischluftschneisen sowie den Erhalt und die Anpflanzung zusätzlicher Gehölzbestände zu bewältigen. Die Entwicklung des Rennbahngeländes und die Frei- und Grünflächen am und zum Rhein spielen hierbei eine bedeutende Rolle. Die Nutzung der vorhandenen Infrastruktur und der seit langem für das Bauen vorbereiteter Baufelder im Hammfeld I bietet eine einzigartige Chance der Innenentwicklung.

Derzeit sind in der Stadt Neuss neben dem Wandlungsprozess des Hammfeld I Überplanungen einiger weiterer größerer innenstadtnaher (Industrie-) Brachen in Vorbereitung sowie zum Teil in Umsetzung. Hierdurch entstehen bereits neue Wohnquartiere mit zusammen weit über 2.000 Wohnungen für ca. 5.000 Menschen im fußläufigen Radius zum Rennbahnpark und Rheinvorland sowie in direkter Nähe zur Innenstadt. Für diese Wohnstandorte bieten sich demnächst mit dem geplanten Bürgerpark und den bestehenden Möglichkeiten am Rhein Erholungs-, Sport und Freizeitflächen direkt „vor der Tür“.

Insgesamt sind diese Entwicklungen für die Stadt Neuss eine Chance, auch zukünftig als Arbeits-, Wohn- und Versorgungsstandort eine hohe Attraktivität auszustrahlen. Zudem können die Weichen für eine nachhaltige, dem Klimawandel angepasste Stadtentwicklung gestellt werden. Das ehemalige Rennbahngelände ist für diese Gesamtentwicklung von sehr zentraler Bedeutung und die Ausrichtung der Landesgartenschau eine Initialzündung.

1.2 Methodisches Vorgehen

Die Erarbeitung des ISEK erfolgte in der Zeit zwischen Februar und August 2023. Die Erarbeitung erfolgte mit zielgerichteter Beteiligung örtlicher Akteure sowie der Neusser Bürgerschaft. Das methodische Vorgehen umfasste in Absprache mit der Stadt Neuss die folgenden Arbeitsschritte:

Aufbereitung und Analyse öffentlich zugänglicher Statistiken	Die Stadt Neuss veröffentlicht regelmäßig Daten für die Parameter Einwohner, Alter, Ausländer, Arbeitslose sowie SGB II-Empfänger. Die öffentlich zugänglichen Daten wurden ausgewertet und aufbereitet.
Sichtung bestehender planerischer Aussagen, Gutachten und Konzepte	Gesichtet wurden vorliegende Unterlagen und Materialien mit Aussagen zum räumlichen Bereich zwischen Innenstadt und Rhein sowie zur Weiterentwicklung des Büro-parks Hammfeld I. Dazu zählten etwa die Rahmenplanung 2014 „Hammfeld I - Transformation eines Büroparks in einen gemischt genutzten Stadtteil“, die Unterlagen zur „Bewerbung für die Landesgartenschau 2026“, das „Räumliche Strukturkonzept Neuss 2025+“, der Masterplan Neuss-an-den-Rhein oder die Überarbeitung der Rahmenplanung Hammfeld I im Jahr 2023 sowie die unterschiedlichen Planungsunterlagen für aktuelle Wohn- und Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen. Eine Internetrecherche komplettierte die Aussagen und Hinweise zur Bestandsaufnahme.
Zielgerichtete Ortsbegehung inkl. dokumentierender Fotos	Im Februar und April 2023 wurden zielgerichtete Ortsbegehungen in Neuss vorgenommen. Die Bestandssituation wurde für die Berichterstellung mit Fotos dokumentiert.
Abstimmung mit der Fachverwaltung	Im Mai 2023 und im August 2023 wurden mit Fachämtern der Stadt Neuss Handlungsansätze und Maßnahmen abgestimmt.
Öffentliche Beteiligungsaktion im Rahmen von „Neuss blüht auf“	Mit einem Beteiligungsangebot während der Veranstaltung „Neuss blüht auf“ in der Neusser Innenstadt Anfang Mai 2023 wurden Bürger*innen über die Erarbeitung des ISEKS informiert und ihre Hinweise einbezogen.
Einbindung der Politik	Die Politik wurde im September 2023 über die Arbeitsergebnisse des ISEK-Prozesses informiert. Das erarbeitete Maßnahmenprogramm im Ausschuss für Planung, Stadtentwicklung und Mobilität am 07. September und im Rat der Stadt Neuss am 22. September 2023 vorgestellt und von der Politik als Basis für die Finalisierung des ISEKS und für die Ausarbeitung der Förderanträge zugestimmt.

Öffentliche
Informationsveranstaltung

Im Dezember 2023 wurden die Maßnahmen und die konkreten Inhalte der Förderanträge in einer Veranstaltung allen interessierten Bürger*innen, Gewerbetreibenden und Eigentümer*innen vorgestellt sowie die weiteren Schritte besprochen.

2

Entwicklungen im Bereich Innenstadt/ Hammfeld

2 Entwicklungen im Bereich Innenstadt/ Hammfeld

Zwischen der Innenstadt und dem Rhein sind aktuell zwei größere Entwicklungen in Vorbereitung, die das Erscheinungsbild und die Nutzung des Bereiches in der nächsten Zukunft verändern werden. Die Weiterentwicklung des bislang monostrukturiert insbesondere durch Büronutzungen geprägten Quartiers Hammfeld I zu einem Wohnstandort sowie die Entwicklung des ehemaligen Rennbahngeländes zu einem Bürgerpark setzen Impulse, die das Stadtgebiet zukünftig nicht nur als Arbeitsort bedeutsam machen, sondern auch das Wohnen fördern werden. Diese Entwicklungen sind somit, zusammen mit den im Umfeld schon in Vorbereitung befindlichen Wohnbaumaßnahmen (vgl. Kap. 3.6), wichtige Initialzündungen, um im Hammfeld den drängenden Herausforderungen der Stadtentwicklung zu begegnen. Insbesondere der Bedarf an integriert gelegenen und viele Zielgruppen ansprechenden Wohnangeboten kann im Bereich zwischen Innenstadt und Rhein zu einem großen Teil gedeckt werden.

2.1 Weiterentwicklung des monostrukturierten Quartiers Hammfeld I

Der Büropark Hammfeld I wurde in den 1960/70er Jahren als Entlastungsstandort für den Düsseldorfer Büromarkt geplant und in den folgenden Jahrzehnten schrittweise mit Einzelobjekten realisiert. 1973 erlangte der relevante Bebauungsplan Nr. 131 für den Büropark Hammfeld I Rechtskraft. Insgesamt umfasst der Standort rund 75 ha Fläche und ist als Büro-, Gewerbe- und Dienstleistungsstandort geplant und umgesetzt.

Der monostrukturierte Standort weist z.T. großflächige Büro- und Verwaltungsgebäude auf. Baulich prägen Solitärgebäude das Quartier. Aufgrund der aktuell sowie in jüngster Vergangenheit geringen Nachfrage nach Büroimmobilien besteht im Quartier Hammfeld I bis heute ein hohes Potenzial an unbebauten Reserveflächen. Darüber hinaus sind Leerstände sowie auch untergenutzte Flächen vorhanden. Dies alles bietet in der Summe ein erhebliches städtebauliches Entwicklungspotenzial. Nicht zuletzt haben die bestehenden Immobilien häufig im Hinblick auf energetische Anforderungen und den Wandel der Arbeitswelt Erneuerungsbedarf.



Abbildung 1: Bürogebäude, Hammfelddamm, Brachfläche

Bislang fehlt im Hammfeld I ergänzende Infrastruktur wie Treffpunkte und Anlaufstellen, Gastronomie, Einkaufsmöglichkeiten, Praxen und andere Angebote einer Nahversorgung. Die vorhandene

Kindertagesstätte oder die ins Hammfeld umgezogene Dreikönigenschule sind Ansätze, die ausgebaut werden müssen.

Zusätzlich sind die Verkehrswege vorrangig MIV-orientiert und entsprechend groß dimensioniert. Nicht nur die zentral durch das Quartier verlaufende Straße Hammfelddamm ist großzügig angelegt und bietet Möglichkeiten für eine Aufwertung des öffentlichen (Straßen-) Raums.

Nicht zuletzt kann der Standort aufgrund seiner Lage als Bindeglied zwischen der Neusser Innenstadt und dem Rhein fungieren. Die derzeit noch bestehende Insellage bietet große freiräumliche Qualitäten im direkten Umfeld. Unmittelbar angrenzend befinden sich der Rheinpark und das Rheinvorland sowie das ehemalige Gelände der Neusser Galopprennbahn.

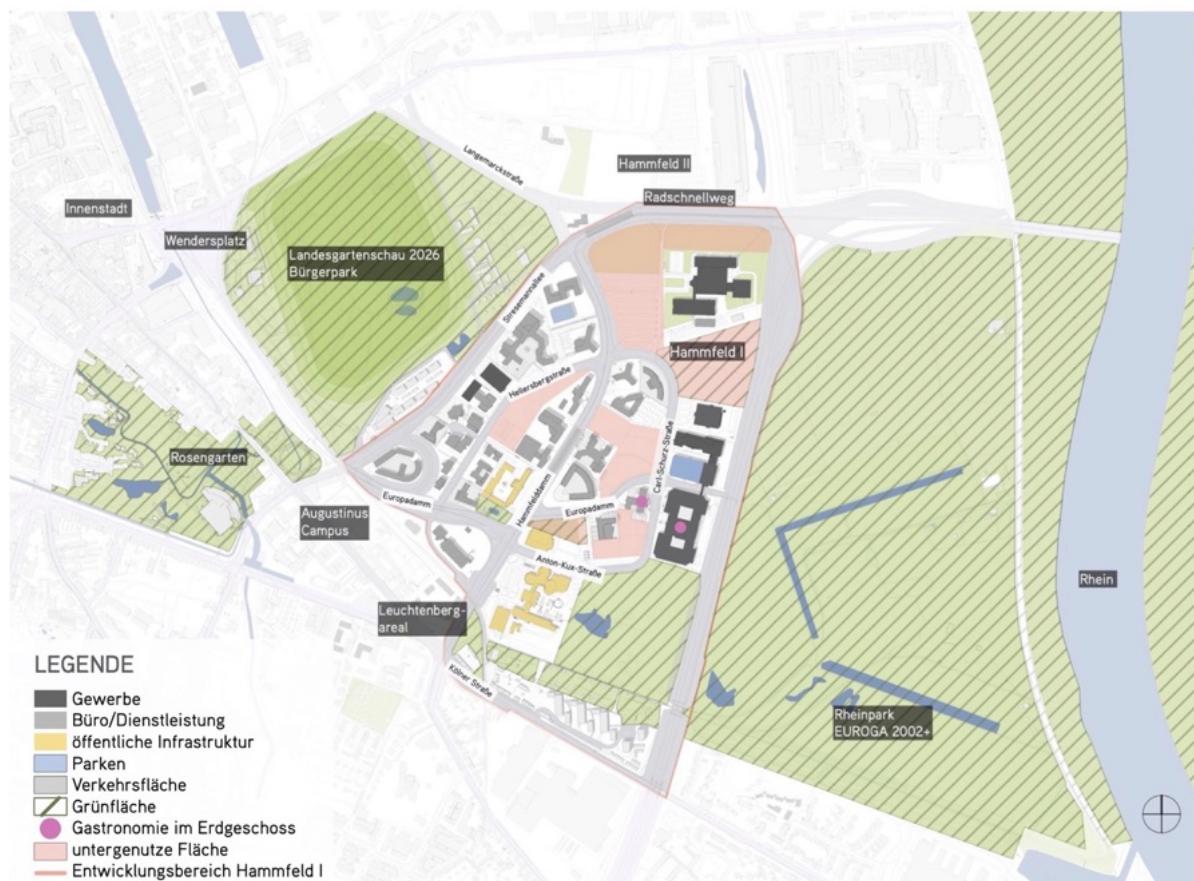


Abbildung 2: Hammfeld I in Neuss - Dialogorientierte Rahmenplanung, Analyse Nutzungen. scheuven + wachten plus planungsgesellschaft mbH, Stand August 2023

2014 wurde für den Büropark Hammfeld I ein Rahmenplan erarbeitet, der die Revitalisierung des Bürogebietes hin zu einem gemischten Arbeits- und Wohnquartier zum Ziel hat. Die attraktive urbane Umgebung mit der (potenziell fußläufigen) Nähe zur Innenstadt sowie den umliegenden Freiräumen des Rheinparks, des Rheinvorlands und des ehemaligen Rennbahngeländes, aber auch die kurze Entfernung zum Düsseldorfer Stadtgebiet machen eine Erweiterung des Nutzungsspektrums in Richtung Wohnen naheliegend.

Auch die bestehenden Bürobauten profitieren von einem kleinteiligeren, attraktiven urbanen Umfeld und damit von einer Nachbarschaft mit Wohnen und neuer Infrastruktur. Das Hammfeld I kann so zu einem lebendigen Quartier wachsen.

Seit der Aufstellung des Rahmenplanes sind parallele Entwicklungen in Gang gesetzt worden, die eine Revitalisierung des Hammfelds befördern.

Bürgerpark/ Landesgartenschau: Einen wichtigen Impuls kann die Umsetzung des Bürgerparks auf dem ehemaligen Rennbahngelände setzen (vgl. Kap. 2.2). Diese Grün- und Freifläche wird nach 2026 zusätzliche Freiraumqualitäten und Naherholungsangebote direkt angrenzend an das Quartier Hammfeld I und eine attraktive Wegeverbindung zur Innenstadt bieten. Drei Grünachsen sind zwischen dem zukünftigen Bürgerpark und dem Quartier Hammfeld I geplant. Eine wird zentral durch das Hammfeld bis zum Rhein führen, eine weitere verknüpft das Hammfeld mit dem ehemaligen Rennbahngelände im Westen und zusätzlich soll eine Wegeverbindung im Osten entstehen, die auch das Rheinparkcenter perspektivisch an den Bürgerpark und die Innenstadt anbindet. Der Bürgerpark wird zukünftig eine große Bedeutung als wohnortnahe Grünfläche für das stark verdichtete Quartier Hammfeld I übernehmen. Die Erholungs-, Bewegungs- und Begegnungsangebote sind für die demnächst im Hammfeld wohnenden Menschen über die neu geschaffenen Grünachsen direkt erreichbar.

Wohnungsbau: Im direkten Umfeld des Büroparks Hammfeld I sind zudem verschiedene Wohnbauvorhaben realisiert bzw. in der Umsetzung: Das Alexianerquartier, das Leuchtenbergareal sowie die Etex-Gelände (vgl. Kap. 3.6).

Verkehrerschließung: Bis 2026 ist zudem vorgesehen, den Radschnellweg (RS 5) von der Neusser Innenstadt bis zum Düsseldorfer Stadtgebiet fertig zu stellen. Damit wird eine attraktive alternative Verkehrsverbindung zwischen Rhein und Neusser Innenstadt realisiert.

Darüber hinaus ist die Verlegung der Straßenbahntrasse der Linie 709 angestrebt, die zukünftig direkt über die Straße Hammfelddamm und damit zentral durch den Büropark Hammfeld I verlaufen soll.

Vor diesem Hintergrund wurden die Ergebnisse der Rahmenplanung aus dem Jahr 2014 im Jahr 2023 durch das Büro scheuven und wachten plus planungsgesellschaft mbH in einem dialogorientierten Format gemeinsam mit den Eigentümer*innen der Grundstücke und Immobilien sowie den Gewerbetreibenden im Hammfeld I überarbeitet. Zwischen April und September 2023 wurde gemeinsam mit den drei Haupteigentümer*innen mit Bauflächenreserven sowie den weiteren Immobilien-Eigentümer*innen und Gewerbetreibenden ein dreistufiges Werkstattverfahren durchgeführt, welches die ursprüngliche Idee der Rahmenplanung 2014 überprüft, vertieft, aktualisiert und einen Konsens zu den Maßnahmen hergestellt hat.

Das Format eines Dialogorientierten Rahmenplans diene dazu, die Interessen der lokalen Akteure in den Gestaltungsprozess der Zukunft des Hammfeldes unmittelbar einzubinden und auf kooperativer Ebene Lösungen zu finden. Die Initiative ging zurück auf unterschiedliche Anfragen der Eigentümer*innen und Gewerbetreibenden im Hammfeld I an die Stadt Neuss, die Funktion Wohnen zur Neuaufstellung, Belebung und Durchmischung des bisher monostrukturierten Quartiers zu integrieren. So wurden in dem Prozess die vorhandenen und sich ggf. ergebenden Potenzialflächen im Rahmenplan räumlich vorstrukturiert und in eine Gesamtstrategie eingebunden, die im Dialog fortgesetzt werden wird.

Dies ist insbesondere relevant, da die Grundstücke im Hammfeld I mehrheitlich in Privateigentum sind und der Transformationsprozess insgesamt und die Implementierung von Wohnen insbesondere ein privat getragenes Invest voraussetzt.

Die Akteure haben vier Handlungsfelder für sich identifiziert und daraus konsensual Maßnahmen entwickelt, die sich im ISEK Neues Hammfeld wiederfinden:

- Standortentwicklung aktiv im Dialog betreiben und gemeinschaftliche Projekte umsetzen
- Belebte Stadt- und Lebensräume entwickeln
- Mobilität umweltfreundlich gestalten und Orientierung vereinfachen
- Neue Funktionen ergänzen und mischen

Es konnten zudem Entwicklungsbereiche abgesteckt werden, die jeweils nur wenige Eigentümer*innen und klare Strategien beinhalten, sodass eine Umsetzungsfähigkeit der Vorhaben gegeben ist. Die Verabredung, jetzt erst recht in einen Dialog einzusteigen und eine gemeinsame Stärke zu entwickeln, wird im Rahmen der Abarbeitung des ISEKs gern aufgegriffen.

Anfang September 2023 wurden die Arbeitsergebnisse vorgestellt und diskutiert (vgl. Abbildung 2). Sie bilden die Grundlage für den anstehenden Transformationsprozess des Büroparks Hammfeld I.



Abbildung 3: Zukunftsvision Hammfeld (Isometrie), Koproduktion Franz Reschke Landschaftsarchitektur mit der Stadt Neuss, Stand Oktober 2023

Aktuelle Berechnungen zeigen, dass bis zu 1.500 neue Wohnungen auf den noch vorhandenen Freiflächen im Büropark Hammfeld I entstehen könnten. Die vorhandene Büronutzung soll nicht verdrängt werden, vielmehr ist vorgesehen, das Quartier mit ergänzenden Infrastruktur- und Wohnnutzungen zu komplettieren. Gleichzeitig soll das Quartier mit den umliegenden Freiräumen und der Innenstadt besser verknüpft werden.

Die Ergebnisse der dialogorientierten Rahmenplanung mit der Darstellung der Wohnbauflächenpotenziale bilden den Konsens der Stadt Neuss mit den drei großen Grundstückseigentümer*innen ab und sind durch den Diskussionsprozess mit den weiteren Akteuren ergänzt und befruchtet. Die Standortentwicklung des Gesamtquartiers wird vorrangig durch private Eigentümer*innen getragen und über städtebauliche Qualifizierungsverfahren und Bauleitplanung organisiert. Begünstigende Faktoren sind langfristiger Grundstücksbesitz, das Vorliegen vollentwickelter Baufelder ohne Altlasten oder Altstandorten, vorhandene technische Infrastruktur sowie bestehende soziale Infrastrukturen wie Schulen, einer Kita und einer Großtagespflege.

2.2 Bürgerpark/ Landesgartenschau 2026

Im März 2022 hat die Stadt Neuss den Zuschlag für die Ausrichtung der Landesgartenschau 2026 durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen erhalten. Der Rat der Stadt Neuss hatte im Juni 2021 der Bewerbung mit breiter Mehrheit zugestimmt. Eine große Unterstützung hat die Bewerbung auch durch die Neusser Stadtgesellschaft erfahren: 76 % der Neusser*innen haben die Bewerbung zur Landesgartenschau im Januar 2022 positiv bewertet.

Die Landesgartenschau wird 2026 eröffnen. Der Präsentationszeitraum der Gartenschau beträgt sechs Monate. Die Finanzierung wird über Eigenmittel der Stadt Neuss und unterschiedliche Förderpöfpe gewährleistet. Ein Sockelbetrag in Höhe von sechs Millionen Euro wird durch die Pauschalförderung des Ministeriums für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW bereitgestellt.

Die Landesgartenschau wird die Eröffnungsveranstaltung des Bürgerparks sein. Herzstück wird das 38 Hektar große ehemalige Rennbahngelände. Durch die Herrichtung der Fläche soll für die Zeit nach der Gartenschau ein attraktives, zentrales Naherholungsgebiet in Wohnortnähe geschaffen werden. Der neue Bürgerpark wird als Ausgangspunkt einer Grünverbindung mit dem Rheinvorland hergestellt.

Die Gestaltung des neuen Bürgerparks steht unter dem Titel „Spuren der Zukunft“. Das Gestaltungskonzept sieht vor, die Gesamtfläche sternförmig zu gliedern und definiert fünf Zonen. In diesen werden Haine angelegt, denen unterschiedliche Nutzungen zugewiesen werden. Die neue sternförmige Struktur mit fünf „Zacken“ qualifiziert den Bürgerpark als von allen Seiten erreichbarer und durchgängiger Stadtraum. Verknüpfungsstellen in wichtige Richtung wie der Neusser Innenstadt, dem Quartier Hammfeld I, dem Rheinpark sowie den südlich angrenzenden (neuen) Wohngebieten werden ertüchtigt.

Zielgruppen des attraktiven Naherholungsgebiets sind Neusser Bürger*innen insbesondere für den nördlichen Teil des Parks (Festhain, Spielhain etc.) sowie für den südlichen Teil (Spiel- und Sporthain, Aktionshain, Gartenhain) die Bewohner*innen der (in Entwicklung befindlichen) Wohnbereiche im Hammfeld und südlich des Untersuchungsgebiets. Besonders im Fokus steht hier das bislang monofunktional als Bürostandort genutzte Quartier Hammfeld I (vgl. Kap. 2.1).

Bestehende Anlagen wie das ehemalige Geläuf der Rennbahn, das Wegenetz, einige der Hochbauten, der Skaterplatz oder die Heckenstruktur werden in die Neugestaltung übernommen. Diese Elemente werden durch neue Spiel-, Bewegungs- und Sportangebote ergänzt. Ferner sollen durch eine

Veranstaltungsfläche die Bedingungen für die Durchführung des Schützenfestes des seit 200 Jahren bestehenden Neusser Bürger-Schützen-Vereins verbessert werden und eine Aufwertung des Umfelds des Shakespeare-Theaters „Globe“ erfolgen.



Abbildung 4: Gestaltungskonzept „Spuren der Zukunft“. Franz Reschke Landschaftsarchitektur, Stand März 2023

Mit der Umgestaltung des ehemaligen Rennbahngeländes soll darüber hinaus ein Beitrag zum Klimaschutz sowie zur Klimaanpassung geleistet werden. Das Konzept sieht allein die Pflanzung von zusätzlich ca. 2.300 Bäumen auf dem Gelände vor.

Das ehemalige Rennbahngelände wird zudem eine wesentliche Funktion zur Grünflächenverbindung übernehmen. Über den zukünftigen Bürgerpark wird die Innenstadt über das Hammfeld I mit dem Rheinvorland verknüpft, so dass vorhandene Naherholungsgebiete wie der Rheinpark noch besser erreichbar sind. Neben der Naherholungsfunktion wird dies auch die ökologischen Bedingungen verbessern, in dem vorhandene Flächen in die Grünvernetzung integriert werden.



Abbildung 5: Tribünengebäude, Blick über das Gelände, Verlauf der Sandbahn

3 Bestandsanalyse

3 Bestandsanalyse

Das Untersuchungsgebiet wird im Zuge der Bestandsanalyse nach physiognomischen, funktionalen und sozialen Indikatoren charakterisiert. Für diesen Arbeitsschritt kann auf vielfältige Untersuchungen, Konzepte und Planungen der Stadt Neuss aus der jüngsten Vergangenheit zurückgegriffen werden.

3.1 Das Untersuchungsgebiet

Das gut 300 ha große Untersuchungsgebiet ist fast deckungsgleich mit dem statistischen Bezirk Hammfeld. Das Gebiet grenzt direkt an die Neusser Innenstadt sowie den Neusser Hafen und reicht bis an den Rhein. Es umschließt das Gelände der ehemaligen Galopprennbahn, den Büro- und Dienstleistungspark Hammfeld I sowie den Gewerbe- und Einzelhandelsstandort Hammfeld II inkl. des Rheinparkcenters und den Rheinpark bzw. die Grün- und Freiflächen am Rhein.

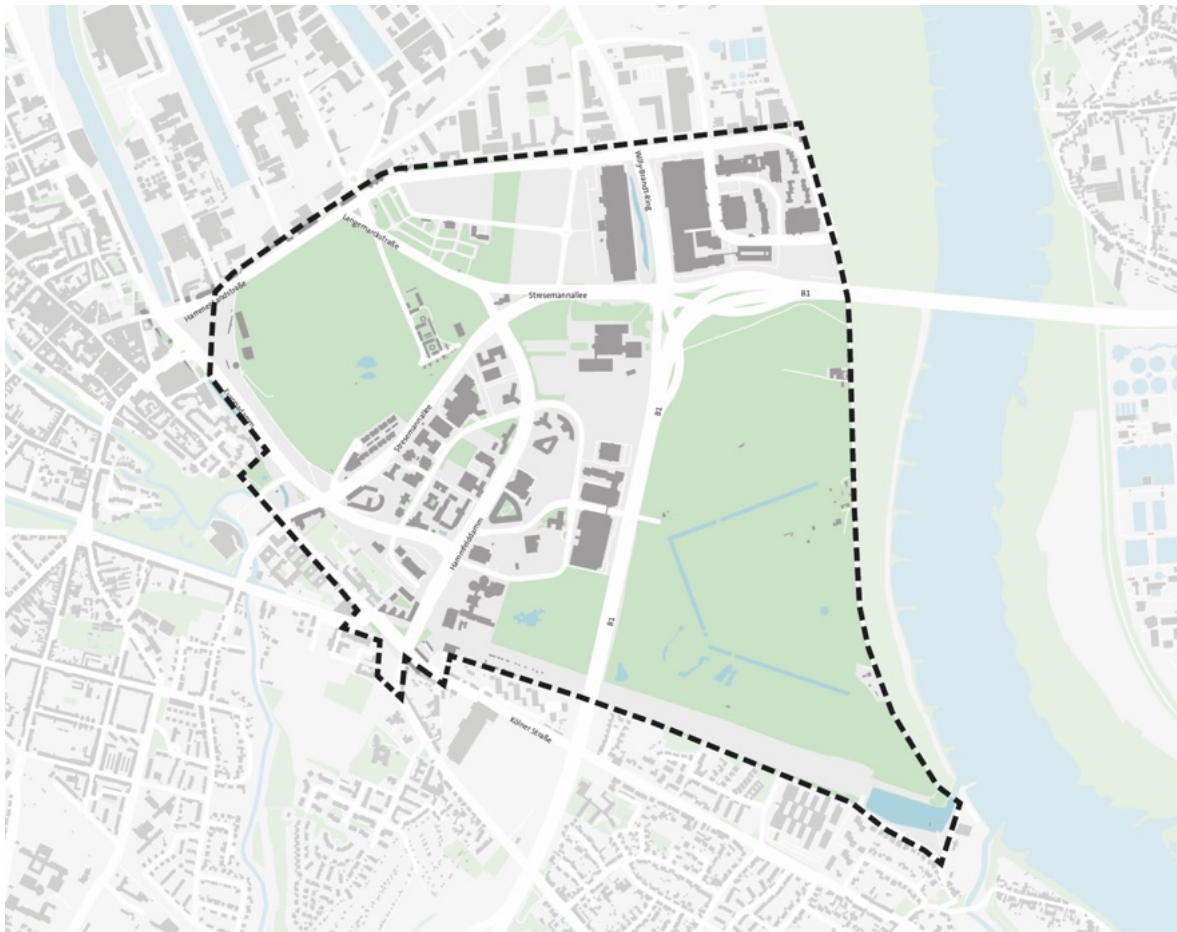


Abbildung 6: Das Untersuchungsgebiet „Gemeinsam an den Rhein“. Eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis OSM (© OpenStreetMap-Mitwirkende)

Der Untersuchungsraum ist sehr heterogen und durch den Verlauf von Verkehrsbändern (B1, Hammfelddamm, Stresemannallee/ Langemarckstraße, Hammer Landstraße sowie Straßenbahnlinie 709

und die Gleisanlagen des Neusser Hafens) geprägt, die teilweise auf Dämmen verlaufen. Schwerpunkt des Wohnens ist das Rheinparkcenter.

3.2 Statistik

Die statistische Analyse des Untersuchungsgebietes Hammfeld basiert auf den Daten zum statistischen Bezirk Hammfeld für den Zeitraum 2012 bis 2022. Die Daten wurden zur gesamtstädtischen Entwicklung in Bezug gesetzt.

Bevölkerung

Der Wohnungsbestand ist nicht über den Bezirk Hammfeld verteilt, sondern konzentriert sich auf den Bereich des Rheinparkcenters.

Ausgangspunkt der relativen Bevölkerungsentwicklung der Gesamtstadt Neuss und des Bezirks Hammfeld ist das Jahr 2012, welches 100 % der Bevölkerung darstellt und in Neuss 154.391 Einwohner*innen und im Hammfeld 1.650 Einwohner*innen entsprach.

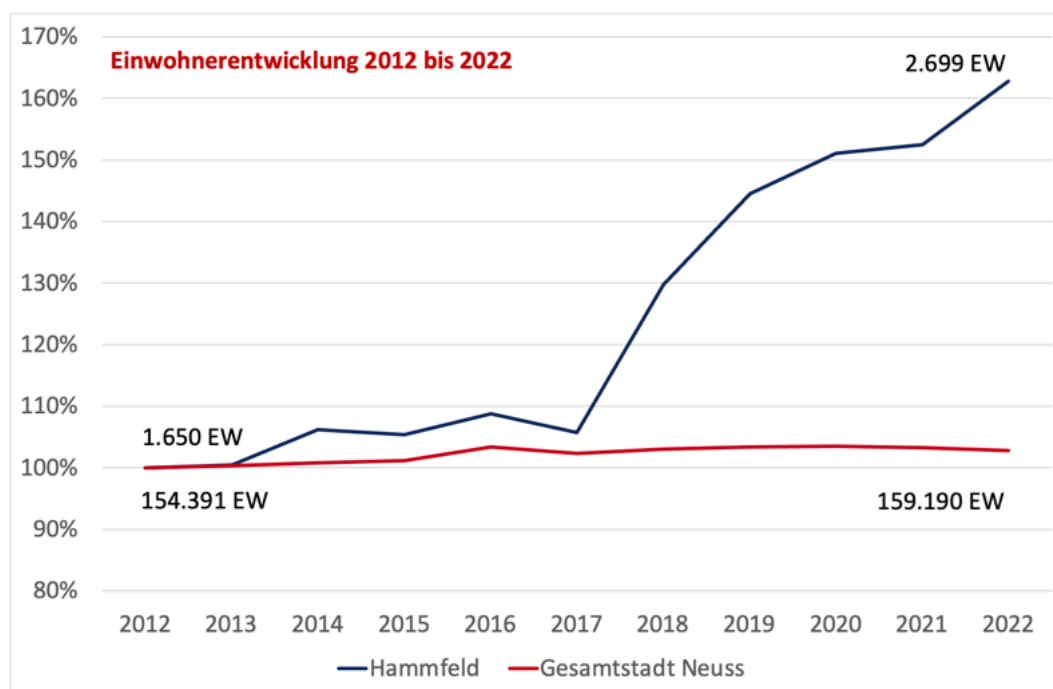


Abbildung 7: Einwohnerentwicklung. Eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Grundlage öffentlich zugänglicher Daten Stadt Neuss, Statistik und Stadtforschung

In der gesamtstädtischen Entwicklung gab es einen leichten Bevölkerungszuwachs von etwa 3 % bis zum Jahr 2016. Nach einem leichten Rückgang im Jahr 2017, stagnierte die Bevölkerungsentwicklung auf etwa demselben Niveau bis zum Jahr 2022. Im Hammfeld zeigte sich bis zum Jahr 2016 ein Bevölkerungsanstieg von 9 %. Deutlicher wird ein Anstieg der Bevölkerung ab 2017 von über 60 % bis 2022 im Vergleich zum Jahr 2012 abgebildet. Der Grund hierfür liegt

im Bau einer „Zentralen Unterbringungseinrichtung“ (ZUE) des Landes NRW, die mit einer Kapazität von 1.000 Plätzen im Jahr 2017 fertiggestellt wurde und als Unterkunft für Asylbewerber*innen dient (Stadt Neuss 2023). Im Zuge der anlaufenden Flüchtlingskrise ab dem Jahr 2015 wurden die Kapazitäten dieser ZUE z.T. vollständig ausgenutzt. Der starke Anstieg der Bevölkerung im Hammfeld wird daher als Folge von Zuwanderung interpretiert und nicht bzw. weniger verursacht durch natürliches Bevölkerungswachstum.

Altersstruktur der Bevölkerung

Die Altersstruktur wird anhand von vier relevanten Altersgruppen betrachtet, die unterschiedlich im Sinne einer Bewertung der weiteren Stadtentwicklung einzuschätzen sind. Je nach Lebensphase bestehen verschiedene Ansprüche an das Alltagsleben sowie auch unterschiedliche Bindungen an den Wohnort:

- **0- bis 5-Jährige:** Die Altersgruppe der 0- bis 5-Jährigen umfasst (Klein-)Kinder im Kindergarten- bzw. Vorschulalter. Betreuungs- sowie Spielplatzangebote sind für diese Altersgruppe und ihre Familien von großer Bedeutung.
- **6- bis 17-Jährige:** Diese Altersgruppe repräsentiert die Schüler*innen und Jugendlichen. Insbesondere für die Jugendlichen ist die Erreichbarkeit der weiterführenden Schulen sowie das Angebot an Freizeitaktivitäten von Relevanz.
- **18- bis 59-Jährige:** Diese Gruppe umfasst einen breiten und überdurchschnittlichen mobilen Bevölkerungsquerschnitt. In dieser Altersspanne finden die meisten Wohnortwechsel statt. Ausbildung und Beschäftigung haben starken Einfluss auf die Wohnortentscheidung. Weiterhin spielt die Familienwanderung eine prägende Rolle, dies beinhaltet die langfristige Wohnstandortwahl für Familien.
- **60 und älter:** Die Altersgruppe 60+ umfasst zum einen die noch mobilen „jungen“ Alten, die aus dem Berufsleben ausscheiden. Zum anderen enthält die Altersgruppe die Hochaltrigen, d. h. die Über-80-Jährigen, die einen steigenden Pflegebedarf mit daran angepassten Wohnformen aufweisen.

Bei Betrachtung der Altersstruktur der Stadt Neuss fällt auf, dass die Bevölkerung in den letzten zehn Jahren tendenziell älter geworden ist. So sank der Anteil der 18- bis 59-Jährigen von 56,6 % im Jahr 2012 auf 54,4 % im Jahr 2022. Gleichzeitig stieg der Anteil der 60-Jährigen und älter von 25,9 % im Jahr 2012 auf 27,9 % im Jahr 2022.

Im Hammfeld ist die Bevölkerung hingegen deutlich jünger und seit 2012 jünger geworden. Der Anteil der 18- bis 59-Jährigen lag im Jahr 2012 bei 62,7 % und stieg bis zum Jahr 2022 auf 65,3 %. Gleichzeitig sank der Anteil der 60-Jährigen und älter von 21 % auf 17,3. Auch das Durchschnittsalter bildet den Trend von einem jüngeren Hammfeld und einer älteren Gesamtstadt ab. Im Hammfeld betrug das Durchschnittsalter im Jahr 2022 37,1 Jahre, während es in der Gesamtstadt Neuss bei 44 Jahren lag.

Der Hintergrund für diese Bevölkerungsentwicklung im Hammfeld ist in der starken Zuwanderung in den Bezirk zu finden. Aus Daten für das Jahr 2022 geht hervor, dass der Anteil der 18-

bis 59-Jährigen in der ausländischen Bevölkerung bei 68,7 % lag, während er bei der deutschen Bevölkerung in der gleichen Alterskohorte nur 51,4 % betrug.

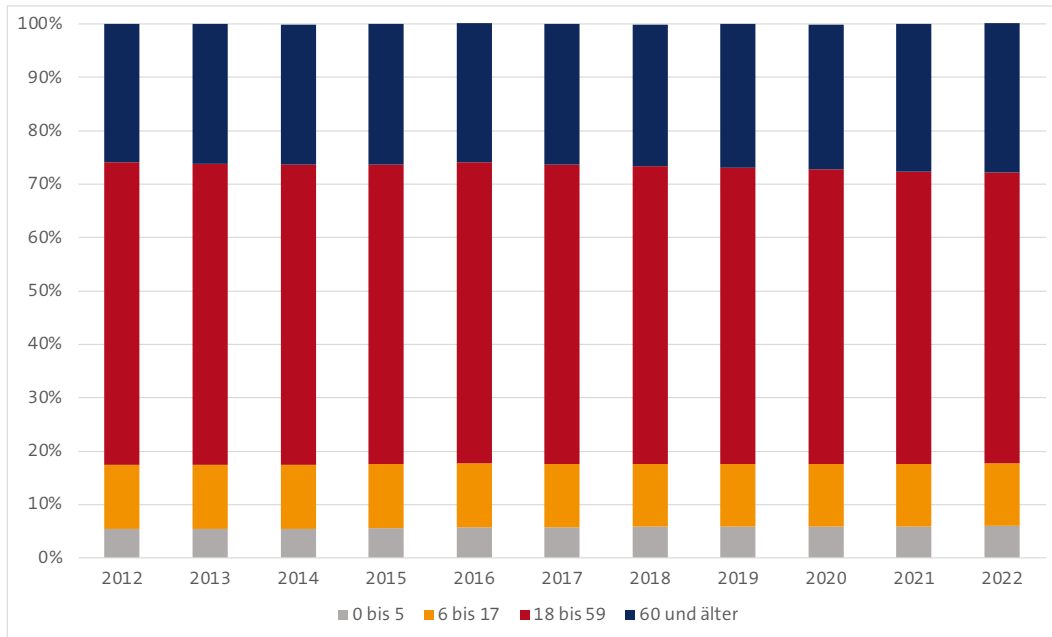


Abbildung 8: Altersstruktur Gesamtstadt Neuss. Eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Grundlage öffentlich zugänglicher Daten Stadt Neuss, Statistik und Stadtforschung

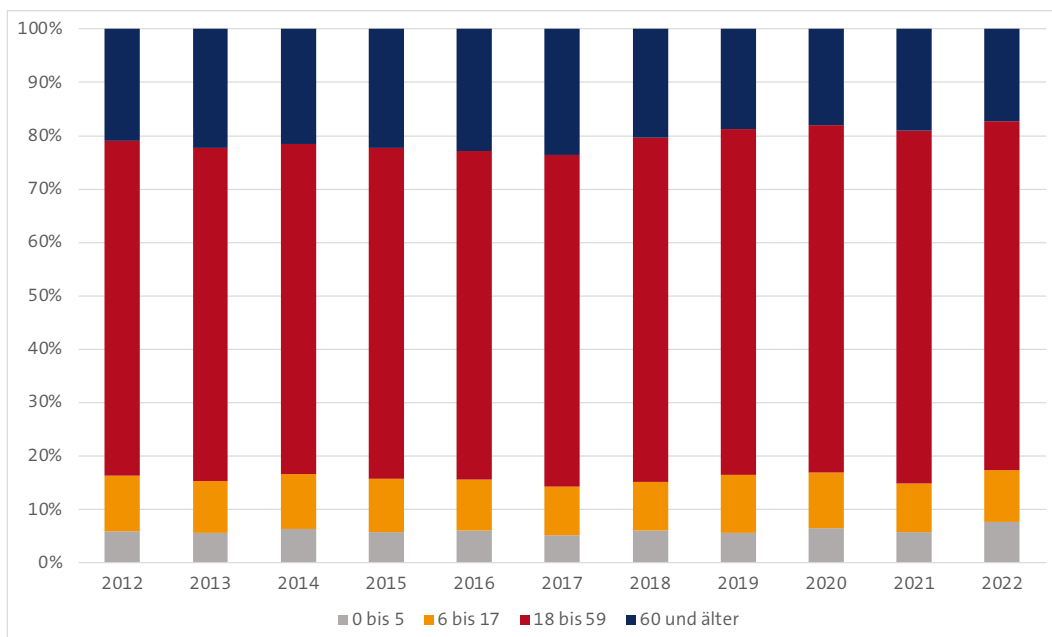


Abbildung 9: Altersstruktur Hammfeld, Eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Grundlage öffentlich zugänglicher Daten Stadt Neuss, Statistik und Stadtforschung

Zuwanderung

Der Anteil an ausländischen Bewohner*innen, d.h. an Personen, deren erste Staatsangehörigkeit nichtdeutsch ist, lag im Hammfeld 2012 mit 35,5 % deutlich über dem Anteil in der Gesamtstadt Neuss von 12,5 %. Bis zum Jahr 2022 stieg der gesamtstädtische Durchschnitt nur leicht auf etwa 16,8 % an. Gleichzeitig verzeichnete das Hammfeld einen deutlichen Anstieg, der sich vor allem ab 2018 abzeichnet. Im Jahr 2022 machte der Anteil der ausländischen Bevölkerung etwa zwei Drittel der Bevölkerung aus (64,6 %). Der Grund für diesen hohen Anteil im Hammfeld lässt sich auf die 2017 fertiggestellte ZUE zurückführen.

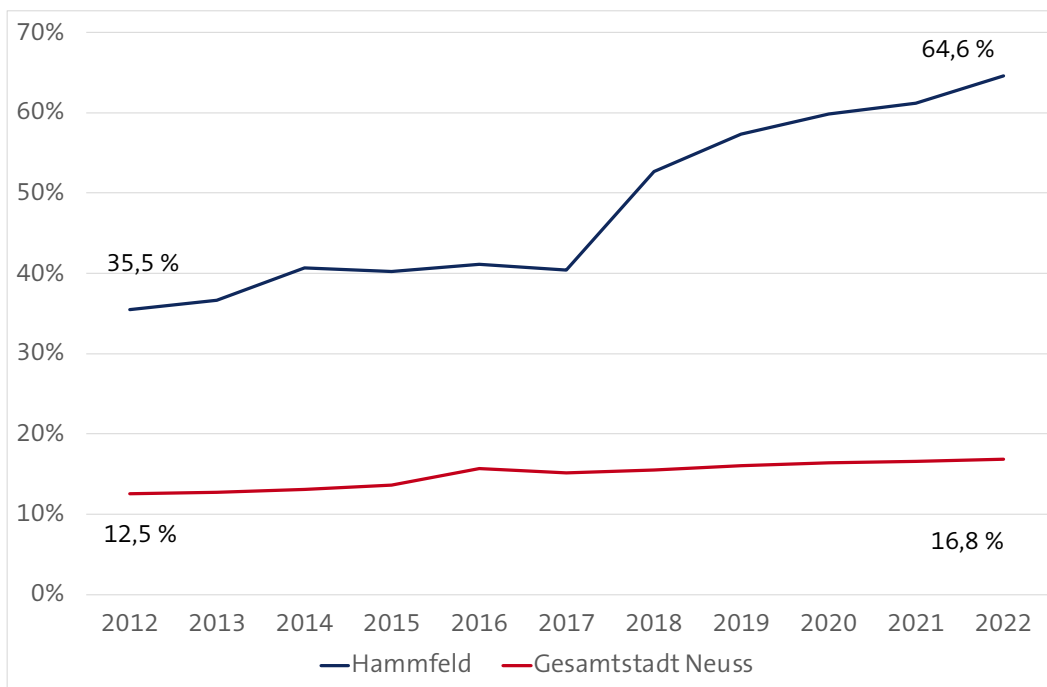


Abbildung 10: Anteil Ausländer*innen. Eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Grundlage öffentlich zugänglicher Daten Stadt Neuss, Statistik und Stadtforschung

Arbeitslosigkeit

Im Jahr 2012 hatte das Hammfeld eine Arbeitslosenquote von 9,3 %, während sie im gesamtstädtischen Durchschnitt bei 6,3 % lag. Die Entwicklung der Arbeitslosenquoten unterlag deutlichen Schwankungen. Beide Quoten weisen aber eine ähnliche Entwicklung auf und sanken leicht bis zum Jahr 2019. Im Jahr 2020 Sie verzeichnen sie einen leichten Anstieg (möglicherweise zurückzuführen auf die Corona-Pandemie) und sanken danach bis 2022 wieder. Bis zum Jahr 2022 haben sich ferner die beiden Arbeitslosenquoten stark angeglichen. 2022 lag die Quote im Hammfeld bei 6,1 % und auf Ebene der Gesamtstadt Neuss bei 5,6 %.

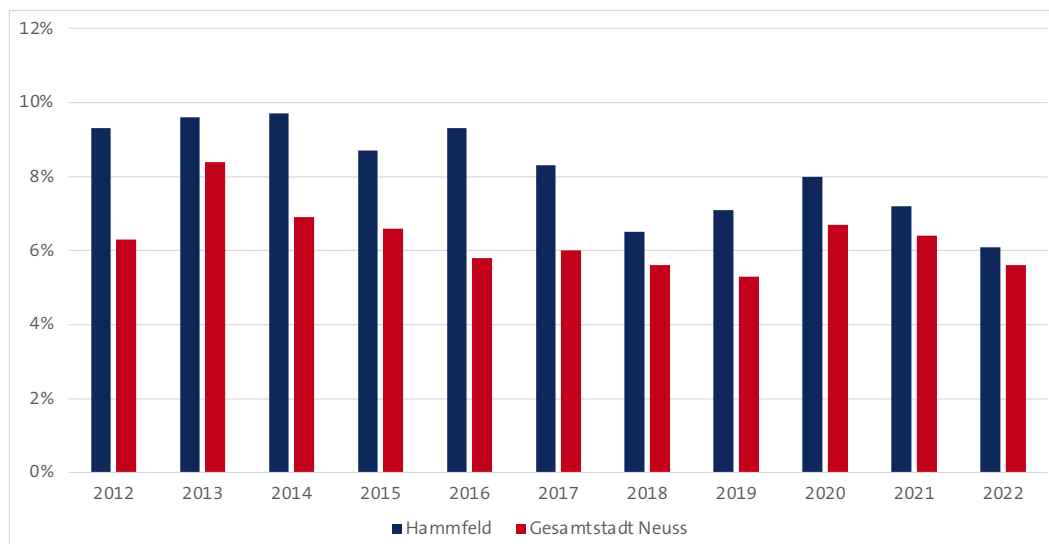


Abbildung 11: Arbeitslosigkeit in % (15 bis 65 Jahre). Eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Grundlage öffentlich zugänglicher Daten Stadt Neuss, Statistik und Stadtforschung

SGB II-Quote

Die SGB II-Quote bezeichnet den prozentualen Anteil der Leistungsberechtigten an der Bevölkerung unter der Altersgrenze nach § 7a SGB II. Sie stellt einen Indikator für die wirtschaftliche und soziale Situation einer Region dar. Im Jahr 2017 lag die SGB II-Quote im Hammfeld bei 15,9 % und auf gesamtstädtischer Ebene 13 %. Sowohl im Hammfeld als auch in der Gesamtstadt Neuss sanken die Quoten bis 2022. Im Hammfeld zeigten sich ein deutlicherer Rückgang und deutlichere Schwankungen.

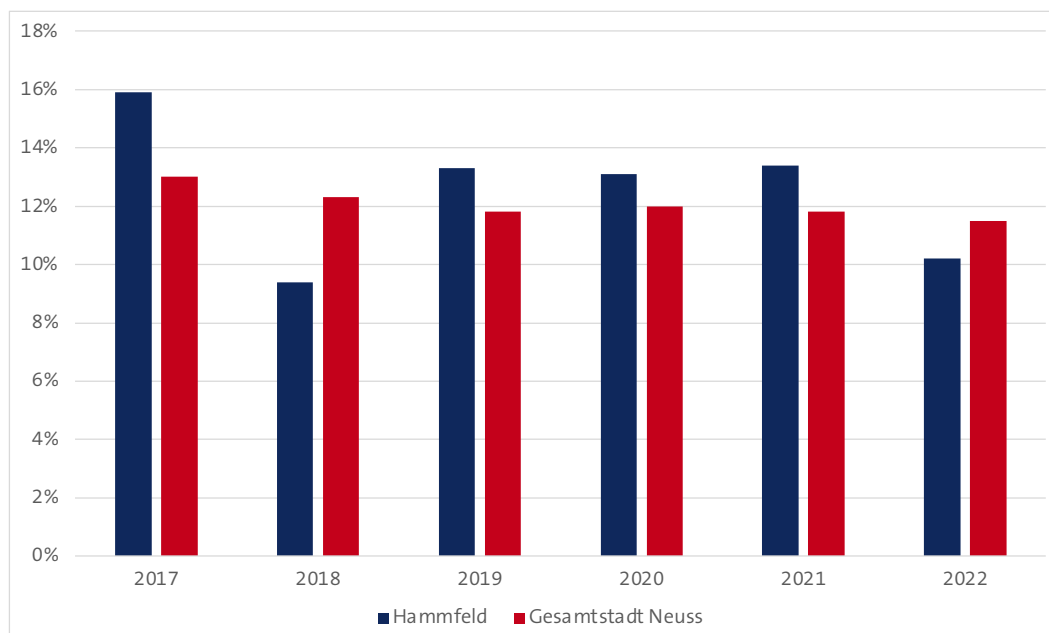






Abbildung 12: SGB II-Quote (unter 65 Jahre). Eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Grundlage öffentlich zugänglicher Daten Stadt Neuss, Statistik und Stadtforschung

Zusammenfassung Statistik

<p>Wachsende Bevölkerung</p>  <p>+ 63 %</p>	<p>Die Bevölkerung ist in den letzten zehn Jahren, insbesondere seit 2017, im Hammfeld stark angestiegen. Die Entwicklung hebt sich deutlich von der gesamtstädtischen Entwicklung ab. Verantwortlich für diesen starken Anstieg ist vor allem Zuwanderung von Ausländer*innen zu sehen.</p>
<p>Junge Altersstruktur</p>  <p>Ø 37,1 J.</p>	<p>Im Vergleich zum gesamtstädtischen Altersdurchschnitt (44 Jahre) ist das Hammfeld ein „junger“ Stadtteil. Das Durchschnittsalter im Hammfeld ist in den letzten zehn Jahren deutlich gesunken (37,1 Jahre). Den größten Zuwachs erlebte die Bevölkerungsgruppe der 18- bis 59-Jährigen.</p>
<p>Hoher Ausländeranteil</p>  <p>+ 29 %</p>	<p>Mit einem Ausländeranteil von 64,6 % liegt das Hammfeld deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 16,8 %. Verbunden mit der Fertigstellung der ZUE ist der Anteil insbesondere seit 2018 deutlich gestiegen.</p>
<p>Sinkende Arbeitslosigkeit</p>  <p>- 3,2 %</p>	<p>Im Hammfeld ist die Arbeitslosenquote in den letzten zehn Jahren deutlich gesunken und liegt mit 6,1 % mittlerweile auf einem ähnlichen Niveau wie die gesamtstädtische Arbeitslosenquote (5,6 %).</p>
<p>Weniger Leistungsempfänger*innen</p>  <p>- 5,7 %</p>	<p>Der Anteil der Leistungsempfänger*innen nach SGB II liegt 2022 auf einem deutlich geringeren Niveau als 2017. Nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2018 näherte sich auch diese Quote an die gesamtstädtische Entwicklung an.</p>

3.3 Bisherige Planung

Die Stadt Neuss hat in der jüngsten Vergangenheit eine strategische und sehr zielgerichtete Stadtentwicklungsplanung verfolgt. Das im Jahr 2011 erarbeitete Konzept „Räumliches Strukturkonzept Neuss 2025+“ war neben dem 2013 verfassten „Grünentwicklungsplan Neuss-Perspektive 2025+“ sowie dem 2013 erarbeiteten bzw. 2020 fortgeschriebenen „Klimaschutzkonzept“ und dem Klimaanpassungskonzept aus dem Jahr 2016 die Grundlage für den 2021 rechtswirksam in Kraft getretenen, neu aufgestellten Flächennutzungsplan.

Schon 2012 wurde mit dem Masterplan „Neuss an den Rhein“, der bewusst als Prozess mit kurz-, mittel- und langfristigen Handlungsempfehlungen für die Entwicklung der Stadt Neuss von der Innenstadt bis zum Rheinufer gestaltet wurde, die gesamtstädtischen Stadtentwicklungsstrategie auf einen bedeutsamen Teilraum fokussiert. Im Jahr 2014 wurde schließlich der Rahmenplan „Hammfeld I – Revitalisierung eines Bürogebietes hin zu einem gemischt genutzten Stadtteil“ vom Rat der Stadt Neuss beschlossen, der bereits die Inhalte dieses Förderantrags inhaltlich vorformulierte.

In den folgenden Jahren sind die Planungen für die Innenstadt und die angrenzenden Gebiete weiter vorangetrieben worden. Aufbauend auf dem „Integriertes Gesamtkonzept Innenstadt Neuss“ aus 2013 und der „Vorbereitenden Untersuchung ‚Östlicher Innenstadtrand Neuss‘“ aus dem gleichen Jahr wurden diverse Aufwertungen und Umstrukturierungen in der Innenstadt umgesetzt. 2016 ist das Freiraum- und Lichtkonzept und 2020 das „Stadtmauerkonzept“ erstellt worden. Im Jahr 2022 wurde das „Leitbild für die Zukunft der Neusser Innenstadt“ erarbeitet.

Neben der Innenstadt, die als Visitenkarte einen hohen Stellenwert für die Stadt Neuss besitzt, sind auch direkt angrenzende Bereiche in den Blick genommen worden.

Für den Bereich nördlich der Innenstadt und dem Bahnhof wurden konzeptionelle Überlegungen in dem „ISEK Bahnhofsumfeld Neuss“ aus dem Jahr 2019 gebündelt.

Der Bereich zwischen Innenstadt und Rhein wird z.B. durch die Ergebnisse der „Ideenwerkstatt Wendersplatz“ (2021) sowie die Planungen für den „Boulevard Neuss an den Rhein“ bzw. den Rad-schnellweg RS 5, der eine Verbindung für Radfahrer*innen zwischen den Städten Neuss, Düsseldorf, Langenfeld und Monheim am Rhein ermöglicht, aufgewertet. Erste Innenentwicklungen wurden auf Brachen entlang der Augustinusstraße angestoßen und umgesetzt.

Diese vorausschauenden Planungen und konkreten Realisierungen von Maßnahmen bilden den Rahmen für die strategisch vorbereitete und gezielte Stadtentwicklung von der Innenstadt bis zum Rhein. Das ehemalige Rennbahngelände und die Bewerbung für die Landesgartenschau 2026 zum Bau des Bürgerparks sowie die vorbereitenden Überlegungen für die Weiterentwicklung des Büro- und Dienstleistungsstandortes Hammfeld I sind die konsequenten Ergänzungen des bislang eingeschlagenen Weges.

3.4 Städtebau und Stadtgestalt

Das Untersuchungsgebiet ist fast deckungsgleich mit dem 4,09 Quadratkilometer großen Stadtbezirk Hammfeld. Dieser grenzt südöstlich direkt an die Neusser Innenstadt und südlich an den Neusser Hafen. Der Standort Hafen prägt indirekt mit seiner hohen Bedeutung als Transportumschlagspunkt und Industriestandort auch das Hammfeld. Wichtige Erschließungsinfrastruktur, wie Hauptstraßen und Gleisanlagen, führen durch das Hammfeld und sind stark frequentiert. Der Verlauf dieser Verkehrslinien wirkt als Barriere im Stadtraum. Zu den wahrnehmbarsten Barrieren gehören insbesondere die Gleisanlagen der Hafenbahn parallel zum Europadamms sowie die B 1 bzw. den Willy-Brandt-Ring.

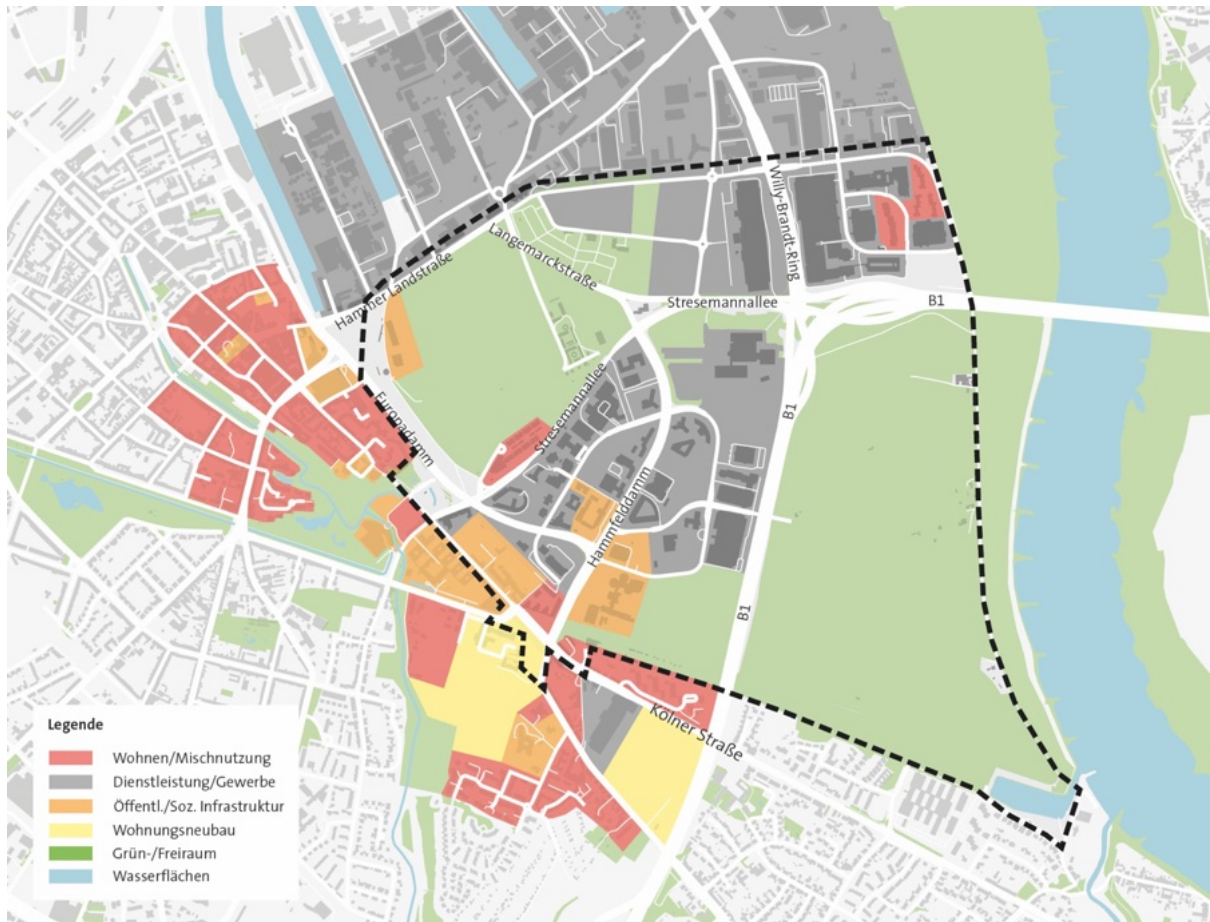


Abbildung 13: Flächennutzung im Hammfeld, eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis OSM (© OpenStreetMap-Mitwirkende)

Diese Straßen trennen das Hammfeld in einen östlichen und einen westlichen Teil. Darüber hinaus prägen weitere Hauptverkehrsachsen wie etwa die Stresemannallee oder der Hammfelddamm den Stadtraum und haben ebenfalls eine Barrierewirkung. Hinzu kommt, dass die Stresemannallee, der Europadamm und die B1 auf Dämmen erhöht durch das Gebiet verlaufen, was die Trennwirkung noch verstärkt.

Im Hammfeld überwiegen gewerbliche Nutzungen, insbesondere Büro- und Dienstleistungsnutzungen. Im Nordosten des Stadtteils Hammfeld befindet sich der Bereich Rheinparkcenter. Hier sind ein großes Einkaufszentrum, 12- bis 16geschossige Wohnhäuser, ein Hotel, Bürogebäude und ein Modegroßhandel zu finden. Das im Hammfeld liegende Rheinparkcenter wurde in den frühen 70er Jahren als Entlastungsstandort für die Innenstadt entwickelt. Es war geplant zur Unterbringung von Handelsbetrieben, zentralen Einrichtungen der Wirtschaft und Verwaltung, die wegen ihrer Größe, ihres Versorgungsbereiches und der damit verbundenen Ansprüche an Grundstücksgröße, Geschoßflächen und Erschließung den städtebaulichen Maßstab der Innenstadt gesprengt hätten.

Das Hammfeld I als Bürostandort wurde geplant, um Dienstleistungsbetriebe aufzunehmen, die einen Standort in der Region Düsseldorf suchten. Es dominieren überwiegend fünf- bis siebenstöckige Gebäude mit Büro- und Verwaltungsnutzungen, großzügig abgetrennt durch grüne Abstandsflächen

sowie großflächige Stellplatzflächen. Aufgrund des beträchtlichen Anteiles an zur Verfügung stehenden Flächen sowie durch die veränderten Anforderungen an moderne Stadt-, Lebens- und Arbeitsräume zeigt sich ein erhebliches städtebauliches Entwicklungspotenzial.

Im westlichen Teil des Stadtteils befindet sich das ehemalige Rennbahngelände. Der Rennbetrieb ist seit 2019 eingestellt.

Der Bereich am Rhein wird abgesehen vom Rheinparkcenter insbesondere von unbebauten Flächen geprägt. Zu diesen Flächen gehören eine Kulturlandschaft, die insbesondere landwirtschaftlich genutzt wird. Dazu gehören auch die Rheinauen, in denen der 29 ha große Rheinpark angelegt wurde. Für den Stadtteil Hammfeld sowie für die Gesamtstadt bilden diese grünen Freiräume wichtige landschaftliche Qualitäten. In südlicher Lage am Rhein befindet sich ein Sportboothafen.

Entsprechend der dargestellten Nutzungsschwerpunkte leben im Hammfeld nur wenige Einwohner*innen und die Einwohnerdichte liegt nur bei 5,8 Einwohner pro ha (Gesamtstadt Neuss: 16 Einwohner*innen pro ha). Wohnstandorte beschränken sich vor allem auf die Bereiche Rheinparkcenter im Nordosten, eine zentrale Unterbringungseinrichtung für Asylsuchende (ZUE) im Süden des Rennbahnparks mit Wohnraum und weitergehenden Angeboten für ca. 800 Flüchtlinge sowie das neue Leuchtenbergareal im südlichen Bereich am Alexianerplatz.

Deutlich wird, dass der Stadtraum nicht nur durch die zahlreichen Verkehrsstrassen, sondern auch durch eine fehlende Verbindung zwischen dem ehemaligen Rennbahnpark und umliegenden Bereichen durch eine Vielzahl an Barrieren geprägt ist. Die Verbindung zum Hammfeld I besteht faktisch nicht, zudem zeigt sich die wichtige Verbindung zwischen Innenstadt und Rhein stark beeinträchtigt.

3.5 Öffentlicher Raum, Grün- und Freiraum

Im Hammfeld existieren wenig attraktiv gestaltete, zentrale öffentliche Räume. Häufig ist die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums durch die auf die Belange des motorisierten Verkehrs ausgerichtete Gestaltung der Straßenräume und durch die starke Verkehrsbelastung derselben beeinträchtigt.

Wesentliche Interventionsräume, die z.T. auch schon überplant werden, sind neben dem zentralen Abschnitt des Hammfelddamms auch der Wendersplatz und der Alexianerplatz. Alle Räume sind nach den Belangen des motorisierten Verkehrs gestaltet und verfügen über wenig Aufenthaltsqualität.

Der ca. 1,5 ha große Wendersplatz am Rande der Neusser Innen- und Altstadt hat als Gelenk zwischen Altstadt, Rennbahn, der Achse zum Rhein und dem Hafenableitungen einen besonderen Stellenwert im Neusser Stadtgefüge. Seine aktuelle Nutzung als Stellplatzfläche wird dem Stadtraum nicht gerecht. Ferner wird der Wendersplatz aktuell durch breite Straßenräume von der Altstadt abgetrennt. In einem mehrstufigen Planungsverfahren wurde 2021 unter dem Arbeitstitel „Neuss Wendersplatz - Der Heimat einen Hafen geben“ eine kooperative Ideenwerkstatt durchgeführt. Die Planung des Teams JSWD Architekten GmbH & Co. KG, Köln zusammen mit LAND Germany, Düsseldorf und BSV

Büro für Stadt- und Verkehrsplanung, Aachen wurde 2022 weiter konkretisiert. Eine Herausforderung bei der Neugestaltung des Platzes stellt insbesondere die vorhandene Verkehrsinfrastruktur dar. Dies umfasst nicht nur die angrenzenden, großzügigen und stark befahrenen Straßenräume sondern auch die Gleisanlagen der Hafenbahn, die am westlichen und östlichen Rand des Wendersplatzes verlaufen und erhalten bleiben müssen.

Kerngedanke ist es, den Wendersplatz als öffentlichen Raum und als Scharnierbereich zwischen der Innenstadt und dem ehemaligen Rennbahngelände und zum Rhein zu qualifizieren. Die neue Platzfläche soll eine hohe Nutzungs-, Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität bieten, auch als Rahmen für die vorgesehene Bebauung des Wendersplatzes. Wegeachsen zwischen den neuen Baukörpern sollen die Innenstadt mit dem ehemaligen Rennbahngelände verbinden. Die trennende Wirkung zur Altstadt soll durch die Rücknahme von Verkehrsflächen und durch die Schaffung von qualitätsvollen Übergangsmöglichkeiten für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen verringert werden. In den neuen Baukörpern sollen Nutzungen mit hoher Publikumsfrequenz angesiedelt werden.

Die geplante Umgestaltung lässt sich in die folgenden Teilmaßnahmen unterteilen:

Westliche Fläche (Hauptfläche): Die oben beschriebene langfristige Entwicklung des Platzes ist auf einen Zeitraum nach 2026 terminiert. Bis 2026 werden auf der westlichen Fläche als Hauptfläche des Platzes lediglich temporäre Maßnahmen umgesetzt, die im Wesentlichen eine Verbindung der Altstadt mit dem Rennbahngelände verbessern.

Östliche Randfläche: Der östliche Bereich wird bis 2026 umgestaltet. Mit einer neuen großen Freitreppe mit Rampen zur barrierefreien Verknüpfung wird ein Übergang auf das ehemalige Rennbahngelände geschaffen. Der vorhandene Baumbestand soll weitgehend und die vorhandene Hochwasserschutzmauer muss erhalten bleiben. Die Platzfläche wird in den zukünftig neu zu gestaltenden "Kulturanger" weitergeführt.

Umgestaltung der angrenzenden Verkehrsflächen: Es soll eine Reduktion des Verkehrsflusses von der Hammer Landstraße in Richtung Innenstadt erzielt werden. Für den Hessentordamm steht eine Umgestaltung zum Shared Space/ Begegnungszone zur Diskussion. Aktuell ist noch offen, wie weitgehend eine Reduzierung der Straßen- und Kreuzungsräume (Hammer Landstr. / Batteriestraße / Hessentor) möglich ist und wie sich eine Umlenkung des Verkehrsflusses auf das umliegende Straßennetz auswirkt. Dies würde eine Umlenkung des Verkehrsflusses über die Stresemannallee/ den Hammfelddamm erfordern, die für die zusätzliche Verkehrsbelastung evtl. nicht ausgelegt sind.



Abbildung 14: Rennbahnpark, Rheindeich, Rheinpark

Der Alexianerplatz ist heute noch Kreuzungspunkt wichtiger verkehrlicher Achsen (Augustinusstraße, Hammfelddamm, Kölner Straße, Berghäuschensweg) mit einer angrenzenden ungestalteten Wiesenfläche. Er birgt aber auch ein Bodendenkmal - der Nordkanal schneidet die Flächen. Der Alexianerplatz liegt zwischen den beiden Wohnbauentwicklungsbereichen Leuchtenberg und dem ehem. Krankenhaus St. Alexius und grenzt an den Augustinus Campus der Augustinus Kliniken mit dem Kloster Immaculata. Mit der Verlegung der Straßenbahn 709 eröffnet sich die Chance, zum einen einen Haltepunkt in den Platz zu integrieren, zum anderen kann aber auch der Nordkanal als Gestaltungselement oder Zitat in eine Platzgestaltung einbezogen werden. Hauptziel ist bei der Umgestaltung die Verknüpfung der süd-westlich gelegenen Wohnungsneubauten mit dem Hammfeld I und weiter mit dem Bürgerpark und der Innenstadt.

Der Stadtbezirk Hammfeld wird ferner geprägt durch großzügige Grünflächen, die durch Verkehrsbänder und verdichtete Siedlungsflächen voneinander getrennt sind. Neben dem Rhein und den angrenzenden Grünbereichen im Rheinvorland ist insbesondere das Gelände der ehemaligen Galopprennbahn eine zentrale Grünfläche.

In einem Teil der Rheinauen wurde der etwa 29 ha große Rheinpark im Zuge der EUROGA 2002+ unter dem Leitthema „Biotopvernetzung“ gestaltet. Der Rheinpark ist heute eine typische Rheinauen-Landschaft und verfügt über ein Graben- und Tümpelsystem und naturnah gestaltete Bereiche. Für den Stadtteil sowie für die Gesamtstadt bilden diese grünen Freiräume wichtige landschaftliche Qualitäten.

Daran grenzen nördlich landwirtschaftlich genutzte Flächen an, die z.T. mit öffentlich nutzbaren Wegen durchzogen sind. Der Rheindeich begrenzt die Grün- und Freiflächen zum Flusslauf hin und bietet einen alleegesäumten Fußweg.

Das etwa 37 ha große Gelände der ehemaligen Neusser Galopprennbahn wurde 2010 über bestehende Eingänge als Naherholungs- und Freizeitort der Neusser Bevölkerung erstmalig geöffnet. Das Konzept des Rennbahnparks berücksichtigte die Galopprennbahn, sodass Pferderennen immer noch möglich waren. Im Zuge der Modernisierung wurde 2009 auch ein neues Tribünengebäude gebaut. Trotz aller flankierenden Maßnahmen zum Erhalt des Pferdesports (u.a. Equitana Open Air, Weltmesse des Pferdesports) belastete die Verlagerung des Wettgeschäfts in das Internet auch den Betrieb in Neuss, der im Dezember 2019 nach gut 144 Jahren eingestellt wurde.

Der nördliche Bereich des Rennbahngeländes ist wichtiger Bestandteil des traditionsreichen Neusser Bürger-Schützenfestes. Hier ist der Standplatz des Schützenzeltes, hier wird das Vogelschießen und Ringstechen absolviert. Die begleitende Kirmes findet außerhalb des Geländes entlang der Hammer Landstraße und des östlich an die Langemarckstraße angrenzenden TÜV-Geländes statt.

Das Rennbahngelände hat auch aus ökologischer Sicht sowie mit Blick auf den Hochwasserschutz eine besondere Rolle. Das städtische Biotopkataster stuft das Rennbahngelände als „schutzwürdig“ ein. Zudem ist die Fläche in der Biotopverbundkarte der Stadt Neuss als „besonders wertvolle Verbundfläche“ dargestellt. Letzteres beruht auf der Trittstein-Funktion des parkähnlichen Geländes. Die ehemalige Rennbahn liegt darüber hinaus als Landschaftsschutzgebiet festgelegt. Zudem befindet sich das Gelände in einem vor Hochwasser geschützten Bereich (Polder). Er wird rheinseitig von Deichen, stadtseitig von einer Hochwasserschutzmauer gefasst. Aufgrund der Tieflage der Rennbahn ist das Areal bei Rheinhochwasser jedoch anfällig für „Qualmwasser“, welches unter der Hochwasserschutzmauer durchsickert und auf dem Rennbahngelände oberflächlich austritt.

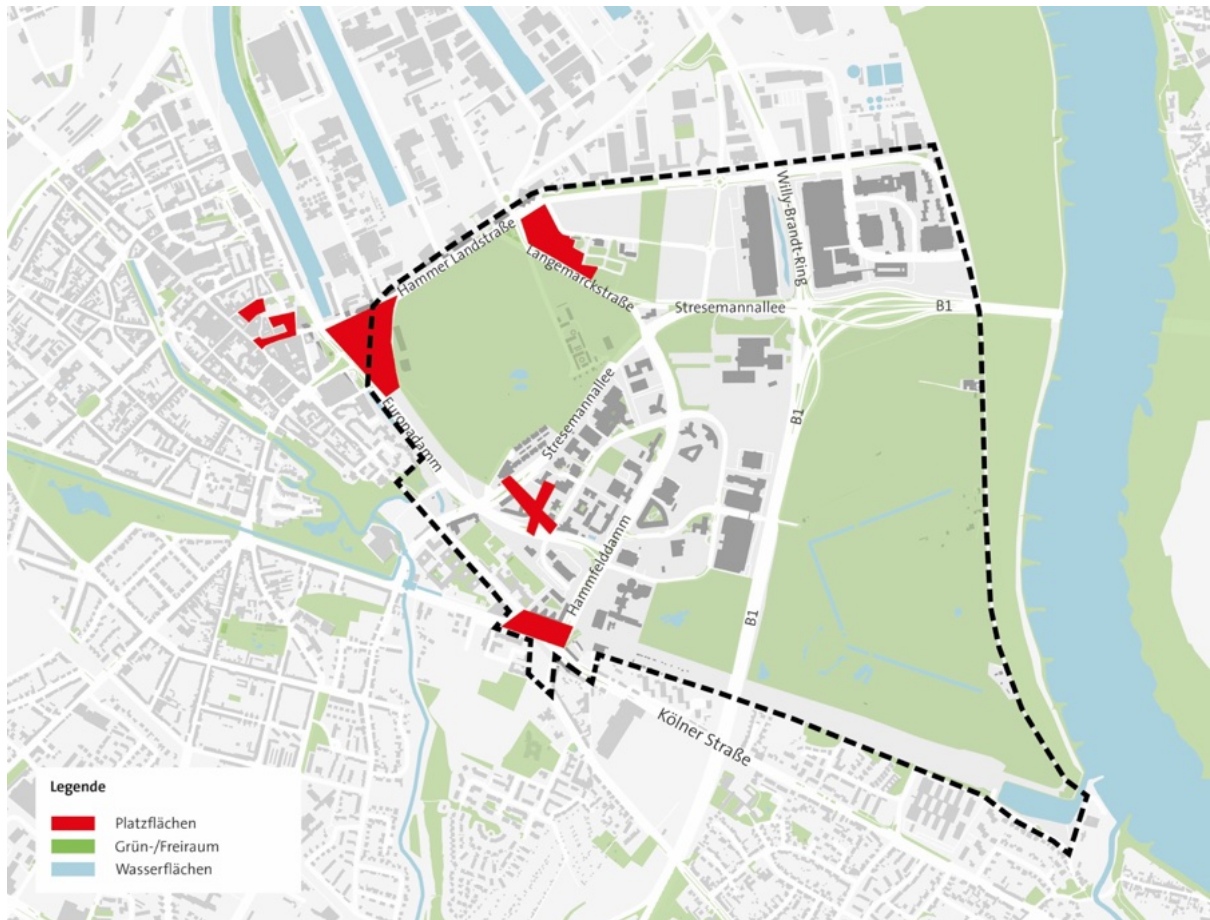


Abbildung 15: Platz-, Grün- und Freiraumstrukturen sowie Wasserflächen, Eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis OSM (© OpenStreetMap-Mitwirkende), Stand März 2023

Die gesamtstädtische Freiraum- und Grünflächenentwicklung ist mit dem 2013 abgeschlossenen „Grünentwicklungsplan Neuss - Perspektive 2025+“ zusammengefasst worden. Im Siedlungsbereich sind Grünachsen zur Freiraumentwicklung sowohl hinsichtlich des Biotopverbundes als auch der Erholungsnutzung definiert. Stadtökologisch, stadtklimatisch und erholungsbedingt relevante Freiräume zwischen den Siedlungsachsen sollen durch die Grünachsen gesichert und entwickelt werden, um Grünverbindungen vom unbebauten Freiraum bis hin zum Stadtkern zu schaffen. Der Rhein und die Erft sind das tragende Rückgrat der Grünachsen. Aber auch die Vernetzung der innerstädtischen Grünflächen untereinander ist ein wesentlicher Punkt der städtischen Freiflächenplanung. Ein Ring-/ Radialsystem definiert das räumliche Entwicklungsmodell der Grünentwicklung. Ein grüner Gürtel umschließt dabei die Kernstadt, radiale Achsen nach außen ermöglichen den Übergang zum offenen Landschaftsraum und verbinden die südlichen Ortsteile miteinander.

Der Rhein als markanter Naturerlebnisraum ist aus der Innenstadt heraus nur schwer zu erreichen und zu erleben. Umgekehrt ist für Erholungssuchende der Rheinaue die Zugänglichkeit zur Innenstadt unbefriedigend. Besonders wichtig ist es daher, durchgängige Grünachsen mit Fuß- und Radwegen aus der Innenstadt zum Rhein zu entwickeln, zu verbessern und qualitativ zu gestalten.

Von der Innenstadt in Richtung Süden hat der Scheibendamm als Fortsetzung der Nordkanalachse eine wichtige Funktion als Verbindung vom und zum Rhein. Nach Osten soll die Hammer Landstraße als Allee oder grüner Boulevard mit qualitätvoller Fuß- / Radwegeverbindung zum Rhein ausgebaut und umgestaltet werden. Anfangspunkt und Zugang zum Rennbahnpark wird zukünftig der Wendersplatz sein. Die Umgestaltung des Rennbahngeländes zum Bürgerpark mit neuen, offenen und barrierefreien Zugangsbereichen wird die Durchlässigkeit des Stadtbereiches erhöhen. Der Bürgerpark wird mit neuen Wegeverbindungen zusätzlich eine Verteilerfunktion für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen übernehmen und eine neue Anbindung des Rheins durch das Stadtquartier Hammfeld I ermöglichen.

3.6 Wohnen

Das Hammfeld hat bislang eine vergleichsweise geringe Bedeutung als Wohnstandort. Im Jahr 2022 entfielen von insgesamt ca. 77.000 Wohneinheiten der Stadt Neuss nur 1.021 Wohneinheiten auf den 4,09 Quadratkilometer großen Stadtbezirk. Außerdem verteilen sich die Wohneinheiten auf nur 34 Wohngebäude. Dementsprechend ist die Bevölkerungsdichte mit 660 Bewohner*innen pro Quadratkilometer im Vergleich zur Gesamtstadt (1.600 Bewohner*innen/qkm) gering.

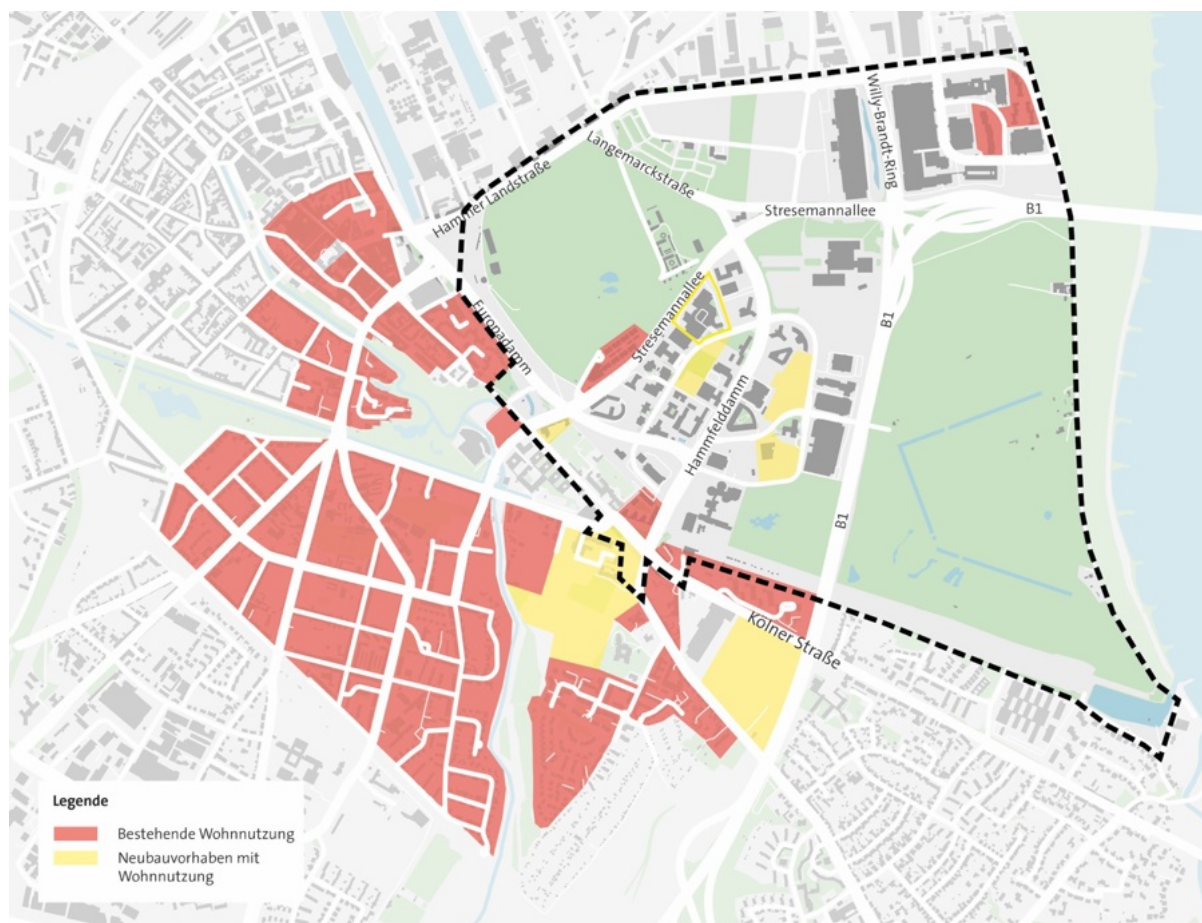


Abbildung 16: Bestehende Wohnnutzungen und Neubauvorhaben, Eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis OSM (© OpenStreetMap-Mitwirkende), Stand März 2023

Dass die Bevölkerungsdichte im Jahr 2012 noch bei 405 Bewohner*innen/ Quadratkilometer lag und somit eine deutliche Steigerung bis 2022 erfolgte, ist nicht auf Wohnungsneubau zurückzuführen, sondern auf die Inbetriebnahme der neuen Zentralen Unterbringungseinrichtung für Flüchtlinge und Asylbewerber (ZUE) im Jahr 2017. Diese bietet Platz für bis zu 1.000 Personen und hat zu einem Bevölkerungsanstieg im Stadtbezirk Hammfeld geführt (von 1.650 Einwohner*innen im Jahr 2012 auf 2.699 Einwohner*innen im Jahr 2022). Vor diesem Hintergrund wies 2018 ein Großteil der Einwohner*innen (80,37 %) im Hammfeld ab 18 Jahren eine Wohndauer unter einem Jahr auf.

Die restlichen Einwohner*innen des Hammfeldes wohnen ausschließlich im Bereich des Rheinparkcenters, welcher sich östlich des Willy-Brandt-Rings befindet. Die Wohnbebauung ist dort durch Geschosswohnungsbau in Großwohnanlagen geprägt. Handlungsbedarf besteht bezüglich der Erhaltung des Wohnungsbestands, da die Gebäude in einem überwiegend erneuerungsbedürftigen Zustand sind.

Aktuelle und geplante Wohnbauvorhaben

Mit den aktuell und in den nächsten Jahren umzusetzenden Vorhaben außerhalb des Hammfelds I, aber im fußläufigen Radius zum Rennbahnpark und Rheinvorland sowie in direkter Nähe zur Innenstadt wird auf die steigenden Bevölkerungszahlen in der Stadt Neuss und die hohe Nachfrage nach innerstadtnahem Wohnraum reagiert, die auch aus Wohnraumbedarfen aus anderen Städten, insbesondere in Düsseldorf, resultiert.



Abbildung 17: Wohnungsneubau Sauerkrautfabrik Leuchtenberg, Großwohnanlagen Görlitzer Straße, Entwicklungsfläche ETEX-Areal

Derzeit sind im direkten Umfeld zum Untersuchungsgebiet Überplanungen einiger größerer innenstadtnaher (Industrie-) Brachen in Vorbereitung sowie zum Teil in Umsetzung. Hierdurch entstehen neue Wohnquartiere mit zusammen weit über 2.000 Wohnungen für ca. 5.000 Menschen im fußläufigen Radius zum Rennbahnpark und Rheinvorland sowie in direkter Nähe zur Innenstadt. Auch durch diese neuen Wohnstandorte erhöht sich der Bedarf an Erholungs-, Sport und Freizeitflächen sowie an (Grün-) Wegeverbindungen.

Angrenzend an den Stadtbezirk Hammfeld, aber noch im Untersuchungsgebiet des ISEKs gelegen, wurde im Augustinusviertel auf dem ehemaligen Gelände der Sauerkrautfabrik Leuchtenberg bereits im Jahr 2020 Wohnungsneubau realisiert. Es handelt sich um 154 Wohneinheiten, von denen 121 öffentlich gefördert sind. Entstanden sind überwiegend kleinere Wohnungen mit einem hohen Anteil (2/3) an Zwei-Zimmer-Wohnungen.

Nördlich des Leuchtenberg-Areals liegt das Kloster Immaculata, wo sich u. a. ein Altenheim befindet. Zukünftig soll das Gesamtgelände, das neben dem Mutterhaus Immaculata auch eine ehemalige Schokoladenfabrik (Novesia) umfasst, weiterentwickelt werden. Das Gesamtkonzept für den neuen St. Augustinus Campus sieht insbesondere eine Pflegeeinrichtung, aber u. a. auch weitere Formen altersgerechten Wohnens vor.

Zwei große Neubauvorhaben befinden sich westlich der Augustinusstraße/ Kölner Straße. Durch die Verlagerung des Alexiuskrankenhauses wurde die Planung eines neuen Wohnquartiers mit rund 600 Wohneinheiten auf einer Fläche von 15 ha ermöglicht. Das neue Stadtviertel „Augustinus-Park“ wird von der Neusser Bauverein GmbH entwickelt. Auf fünf Baufeldern soll ein Mix aus frei finanzierten und öffentlich geförderten Miet- und Eigentumswohnungen sowie Einfamilienhäusern entstehen. Außerdem sollen zwei Kindergärten, ein Café, ein Nachbarschaftstreff und ein Gesundheitszentrum entwickelt werden. Angrenzend an den „Augustinus-Park“ ist ein weiteres neues Stadtquartier auf dem ehemaligen Betriebsgelände der Firma ESSERTEC geplant. Auf dem sogenannten ETEX-Areal sollen ca. 450 Wohneinheiten entstehen. Es ist ebenfalls eine Mischung unterschiedlicher Wohnformen und Wohnungsgrößen im frei finanzierten und öffentlich geförderten Segment vorgesehen. Daneben sind vor dem Hintergrund einer hohen Nachfrage nach Gewerbeflächen in Neuss auf ca. 1 ha ergänzende und wenig störende gewerbliche Nutzungen und Dienstleistungen geplant. Außerdem soll ein Nahversorgungszentrum entstehen, das für die Bestandsquartiere und auch den anderen neuen Wohnquartieren eine wichtige Versorgungsfunktion übernehmen würde.

Die Flächen des zukünftigen St. Augustinus Campus, der „Augustinus-Park“ sowie das ETEX-Areal befinden sich alle im Stadtbezirk Augustinusviertel, außerhalb des Untersuchungsgebietes des I-SEKs. Für die zukünftige Wohnqualität im Hammfeld wird es aber von großer Bedeutung sein, funktionale Verbindungen zu diesen Wohngebieten in direkter Nähe zu schaffen. Den gesamten Entwicklungsbereich verbindet die Lagegunst zwischen Innenstadt und Rhein sowie die Nähe zum Bürgerpark. Diese Potenziale gilt es zu nutzen, indem Wegeverbindungen und Verknüpfungen gestärkt und geschaffen werden. Die Gesamtheit der Entwicklungen wird außerdem zu einem zusätzlichen Verkehrsaufkommen führen, weshalb die Straßenbahnführung der 709 perspektivisch so verändert werden soll, dass es neue Haltepunkte am Alexianerplatz und im Hammfeld I gibt.

3.7 Wirtschaft

Die Stadt Neuss ist gemäß Landesentwicklungsplan NRW als Mittelzentrum kategorisiert und befindet sich innerhalb der wirtschaftlich prosperierenden Rheinschiene. Die Stadt weist einen sehr hohen Besatz an qualifizierten Arbeitskräften und eine hohe Ausstattungsqualität (verkehrliche Erreichbarkeit mit Autobahnen, sehr gute Anbindung an den Flughafen Düsseldorf) auf.

Neuss verfügt über einen hohen Tertiärisierungsgrad, d.h. einen hohen Beschäftigtenanteil in den Dienstleistungsbranchen. Das wichtigste wirtschaftliche Kompetenzfeld sind unternehmensbezogene hochwertige Dienstleistungen.

Der Neusser Hafen ist einer von 10 landesbedeutsamen Häfen in NRW und hat Bedeutung für die Logistikbranche weit über das Neusser Stadtgebiet hinaus. Es handelt sich um das größte zusam-

menhängende Industriegebiet in Neuss mit rund 5.000 Beschäftigten in Logistik- und Produktionsbetrieben aus den Bereichen Ernährungsgewerbe, Futtermittel, Baustoffe, Metallverarbeitung und Maschinenbau.

Im Untersuchungsgebiet des ISEK befinden sich die Gewerbe- und Dienstleistungsstandorte Hammfeld I, Hammfeld II mit dem Rheinparkcenter.

Das Hammfeld I wurde in den 1960/70er Jahren als Bürostandort zur Entlastung des Düsseldorfer Büromarkts geplant. Heute gibt es in dem ca. 70 ha großen Standortbereich 260 Unternehmen mit etwa 6.500 Mitarbeitenden. Ergänzend haben einige Bildungs- sowie infrastrukturelle Einrichtungen der Stadt und anderer Träger dort ihren Standort. So sind u.a. die Johanniter Unfallhilfe, die Feuerwehr und das Finanzamt im Hammfeld angesiedelt. Des Weiteren befinden sich in dem Gebiet das Berufskolleg für Technik und Informatik, die Dreikönigenschule und zwei private Fachhochschulen mit betriebswirtschaftlich ausgerichteten Studiengängen. Nicht zuletzt hat die Hammfeldhalle hier ihren Standort, die dem Rhein-Kreis-Neuss gehört.

Im Hammfeld II befinden sich unbebaute, aber bereits verplante Gewerbeflächen südlich der Hammer Landstraße. Es handelt sich zum einen um die 3,7 ha große ehemalige Bezirkssportanlage Hammfeld, die im aktuellen Flächennutzungsplan der Stadt Neuss als Gewerbegebiet dargestellt ist. Eine weitere Fläche im Bereich der Stresemannallee westlich des vorhandenen Möbelmarkts am Radschnellweg ist für die Entwicklung eines Zweiradfachmarkts vorgesehen.

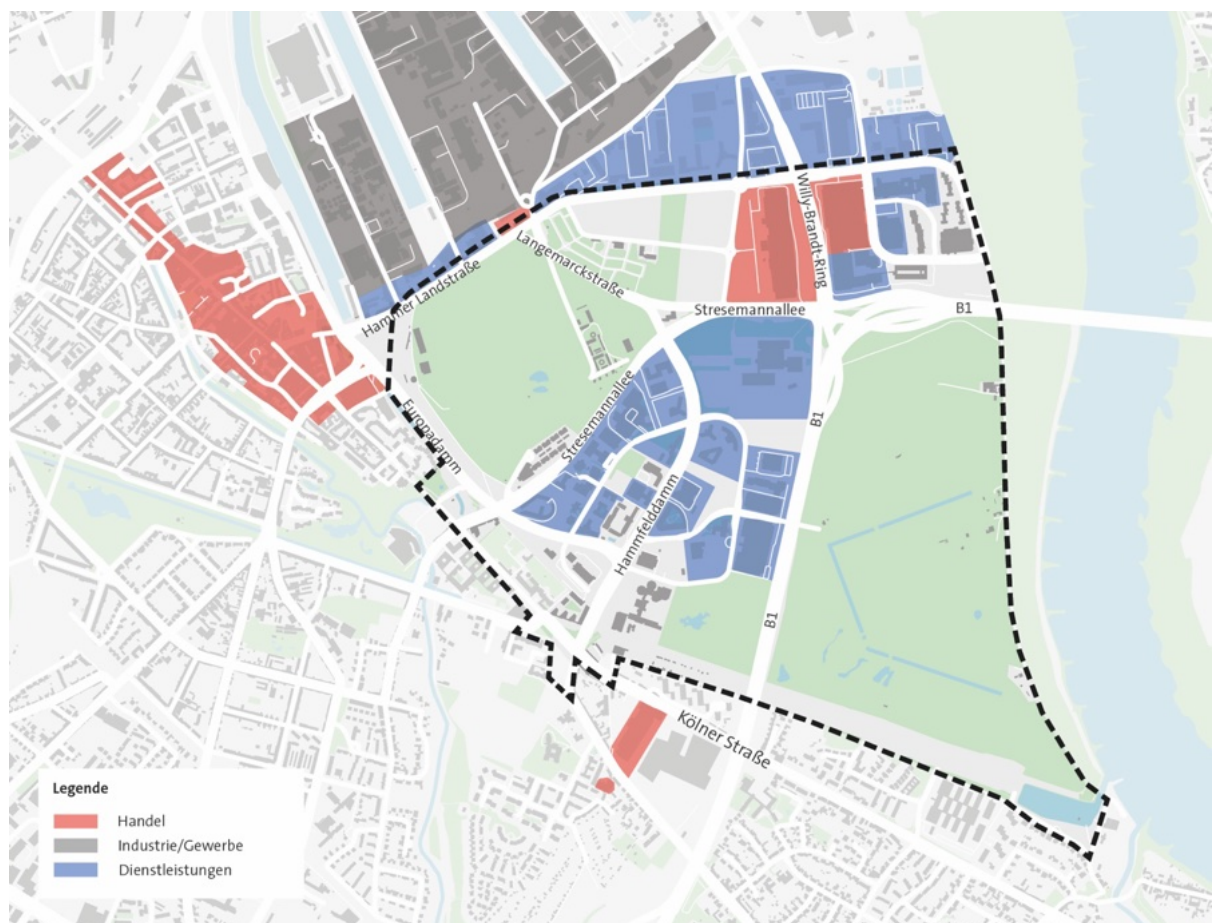


Abbildung 18: Handels-, Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbesatz, Eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis OSM (© OpenStreetMap-Mitwirkende), Stand März 2023

Der Bereich Rheinparkcenter ist durch eine große Nutzungsvielfalt auf eng begrenzten Raum gekennzeichnet. Es finden sich dort das gleichnamige Einkaufszentrum, 12- bis 16- geschossige Wohnhäuser, ein Hotel, Bürogebäude und Modegroßhandel. Das Einkaufszentrum ist nach der Innenstadt der größte und leistungsstärkste Einzelhandelsstandort der Stadt. Der Einzugsbereich erstreckt sich über das gesamte Stadtgebiet, weist aber höhere Anteile im Osten auf. Zudem verfügt dieser Einzelhandelsstandort über eine hohe regionale Strahlkraft, die u.a. durch die exponierte verkehrsgünstige Lage am B 1-Zubringer nach Düsseldorf begründet ist. Die Gesamtverkaufsfläche des Standorts ist auf maximal 38.000 qm begrenzt, um keine weitere Konkurrenz zur Innenstadt zuzulassen.

Perspektiven Wirtschaftsstandorte

Die drei Wirtschaftsstandorte Hammfeld I, Hammfeld II und das Rheinparkcenter weisen z.T. offensichtliche Tendenzen einer möglichen Negativentwicklung in den kommenden Jahren auf. Leerstände, nicht mehr nachgefragte und brachliegende Potenzialfläche sowie modernisierungsbedürftige Gebäudesubstanzen offenbaren einen Handlungsbedarf.

Es ist zwischen Eigentümer*innen und der Stadt Neuss über den Prozess der dialogorientierten Rahmenplanung Konsens darüber entstanden, dass das Hammfeld I zu einem attraktiven, funktionsgemischten Standort entwickelt werden soll. Die Reaktivierung leerstehender Immobilien sowie die Umnutzungen bzw. Entwicklung von Brachflächen sollen die Durchmischung fördern. Mit Maßnahmen im öffentlichen Raum soll eine höhere Urbanität hergestellt werden. Konzeptionelle Grundlage für die weitere Entwicklung bietet der vertieft ausgearbeitete Rahmenplan mit seinen Wurzeln im Jahr 2014, der eine Kernzone mit baulicher Nachverdichtung vorsieht.

Im Hammfeld II wurden ungenutzte Flächen in den letzten Jahren zu Gewerbeflächen und einer Fläche für einen Einzelhandel (Zweiradfachmarkt) südlich der Hammer Landstraße entwickelt. Diese sollen in den nächsten Jahren bebaut werden.

Auch das Rheinparkcenter bedarf einer Entwicklungsperspektive. Nicht nur der Einkaufskomplex weist Leerstände auf. Ein erster Schritt zur Reduktion der Leerstände wird durch die Rücknahme von Einzelhandelsflächen und Umwidmung in ein Gesundheitszentrum gemacht. Insgesamt soll der Dienstleistungs- und Wohnstandort einer städtebaulichen Strukturuntersuchung unterlegt werden, um das Areal in die Gesamtentwicklung des Bereiches zwischen Innenstadt und Rhein besser einzubinden.

3.8 Verkehr

Modal Split

In Neuss und in Hammfeld ist ein verhältnismäßig hoher MIV-Anteil und ein verhältnismäßig niedriger Anteil Öffentlicher Verkehrsmittel festzustellen. Das Mobilitätsentwicklungskonzept Neuss schreibt das Ziel fest, den Modal-Split bis 2035 deutlich in Richtung Umweltverbund zu verändern. Der Anteil des MIV soll um etwas mehr als die Hälfte auf 25 % reduziert werden. Die stärkste Zu-

nahme soll bei Öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgen, dessen Anteil auf 20 % steigen und sich damit verdoppeln soll. Der Anteil des Radverkehrs soll auf 30 % und der Anteil des Fußverkehrs auf 25 % gesteigert werden.

Straßennetz

Das Hammfeld ist für den motorisierten Individualverkehr sehr gut erschlossen. Durch das Gebiet führen zahlreiche Hauptverkehrsstraßen wie die Stresemannallee, die Hammer Landstraße sowie den Europa- und Hammfelddamm. Mit der Schnellstraße B1 bzw. der A57 existiert eine direkte Anbindung an das überregionale Straßen- bzw. Autobahnnetz. Von diesen Straßen, aber auch dem Gleisstrang entlang des Europadamm, der zur Schienenverkehrsinfrastruktur des Hafens gehört, gehen teilweise große Barrierewirkungen aus.



Abbildung 19: Hammfelddamm, Querungssituation Stresemannallee (unter dem Europadamm), Unterführung B1

ÖPNV

Die Erschließung des Untersuchungsgebiets durch den ÖPNV erfolgt durch die Straßenbahntrasse der 709 über die Stresemannallee und über ein Busnetz.

Rad- und Fußverkehr

Im Bereich Rad- und Fußwegeinfrastruktur sind zahlreiche Defizite festzustellen. Auffällig sind etwa die Barrierewirkung der auf die Belange des MIV ausgelegten Straßen- und Knotenpunktgestaltung. Darüber hinaus sind vorhandene Rad- und Fußverkehrsanlagen z.T. wenig verkehrssicher oder unkomfortabel gestaltet.

In manchen Bereichen fehlen (geeignete) Fuß- und Radverkehrsanlagen gänzlich. Nachholbedarf besteht hier z.B. im Bereich der Bundesstraße B1 oder entlang des Trassenverlaufs der Straßenbahn 709 im Bereich Stresemannallee. So ist als Beispiel die Querung der Bundesstraße B 1 nur durch eine sehr funktional gestaltete Unterquerung möglich. Diese Passage ist nur wenig attraktiv und wird als Angstraum wahrgenommen.

Mängel weisen Insbesondere die Verbindungsachsen für den Fuß- und Radverkehr zwischen der Innenstadt und den Bereichen am Rhein auf. (Eigenständig geführte) Radwege bzw. geeignete Radwegeabschnitte sind bislang etwa am Hammfelddamm, an der Stresemannallee, mit dem Scheibendamm (Radhauptroute Fietsallee), der Rheinallee (Streckenabschnitt im landesweiten Radnetz NRW dargestellt) sowie der Hammer Landstraße zu finden.



Abbildung 20: Verkehrssituation, eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis OSM (© OpenStreetMap-Mitwirkende), Stand März 2023

Geplante Vorhaben zur Aufwertung der Verkehrsinfrastruktur

Mit der folgenden Darstellung wird ein perspektivischer Überblick über geplante Vorhaben im Bereich Verkehrsinfrastruktur gegeben. Das Straßennetz soll in Teilen angepasst werden, um die Verkehrsräume stadtverträglicher zu gestalten, die Bedingungen für Verkehrsteilnehmer abseits des MIV sowie die Verbindung zwischen Innenstadt und Rhein zu verbessern.

Wichtigste Maßnahme ist die Anpassung der Straßenbahnführung der 709, welche von der Stresemannallee über die Augustinusstraße und den Alexianerplatz auf den Hammfelddamm verlegt werden soll. Mit dem in größerem Umfang neu entstehenden Wohnraum soll eine Anbindung an das Schienennetz mit einem neuen Haltepunkt am Alexianerplatz hergestellt werden, um eine adäquate Verkehrsanbindung zu gewährleisten. Hier soll auch eine Umsteigemöglichkeit zu den Linienbussen eingerichtet werden.

Mit der Verlegung der Trasse im weiteren Verlauf durch das Zentrum des Hammfeld I soll auch die Anbindung dieses Bereichs verbessert werden. Es wird ein neuer Trassenverlauf über den Hammfelddamm mit einem neuen Haltepunkt angestrebt. Die Umgestaltung des Knotenpunkts Hammfelddamm/Langemarckstraße/ Stresemannallee ist abhängig von der Linienführung der geplanten Verlegung der Straßenbahn. Überdimensionierte Knotenpunkte sollen im Falle einer Verlegung der Straßenbahn umgestaltet werden. Der Zeithorizont für die Realisierung ist aktuell noch nicht einschätzbar.

Zur Verbesserung der Mobilität zu Fuß und per Rad gibt es verschiedene Ansatzpunkte. Zentral ist das Schließen von Lücken im Fuß- und Radnetz im Bereich des ehemaligen Rennbahngeländes und im Hammfeld I:

- Auf dem zukünftigen Bürgerpark-Gelände werden neue Fuß- und Radwege angelegt sowie neue Zugänge erstellt, so dass der Bürgerpark nach dem Ende der LAGA frei durchquert werden kann. Eine neue Fuß- und Radwegeachse wird von dort aus in West-Ost-Richtung durch das Hammfeld I geführt und verknüpft dieses und den Bürgerpark mit dem Rheinvorland.
- Von der Hauptverkehrsachse Wendersplatz/Hessentor/Europadam geht eine Barrierewirkung aus, die entschärft werden soll. Hier müssen Querungsmöglichkeiten und Verknüpfungen hergestellt werden. Entlang des Europadamms läuft auch die Gleistrasse der Hafentram. Auf Höhe Obertor soll eine Fuß- und Radbrücke über den Europadam und die Gleistrasse entwickelt werden.
- Verbindungen und Verknüpfungen der vorhandenen Fuß- bzw. Grünwegeverbindungen sollten beachtet und realisiert werden, um damit eine durchgehende Wegequalität zu realisieren. Im Fokus stehen dabei: Der Weg entlang der Erft, die Verbindung zwischen der Innenstadt und dem Rennbahnpark (außerhalb des Untersuchungsgebiets), die neue Fuß- und Radwegeverbindungen Boulevard Hammer Landstraße als Achse zwischen Innenstadt und Rhein, dem Radschnellweg (RS 5), der bestehenden Achse über die Augustinusstraße zur Innenstadt bzw. der Fietsallee von Neuss nach Venlo mit dem Scheibendam und der zu entwickelnden Achse Bürgerpark – Hammfeld I – Rheinpark.
- Die Realisierung einer komfortableren Wegeverbindung im Abschnitt des Grünbereichs südlich der Stresemannallee (Grünzug Stresemannallee) würde eine Wegeverbindung vom kommenden Bürgerpark bis zum Rheinvorland ermöglichen, ist aber abhängig von der Verfügbarkeit von Flächen in privatem Eigentum.

Rad- und Fußwegeachse Boulevard Hammer Landstraße

- Die Rad- und Fußwegeverbindung entlang der Hammer Landstraße wird mit der Umsetzung einer von Bäumen gefassten, vom Straßenverlauf abgetrennten und breiten Wegeführung kurzfristig verbessert. Mittelfristig ist auch geplant, die fußläufige Verbindung Richtung Rhein und von dort zum Rheinvorland zu optimieren.

Radschnellweg RS 5

- Der RS 5 wird vom Wendersplatz über die Hammer Landstraße, die Langemarckstraße und die Stresemannallee und von dort weiter über die Rheinbrücke nach Düsseldorf geführt. Der Weg ist als 4 m breite, gegenläufige Anlage angelegt. Er verläuft entlang der Hammer Landstraße auf der südlichen Fahrbahnseite und an der Langemarckstraße und der Stresemannallee an der nördlichen Fahrbahnseite. Im Zuge der Herstellung des RS 5 wird der Knotenpunkt Hammer Landstraße/ Langemarckstraße/ Danziger Straße verändert, um Konfliktpunkte zwischen Radfahrenden und dem Kfz-Verkehr aufzulösen. Als erstes wird der Abschnitt Wendersplatz bis Kreuzung Hammer Landstraße/ Langemarckstraße umgesetzt. Der Bau dieses Abschnitts startet 2023. Die gesamte Strecke soll bis 2026 umgesetzt werden. Mit dem neuen Radschnellweg 5 wird eine bessere Verbindung nicht nur für Pendler aus Neuss, sondern auch

aus Düsseldorf und Langenfeld gewährleistet. Vom Zentrum Düsseldorf sind es nur sechs Radwegkilometer bis zum Rennbahnpark.

3.9 Kultur, Bildung, Freizeit und Naherholung

Im Bereich Kultur und Bildung sind im Hammfeld verschiedene Institutionen zu finden. Das Globe Theater liegt am westlichen Rand des ehemaligen Rennbahngeländes. Wichtigste Veranstaltung dieser Institution ist das jährliche Shakespeare-Festival. Das Theatergebäude weist Sanierungsbedarf (Brandschutz) auf.

Das Romaneum mit der Volkshochschule, der Musikschule und einer Außenstelle der Fernuniversität Hagen befindet sich in der Innenstadt und grenzt an das Untersuchungsgebiet.



Abbildung 21: Globe Theater, Skatepark auf dem ehemaligen Rennbahngelände, Sportboothafen

Als Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten haben die großflächigen Grünbereiche sowie die Lage des Untersuchungsgebiets am Rhein hohe Relevanz. Das ehemalige Rennbahnareal ist traditionell Gelände für Großveranstaltungen wie das Schützenfest und die Neusser Kirmes und die Bedarfe dieser Nutzungen zu berücksichtigen.

Am Rhein bietet der Rheinpark Grün- und Erholungsqualität. Der Park wurde bei der EUROGA 2002 gestaltet. Die Gestaltung umfasste neben der Erhaltung und der Weiterentwicklung von Aue-Biotopen eine verträgliche Kombination der Landwirtschaft mit Freizeit- und Naherholungsnutzungen sowie die Qualifizierung der Wegebeziehungen.

Auch die Freizeitradwegeverbindungen sind wichtige Infrastruktur. Hier können die Routen über die Rheinallee und über den Scheibendamm (Fietsallee) aufgeführt werden.

Der Sporthafen Neuss befindet sich am südöstlichen Rand des Hammfelds. Die kleine Marina ist Zentrum unterschiedlicher Wassersportarten (Segeln, Rudern/Kanu) sowie Liegeplatz von Motorbooten. Der Bereich verfügt auch über ein Gastronomieangebot direkt am Rhein. In den nächsten Jahren erfolgt eine Sanierung, die insbesondere die Ertüchtigung des Hafenbeckens umfasst.

An der südlichen Grenze des Untersuchungsgebiets liegt der historische Verlauf des niedergermanischen Limes. Die Unesco-Welterbestätte soll in den nächsten Jahren stärker erlebbar gemacht und ihre touristische Nutzung gesteigert werden. Südlich des Untersuchungsgebiets liegt der „Erlebnis-

raum Gnadental West“ als historische Stätte des römischen Lagers „Castrum Novaesium“. Die touristische Erlebnisroute wird von diesem römischen Lagerstandort am südlichen Rand des Untersuchungsgebiets über den Scheibendamm weiter Richtung Neusser Innenstadt geführt.

3.10 Klima

Die Stadt Neuss verfügt mit dem Integrierten Klimaschutzkonzept und dem Klimaanpassungskonzept über planerische Grundlagen zur Klimavorsorge. Das Integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Neuss wurde 2021 beschlossen und schreibt das Ziel der Klimaneutralität in Neuss bis 2035 fest. Es umfasst die fünf Handlungsfelder Verkehr, Wirtschaft, Stadtkonzern, Private Haushalte und Öffentlichkeitsarbeit, denen 49 Maßnahmen zugeordnet sind.

Mit dem Klimaanpassungskonzept wurden eine stadtspezifische Strategie sowie Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel entwickelt. Ein Kernelement des Konzeptes ist die Handlungskarte Klimaanpassung, in der alle Flächen ausgewiesen sind, die aktuell oder für das Zukunftsszenario 2051 – 2060 ein Konfliktpotential im Hinblick auf den Klimawandel aufweisen. Zurzeit ist ein neues Klimaanpassungskonzept in Aufstellung.

Die klimatischen Verhältnisse im Raum der Stadt Neuss werden grundsätzlich als günstig beurteilt. Der Rhein als zentrale Luftleitbahn im Osten und die insgesamt hohe mittlere Windgeschwindigkeit stellen gute Voraussetzungen für die Belüftung der Stadt dar.



Abbildung 22: Gewässerstrukturen im Rheinpark, Hochwasserschutzmauer am Wendersplatz, versiegelte Straßen- und Stellplatzflächen im Hammfeld I

In den kommenden Jahren werden Hitzebelastungen weiter zunehmen. Für bestimmte Bevölkerungsgruppen wie ältere Menschen, Menschen mit bestimmten Erkrankungen oder kleine Kinder ist große Hitze besonders belastend. Verdeutlicht wird die Belastung etwa durch die Anzahl an Sommertagen, Hitzetagen oder Tropennächte. Bis heute hat bereits eine Zunahme dieser Tage / Nächte stattgefunden und für die Zukunft wird weitere Zunahme prognostiziert. Verglichen mit der Situation vor 100 Jahren ist die Anzahl der heißen Tage beispielsweise bereits angestiegen. Auch für das Stadtgebiet Neuss zeigt sich eine deutliche Ausweitung der Areale mit einer potentiellen Hitzebelastung in der Zukunft. Auch Stadtteile wie das Hammfeld werden von der Hitzebelastung aufgrund der Ausweitung des städtischen Wärmeinseleffekts stärker betroffen sein.

Das Hammfeld gehört naturräumlich zur mittleren Niederrheinebene und zur Untereinheit „Neusser Terrassenleiste“. Aus klimatischer Sicht umfasst das Hammfeld großflächige Gebiete der Frischluftschneisen und Luftbahnen. Zu diesen gehört das Rheinvorland. Auch dem ehemaligen Rennbahngelände kommt als Parkklimatop eine wichtige klimatische Ausgleichsfunktion zu. Durch die aufgelockerte Vegetationsstruktur mit Rasenflächen, Gebüsch- oder Baumbeständen fungiert der Park als Kälteinsel, von der ein Oaseneffekt ausgeht. Für die angrenzende Bebauung sind positive klimatische Effekte möglich. Im Hammfeld sind mit den Gewerbestandorten Hammfeld I + II weiterhin große Flächen zu finden, die zur Kategorie Belastungsgebiete der Gewerbe- und Industrieflächen (Zone 3) bzw. Flächen wie das Rheinparkcenter, die zur Kategorie Gebiete mit einer Hitzebelastung im Ist-Zustand (Zone 1) gehören. Bei diesen Flächen bewirkt die hohe Versiegelung bereits heute eine starke Aufheizung tagsüber und eine deutliche Überwärmung nachts. Der nächtliche Überwärmungseffekt kann hier eine Ausprägung wie in der Neusser Innenstadt erreichen. Im Zukunftsszenario 2051 bis 2060 wird auch das Hammfeld und dort insbesondere die stark versiegelten Gebiete deutlich stärker durch eine Ausweitung der Hitzebelastung betroffen sein.

Neben der Zunahme von Hitzeereignissen steigt auch die Gefährdung besiedelter Bereiche durch Starkregenereignisse. So wird für die Zukunft prognostiziert, dass 50- oder 100-jährige Starkregenereignisse wesentlich häufiger stattfinden werden. Für diese Ereignisse sind Siedlungsräume oftmals noch nicht ausreichend qualifiziert bzw. Entwässerungssysteme nicht ausreichend dimensioniert. Die besonders für eine Überflutung gefährdeten Bereiche der abflusslosen Senken sind für die Stadt Neuss erfasst. Auf der thematischen Karte des Klimaanpassungskonzepts ist deutlich zu erkennen, dass das Hammfeld ein bei Starkregenereignissen gefährdeter Bereich ist. Größere Bereiche, in denen sich abflusslose Senken am tiefsten zeigen (8-12 Meter) liegen etwa im westlichen Teil des ehemaligen Rennbahngeländes oder im südlichen Hammfeld I. Nach der Starkregenkarte für die Stadt Neuss können bei einem Starkregenereignis mit einer 100-Jährlichkeit vereinzelt Wassertiefen von über 0,5 Meter entstehen.

Grundsätzlich zeigt sich auch eine Gefährdung des Hammfelds durch Flusshochwasser. Das Gebiet befindet sich in einem vor Hochwasser geschützten Bereich (Polder). Er wird rheinseitig von Deichen, stadtseitig von einer Hochwasserschutzmauer gefasst. Aufgrund der Tieflage der Rennbahn ist das Areal bei Rheinhochwasser jedoch anfällig für „Qualmwasser“, welches unter der Hochwasserschutzmauer durchsickert und auf dem Rennbahngelände oberflächlich austritt. Bei den weitestgehend unbebauten Flächen des Rheinvorlands handelt es sich um potentielle Überflutungsbereiche bei Flusshochwasser (HQ100).

4 Beteiligung

4 Beteiligung

Durch die aktive Mitnahme und Einbindung örtlicher Akteure können Gesamtmaßnahmen eine breite Akzeptanz und Unterstützung erfahren. Zudem leisten die örtlichen Akteure und Betroffenen einen wichtigen Input in die Planung, da sie ihr Wohn- und Lebensumfeld am besten kennen und Problemlagen sehr eindeutig aufzeigen können. Nicht zuletzt kann durch die „Mitnahme“ der Vielfalt der Akteure für das Gesamtvorhaben die Eigeninitiative und die Bereitschaft für private Investitionen geweckt werden. Durch die Beteiligung kann ein breiter Konsens für die Gesamtmaßnahme entwickelt werden, was Wert und Erfolg eines integrierten Entwicklungskonzeptes steigen lässt.

Die Stadt Neuss verfolgt eine konsequente Beteiligung der örtlichen Akteure mit großer Überzeugung. Schon im Zuge der Erarbeitung der Machbarkeitsstudie für die Bewerbung zur Durchführung der Landesgartenschau NRW im Jahr 2026 wurden im Jahr 2021 verschiedene Beteiligungsangebote umgesetzt. Ferner wurden im Jahr 2023 die Immobilieneigentümer*innen sowie Gewerbetreibenden im Hammfeld I im Rahmen der „Dialogorientierten Rahmenplanung Hammfeld I“ durch das Büro scheuens und wachten plus planungsgesellschaft mbH aktiv eingebunden (vgl. Kap. 2.1).

Nachfolgend werden die unterschiedlichen, im Rahmen der Erarbeitung des ISEK „Neues Hammfeld“ umgesetzten Formate und Termine dargestellt und erläutert.

4.1 Marktplatzgespräche

Im Mai 2023 wurde im Rahmen der großen Innenstadtveranstaltung Neuss blüht auf“ ein niederschwelliges Informations- und Beteiligungsangebot in der Fußgängerzone in Sichtweite des Neusser Marktplatzes durchgeführt. An einem Stand konnten sich während der zweitägigen Veranstaltung interessierte Besucher*innen sowohl über die Planungen zur Landesgartenschau 2026 und den Unterstützerverein Grünes Herz informieren als auch Hinweise und Fragen zum Vorhaben ISEK platzieren. Insgesamt nutzten ungefähr 30 Interessierte die Gelegenheit, um zur aktuellen Situation und zu mögliche Perspektiven im Hammfeld ins Gespräch zu kommen. Als Informations- und Gesprächsgrundlage diente eine Kartendarstellung, auf der die verschiedenen (perspektivischen) Planungen im Hammfeld visualisiert wurden.

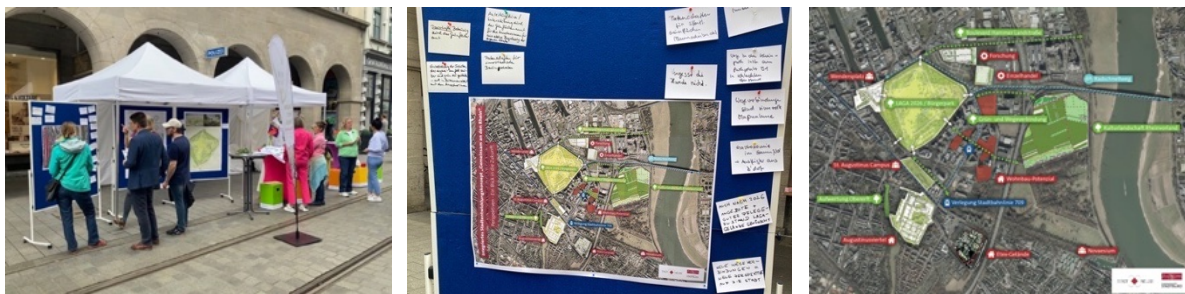


Abbildung 23: Marktplatzgespräche im Rahmen von „Neuss blüht auf“

Bei den Gesprächen, Fragen und Hinweisen fiel auf, dass sich die insgesamt positive Sichtweise auf die Planung der LAGA 2026 auch auf eine über die LAGA hinausgehende Gesamtentwicklung des

Hammfelds überträgt. Die meisten der Hinweise fielen dementsprechend positiv und konstruktiv für eine zukünftige Entwicklung aus. Auffällig war, dass alle Aspekte einer integrierten Stadtentwicklung angesprochen wurden, also etwa Mobilität, Wohnen, öffentlicher Raum, Naherholung, Kultur oder Grünflächen und -vernetzung.

Im Themenfeld Mobilität besteht ein Wunsch zur Reduzierung der Beeinträchtigungen durch den motorisierten Verkehr. Zudem halten viele eine Erhöhung der Verbindungsqualität und Verkehrssicherheit des Rad- und Fußverkehrs für eine wichtige Maßnahme.

Die Qualifizierung des Büroparks Hammfeld I zu einem Standort mit einem größerem Nutzungsmix wird befürwortet. Insbesondere in der Wohnnutzung wird ein großes Potenzial gesehen. Mögliche Ergänzung durch gastronomische Angebote erhöhen evtl. die Attraktivität des Standortes auch als Zielpunkt für Freizeit und Naherholung.

4.2 Abstimmung Fachverwaltung

Anfang Mai 2023 wurden mit den relevanten Stellen der Fachverwaltung Gruppengespräche geführt, um das potenzielle, im ISEK „Neues Hammfeld“ darzustellende Maßnahmenprogramm zu besprechen. Gesprächspartner waren das Referat Grünflächen- und Landschaftsplanung, die Landesgartenschau Neuss 2026 GmbH und das Amt für Stadtplanung mit den Abteilungen Städtebau und verbindliche Bauleitplanung, Verkehrsplanung sowie Stadtgestaltung und Stadtentwicklung. In den Gesprächen wurden der Stand der Planung einzelner, schon in Vorbereitung befindlicher Projekte abgestimmt sowie ergänzende Hinweise zum Maßnahmenprogramm diskutiert.

Die Abstimmungsergebnisse flossen in die einzelnen Projektsteckbriefe, die im Juli und August 2023 mit den Fachverwaltungsstellen inhaltlich abgestimmt wurden.

4.3 Einbindung Politik

Die Strategie und der Entwurf des Maßnahmenplans des ISEK „Neues Hammfeld“ wurde im September 2023 sowohl dem Ausschuss für Planung, Stadtentwicklung und Mobilität als auch dem Rat der Stadt Neuss zum Beschluss präsentiert. Die Gremien haben dem Maßnahmenplan als Basis für die Finalisierung des ISEK und der Ausarbeitung von Förderanträgen zugestimmt. Parallel wurde der dialogorientierte Rahmenplan Hammfeld I beschlossen.

4.4 Informationsveranstaltung

Im Dezember 2023 werden die Arbeitsergebnisse aus dem Erarbeitungsprozess des ISEK sowie die konkreten Maßnahmen den Beteiligten des Dialogorientierten Rahmenplan-Prozesses im Hammfeld I und darüber hinaus allen interessierten Bürger*innen vorgestellt sowie inzwischen vorliegende Entwürfe und die Vorbereitungen für das kommende Jahr kommuniziert.

5 Stärken-Schwächen-Profil

5 Stärken-Schwächen-Profil

Aufbauend auf den Ergebnissen der Analyse in Kapitel 3 sowie der ergänzenden Aussagen aus der Beteiligung (vgl. Kap. 4) werden nachfolgend im Sinne einer Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse) die wesentlichen Stärken (Strengths), Schwächen (Weaknesses), Chancen (Opportunities) und Risiken/ Trends (Threads/ Trends) als Bewertung der Analyse für das Hammfeld zusammengefasst. Aus den Bewertungen der SWOT-Analyse leiten sich die im Kapitel 6 dargestellten Strategischen Zielsetzungen ab. Zudem sind die Erkenntnisse aus der SWOT-Analyse auch Grundlage für die Maßnahmen, die in Kapitel 7 beschrieben sind. Die SWOT-Analyse ist insofern ein wichtiger Zwischenschritt zwischen Analyse und Konzeptentwicklung.

Untergliedert ist die SWOT-Analyse in die folgenden Themenfelder:

- Städtebau und Stadtgestalt
- Öffentlicher Raum, Grün- und Freiraum
- Wohnen
- Wirtschaft
- Verkehr
- Kultur, Bildung Freizeit und Naherholung
- Klima

5.1 Städtebau und Stadtgestalt

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • räumliche Nähe zur Innenstadt und den dort vorhandenen Versorgungsangeboten • großflächige Grünstrukturen • Nähe zum Rhein und den dort vorhandenen Naherholungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Verbindung zwischen der Innenstadt und dem Rhein / zahlreiche Barrieren im Stadtraum (z.B. Gleisanlagen der Hafenbahn, B 1) • fehlende Verbindung zwischen dem ehemaligen Rennbahnpark und seiner Umgebung • monofunktionale Nutzungsstrukturen (insb. Hammfeld I)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • städtebauliches Entwicklungspotenzial bzw. Stärkung der baulichen Innenentwicklung durch Nutzungsmischung und vorrangige Nutzung ungenutzter Baulandreserven im Hammfeld I • Aufwertung des ehemaligen Rennbahngeländes als Relais im Stadtraum 	<ul style="list-style-type: none"> • Beibehalten des Charakters als fragmentierter und von Barrieren durchzogener Stadtraum

5.2 Öffentlicher Raum, Grün- und Freiraum

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandensein großflächiger Grün- und Freiflächen • Nähe zum Rhein und den dort vorhandenen Naherholungsmöglichkeiten • bestehende Wegeverbindungen innerhalb und zwischen den Grün- und Freiräumen (Nordkanal, Fietsallee, Scheibendamm) 	<ul style="list-style-type: none"> • geringe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum • fehlende Vernetzung von Grün- und Freiräumen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung des ehemaligen Rennbahngeländes als Grün- und Freiraum • Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum • Aufwertung der Grün- und Freiraumvernetzung sowie der Anbindung an den Rhein, auch als Potential für die Innenstadt und die Gesamtstadt Neuss 	<ul style="list-style-type: none"> • Beeinträchtigung der Aufenthaltsqualität des Stadt- und Verkehrsraum auch in Zukunft

5.3 Wohnen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandensein preiswerten Wohnraums • Lagegunst (Innenstadtnähe, Zugang zu Naherholungsangeboten, Erreichbarkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • geringes Wohnungsangebot • z.T. erneuerungsbedürftiger Zustand Wohnungsbestand (Rheinparkcenter)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung von Wohnnutzungen im Hammfeld I zur Qualifizierung des bislang monofunktionalen Standorts als attraktives Quartier mit einer Nutzungsmischung • bestehende Wohnbauplanungen und -projekte im Umfeld (z.B. Augustinusviertel, ehemalige Sauerkrautfabrik Leuchtenberg, etc.), etwa Ergänzung von modernem Wohnraum, Schaffung von Wohnangeboten für unterschiedliche Nachfragegruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beeinträchtigung bestehender und neuer Wohnangebote durch hohe Verkehrsbelastung • Unterversorgung des umfangreich um neuen Wohnraum ergänzten Standorts mit notwendigen Angeboten und Infrastruktur (Erholungs-, Sport und Freizeitflächen, (Grün-)Wegeverbindungen, Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr)

5.4 Wirtschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Hammfeld I als relevanter Bürostandort mit einer großen Zahl an Arbeitsstätten • Rheinparkcenter als wichtiger Einzelhandelsstandort mit einem zeitgemäßen Erscheinungsbild und modernen Betriebstypen 	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstände im Rheinparkcenter • Untergenutzte Flächen im Büropark Hammfeld I • monofunktionale Ausrichtung des Büroparks Hammfeld I
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierung des Büroparks Hammfeld I zu einem modernen nutzungsgemischten Standort • Modernisierung und Erneuerung der Büroimmobilien in Hinblick auf Wandel in der Arbeitswelt und energetischer Sanierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt des Status Quo in den bestehenden gewerblichen Bereichen trotz Strukturschwächen • langfristige Abwertung des gesamten Gebietes

5.5 Verkehr

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • direkte Anbindung an das überregionale Straßen- bzw. Autobahnnetz • vorhandene Infrastruktur für den Fuß- und Radverkehr (z.B. Rheinallee, Scheibendamm) • bestehende Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr 	<ul style="list-style-type: none"> • Belastung des Hammfelds durch Durchgangsverkehr, insb. auch Schwerlastverkehr • fehlende Berücksichtigung der Belange des Fuß- und Radverkehrs in Verkehrsräumen (u.a. Querungsmöglichkeiten) • Mangel an attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegeverbindungen • hoher MIV-Anteil und verhältnismäßig niedriger Anteil Öffentlicher Verkehrsmittel
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierung von Verkehrsräumen im Hinblick auf die Belange des Fuß- und Radverkehrs • bestehende Planungen und Projekte zur Qualifizierung der Verkehrsinfrastruktur (Rad-schnellweg 5) 	<ul style="list-style-type: none"> • geringe Stärkung des Umweltverbunds („Verlegung Stadtbahnlinie 709“) und der Fuß- und Radwegeverbindungen

5.6 Kultur, Bildung, Freizeit und Naherholung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Kultur- und Bildungseinrichtungen (Romaineum, Globe Theater, etc.) • vorhandene Naherholungs-, Veranstaltungs- und Freizeitmöglichkeiten (ehemaliges Rennbahngelände, Rheinpark, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Vernetzung der einzelnen Angebote (insb. Rennbahnpark und Rheinpark)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung und Qualifizierung von Naherholungs-, Veranstaltungs- und Freizeitmöglichkeiten, insbesondere auf dem ehemaligen Rennbahngelände • Sicht- und Erlebarmachung des (stadt-) historischen Erbes • Sicherung und Optimierung der Standortbedingungen für lokale (Brauchtums-) Veranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • zu geringe Orientierung(smöglichkeiten) im qualifizierten Stadtraum und an aufgewerteten (Freizeit-)Wegeverbindungen

5.7 Klima

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Nähe zum Rhein als zentrale Luftleitbahn • Bestand klimatischer Ausgleichsräume (Frischluftschneisen, Luftbahnen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bestand klimatischer Belastungsgebiete (Hammfeld I, Rheinparkcenter) • teilweise hoher Versiegelungsgrad von Bereichen (z.B. im Hammfeld I durch Verkehrs- und Stellplatzflächen) • Starkregengefährdung
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • klimagerechte Qualifizierung von bestehenden Standorten (Hammfeld I, Rheinparkcenter) 	<ul style="list-style-type: none"> • grundsätzlich deutliche Ausweitung der Hitzebelastung und Starkregengefährdung in Zukunft

6 Leitbild, Zielsetzungen

6 Leitbild, Zielsetzungen

Der Bezirk Hammfeld und damit der Raum zwischen der Neusser Innenstadt und dem Rhein ist derzeit vorrangig durch gewerbliche Nutzungen, Verkehrsbänder sowie Grün- und Freiflächen bestimmt. Die Potenziale der attraktiven siedlungsräumlichen Lage und Bauflächenpotenziale insbesondere des Hammfelds I sind nur bedingt ausgeschöpft. Eine mangelnde Durchlässigkeit, eine vielfach monofunktionale Nutzung und eine zu geringe Vernetzung der Grün- und Freiflächen sind wesentliche Störfaktoren. Dabei bietet der Raum hinreichend Potenzial, nicht nur aktuellen Herausforderungen der Stadtentwicklung in Neuss zu begegnen, sondern auch die Stadt Neuss insgesamt als Wohn-, Arbeits- und Lebensort zusätzlich aufzuwerten.

6.1 Räumliches Leitbild

Die Neugestaltung des Büroparks Hammfeld I steht im Kern der Entwicklung des Siedlungsraums zwischen der Neusser Innenstadt und dem Rhein. Der Entwicklungsprozess steht unter dem Slogan „Neues Hammfeld: Arbeiten, Wohnen und Leben zwischen Innenstadt und Rhein“. Kernaufgaben für den anstehenden Prozess ist die Schaffung eines wohnlichen, attraktiven maßstäblichen Umfelds im Hammfeld I und somit eine stärkere Nutzungsmischung, die Erhöhung der Durchlässigkeit des Raums, die funktionale Verknüpfung der Einzelbereiche im Hammfeld und die Stärkung der Naherholung. Die an den Büropark Hammfeld I angrenzenden Flächen sind wesentlich für den Gesamtprozess. Die Entwicklung des ehemaligen Rennbahngeländes zu einem Bürgerpark verknüpft nicht nur die Innenstadt mit dem Hammfeld I, sondern schafft zudem wichtige wohnortnahe Aufenthalts- und Erholungsräume als Entlastungsräume, da das Zukunftsquartier Hammfeld nur als gemischtes, urbanes Quartier mit hoher Dichte entwickelt werden kann. Die geplante Aufwertung vorhandener Wegebeziehungen sowie die vorgesehenen zusätzlichen Verbindungen verbessern die Erschließung des Hammfelds und geben Maßstäblichkeit, helfen bei der Adressbildung und bieten somit die Grundlage für die Integration von Wohnen. Gleichzeitig erleichtern sie die Erreichbarkeit der Naherholungsflächen am Rhein für die Erholungssuchenden aus dem Hammfeld und der Innenstadt. Außerdem können sie einen Beitrag zur Verkehrswende liefern.

Letztlich wird durch die Entwicklung des Hammfelds und damit die vorrangige Erschließung ungenutzter Potenziale und Baulandreserven eine bauliche Innenentwicklung verfolgt, die eine nachhaltige und damit auch klimaschonende Stadtentwicklung forciert.

Zusammengefasst enthält das Leitbild die folgenden übergeordneten Zielperspektiven:

- Etablierung des Wohnens im Hammfeld und somit auch Stärkung der baulichen Innenentwicklung durch vorrangige Nutzung ungenutzter Baulandreserven
- Durchmischung und Erneuerung des monostrukturierten Dienstleistungsstandortes durch zusätzliche Wohnnutzung sowie ergänzende Infrastrukturen insbesondere zur Nahversorgung
- Grün- und Wegevernetzung im Wohnumfeld sowie Schaffung neuer (Fuß- und Rad-) Wegeverbindungen zur Erhöhung der Durchlässigkeit des Raums

- Transformation des ehemaligen Rennbahngeländes zum Bürgerpark als Naherholungsort und Ort für Freizeit und Kultur; wohnortnahe Infrastruktur für Spiel, Sport, Freizeit, soziales Miteinander und Brauchtum
- Herstellung einer (autofreien) Verbindung zwischen Innenstadt, Hammfeld I und weiterer innenstadtnaher Wohnquartiere zum Rhein
- Grün- und Freiraumentwicklung zur Klimaanpassung und Schutz des unbebauten Freiraums mit seinen naturräumlichen Funktionen (ökologische Aufwertung, Stärkung der Klimafunktionen, Abkühlraum)
- Veränderung des modal split hin zu einer stärkeren Nutzung des Umweltverbundes (modal shift)

Das räumliche Leitbild (vgl. Abbildung 24) visualisiert die zentrale Zielperspektive des Entwicklungsprozesses.

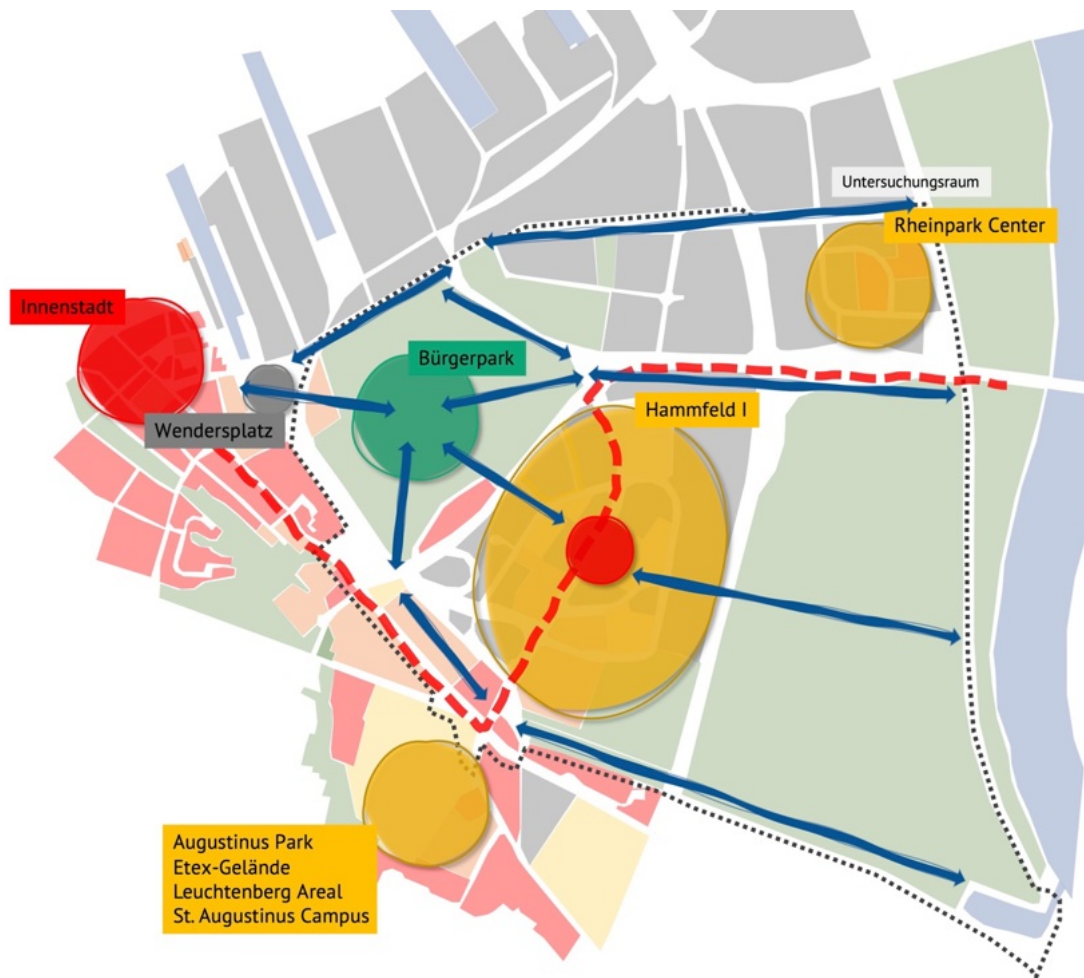


Abbildung 24: Räumliches Leitbild. Eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

6.2 Zielsystem

Abgeleitet aus den vorhergehenden Analyseschritten, der Beteiligung der Akteure vor Ort und vor dem Hintergrund des dargestellten Leitbildes ist nachfolgendes Zielsystem für die Gesamtmaßnahme formuliert worden. Es stellt die Basis für die weiteren Entwicklungsschritte dar. Die Ziele beschreiben den gewünschten Zustand nach Abschluss des Erneuerungsprozesses. Für jedes Handlungsfeld wurden Wirkungsziele formuliert. Zusätzlich wurden Ergebnisziele aufgestellt, die sich auf einzelnen Maßnahmen beziehen. Diese sind in den Maßnahmensteckbriefen (vgl. Kapitel 7) dargestellt.

Handlungsfeld	Wirkungsziel
Handlungsfeld I: Öffentlicher Raum, Grün- und Freiraum	gestalterische und nutzungsorientierte Attraktivierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen Schaffung von Aufenthaltsqualität sowie Stärkung der Naherholungsfunktion für verschiedene Zielgruppen Verbesserung der Nutzung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen Entwicklung, Vernetzung und Sicherung von Frei- und Grünräumen, auch unter stadtklimatischen Gesichtspunkten klimaresiliente Qualifizierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen (Begrünung, Versickerung, Entsiegelung etc.) auch im Hinblick auf Biodiversität und den Ausgleich ökologischer Defizite
Handlungsfeld II: Mobilität und Vernetzung	Erhöhung der Durchlässigkeit des Stadtraums Hammfeld I Initiierung eines modal shift zur Stärkung des Umweltverbundes attraktive Gestaltung von Fuß- und Radwegen sowie Straßenräumen und ÖPNV-Trassen Schaffung eines attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegenetzes Schaffung freiraumbezogener und anlagengebundener Freizeit- und Sportangebote Verbesserung der Orientierung im Stadtraum durch Leitsystemergänzungen
Handlungsfeld III: Freizeit, Kultur und Gemeinbedarf	Aufwertung des Wohnumfeldes sowie Stärkung der Naherholungsfunktion (insb. Bürgerpark und Rheinvorland) Stärkung des vorhandenen Kultur- und Freizeitangebotes (z.B. Globe-Theater) Sicht- und Erlebarmachung des (stadt-) historischen Erbes (z.B. UNESCO-Welterbe Niedergermanischer Limes, Nordkanal) Sicherung und Optimierung der Standortbedingungen für lokale (Brauchtums-) Veranstaltungen (z.B. Bürgerschützenfest)
Handlungsfeld IV:	Erhalt und Stärkung des Gewerbe- und Dienstleistungsstandortes Hammfeld I Nutzungsmischung im Hammfeld I

Handlungsfeld	Wirkungsziel
Standortentwicklung und Wirtschaft	Stärkung der Innenentwicklung Wohnangebote für unterschiedliche Nachfragegruppen klima- und nutzergerechte Neu- und Bestandsgebäude mit einer angemessenen städtebaulichen Qualität
Handlungsfeld V:	Prozessgestaltung und -begleitung Schaffung vielfältiger Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten
Steuerung und Kommunikation	Umsetzung einer zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit für den Prozess

7 Projekte und Maßnahmen

7 Projekte und Maßnahmen

Die Maßnahmen zur Aufwertung des Hammfelds I als relevanter Bereich zwischen der Neusser Innenstadt und dem Rhein sind Ergebnis der langjährig und kontinuierlich durch die Stadt Neuss verfolgten Stadtentwicklungsstrategie, die im Zuge der Erarbeitung des vorliegenden ISEK mit den Erkenntnissen der aktuellen Entwicklungen ergänzt wurden. Insbesondere die Ergebnisse der dialogorientierten Rahmenplanung für Hammfeld I sowie die Machbarkeitsstudie für die Landesgartenschau 2026 waren neben den Analysen des Status Quo sowie der Beteiligung der Neusser*innen und der Fachverwaltung wichtige Grundlagen. Insofern baut das Maßnahmentableau auf einer fachlich fundierten Analyse sowie der Einbindung der örtlichen Expertise auf und leitet sich aus den formulierten Zielsetzungen ab. Bauliche Handlungserfordernisse, die ggf. mit Mitteln aus der Städtebauförderung förderfähig sind, stehen dabei im Vordergrund. Im Sinne einer integrierten Strategie sind aber auch ergänzende Handlungserfordernisse in der Umsetzung des ISEK mitzudenken. So werden beispielsweise auch ergänzende verkehrliche Maßnahmen oder privat initiierte und umzusetzende Baumaßnahmen berücksichtigt, die im späteren Erneuerungsprozess entlang der aufgezeigten strategischen Ansatzpunkte möglichst parallel umgesetzt werden sollen.

Insgesamt werden fünf Handlungsfelder zur Strukturierung des Maßnahmenprogramms definiert, die als relevant für die weitere Entwicklung angesehen werden:

1. Öffentlicher Raum, Grün- und Freiraum
2. Mobilität und Vernetzung
3. Freizeit, Kultur und Gemeinbedarf
4. Standortentwicklung und Wirtschaft
5. Steuerung und Kommunikation

Für alle Maßnahmen wurden Maßnahmensteckbriefe erarbeitet. Jeder Steckbrief umfasst die folgenden Punkte:

- Wirkungsziel
- Ergebnisziel
- Kurzbeschreibung der Maßnahme
- Klimaaspekt(e)
- Projektverantwortliche
- Gesamtkosten
- Weitere Finanzmittel
- Förderprogramm(e)
- Querverweis(e)

Die nachfolgenden Kapitel sind nach Handlungsfeldern gegliedert. Zunächst wird das jeweilige Handlungsfeld kurz vorgestellt und ein Überblick über die dazugehörigen Maßnahmen gegeben, bevor die einzelnen Maßnahmen in den Steckbriefen erläutert werden.

Handlungsfeld I Öffentlicher Raum, Grün- und Freiraum

- I 1 Quartierspark
- I 2 Kulturanger
- I 3 Parkanlage Bürgerpark
- I 4 Kulturlandschaft am Rhein
- I 5 Öffentlicher Raum Hammfelddamm
- I 6 Öffentlicher Raum Augustinusstraße
- I 7 Straßenraum Stresemannallee
- I 8 Öffentlicher Raum Alexianerplatz

Handlungsfeld II Mobilität und Vernetzung

- II 1 Mobilitätskonzept Hammfeld I
- II 2 Mobilitätskonzept LAGA/ Bürgerpark
- II 3 Grünzug Stresemannallee
- II 4 Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld I an Bürgerpark/ Rheinvorland (Grünachse)
- II 5 Gestaltung und Optimierung der der Fuß-/Radanbindung Innenstadt-Hammfeld I/ Bürgerpark (Obertor)
- II 6 Schaffung einer barrierefreien Fuß-/ Radanbindung/ Zugang Hammfeld I-Langemarckstr./ Bürgerpark
- II 7 Rad-/ Fußwegführung Stresemannallee/ Willy-Brandt-Ring, Zugang Rheinvorland
- II 8 Qualifizierung Scheibendamm/ Fietsallee
- II 9 Radschnellweg RS 5
- II 10 Boulevard Hammer Landstraße
- II 11 Fuß-/ Radwegeverbindung Stresemannallee/ Hammfelddamm
- II 12 Fuß-/ Radwegeverbindung Scheibendamm/ Hammfeld
- II 13 Fuß-/ Radanbindung Rheinparkcenter
- II 14 Knoten Augustinusstraße/ Stresemannallee und Stadtplatz St. Augustinus Campus
- II 15 Brückenschlag Obertor-Bürgerpark
- II 16 Knotenpunkt Europadamm/ Hammfelddamm
- II 17 ehem. Tankstellengrundstück Langemarckstr./ Knotenpunkt Langemarckstr./ Stresemannallee
- II 18 Verlegung Straßenbahnlinie 709

Handlungsfeld III Freizeit, Kultur und Gemeinbedarf

- III 1 Hammfeldhof: "Raum für Initiativen"
- III 2 Erhalt Totalisator
- III 3 Beschilderung, Leitsysteme, Orientierung
- III 4 Infopoint Limes/ Römerlager

Handlungsfeld IV Standortentwicklung und Wirtschaft

- IV 1 Entwicklung Hammfeld I
- IV 2 Fassaden- und Dachflächenprogramm „ökologisches Hammfeld I“
- IV 3 St. Augustinus Campus
- IV 4 Wendersplatz
- IV 5 Perspektive Rheinparkcenter

Handlungsfeld V Steuerung und Kommunikation

- V 1 ISEK
- V 2 Öffentlichkeitsarbeit
- V 3 Projektsteuerung
- V 4 Prozessmanagement Hammfeld I
- V 5 Evaluation, Monitoring und Fortschreibung

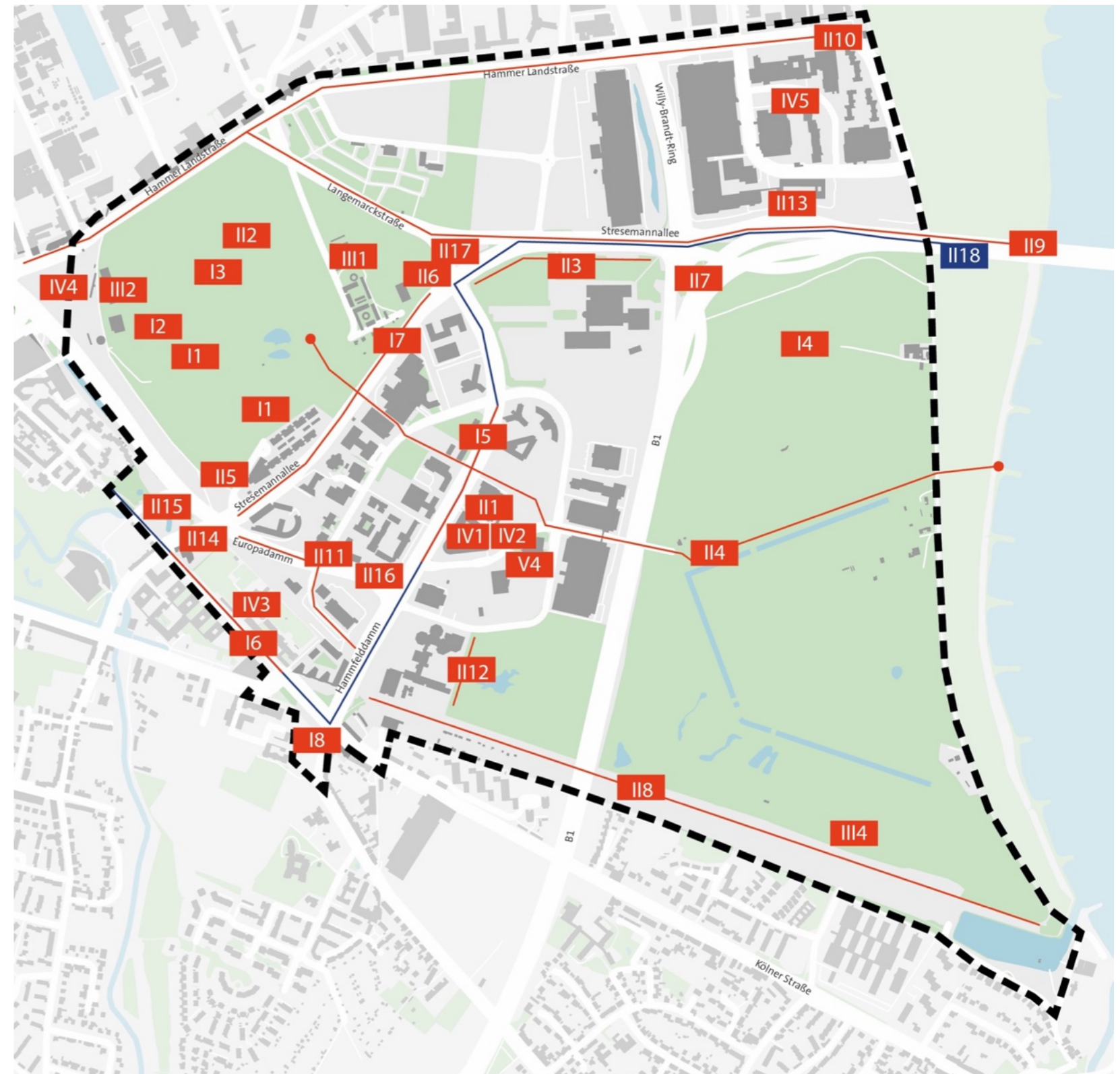


Abbildung 25: Maßnahmenübersicht, eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis OSM (© OpenStreetMap-Mitwirkende)

7.1 Handlungsfeld I: Öffentlicher Raum, Grün- und Freiraum

Der öffentliche Raum sowie der Grün- und Freiraum im Untersuchungsgebiet für das ISEK „Neues Hammfeld“ weist in großen Teilen eine geringe Nutzungs-, Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität auf. Zudem sind die Flächen durch Verkehrsbänder sowie verdichtete Bebauungsstrukturen im Hammfeld I vielfach nicht miteinander verknüpft. Im zukünftig gemischt genutzten Quartier Hammfeld I wiederum sind keine Freiraumstrukturen vorhanden - Grün ist entweder Straßenbegleitgrün oder es ist nicht zugänglich, da es sich auf privaten Grundstücken nicht genutzter Baufelder befindet und diese Grundstücke für die Transformation des Bereichs in einen lebendigen Stadtteil benötigt werden.

Die Maßnahmen dienen somit dazu, die Durchlässigkeit des Siedlungsraumes insgesamt zu erhöhen und insbesondere auch die Nutzbarkeit der vorhandenen öffentlichen und Grünräume zu verbessern. Diese nehmen insbesondere auch die Freiraum- und Erholungsfunktionen für das sich transformierende Zukunftsquartier Hammfeld I auf:

Das ehemalige Rennbahngelände soll als Bürgerpark entwickelt werden. Naherholung, Bewegung und neue attraktive Wegebeziehungen werden geschaffen, wie z.B. der Quartierspark mit Aktionshain bzw. Spiel- und Sporthain, wo jeweils attraktive Freizeit-, Spiel- und Sportangebote für die Wohnbevölkerung im Hammfeld I angeboten werden.

Darüber hinaus sollen wesentliche Straßenräume qualifiziert werden. Der das Hammfeld I zerteilende, autogerecht gestaltete Hammfelddamm soll als lebendige Achse aufgewertet werden.

Zu den Maßnahmen mit langfristiger Realisierungsperspektive zählen insbesondere die Augustinusstraße und der Alexianerplatz sowie die Stresemannallee, die mit Blick auf die Verkehrswende und unter Berücksichtigung der notwendigen Klimafolgenanpassung umgestaltet werden sollen. Sie bilden den Rahmen und die Eingänge zum zukünftigen Quartier Hammfeld I.

Über die hier dargestellten Maßnahmen hinaus wird zusätzlich die Fläche nördlich des Kulturangers zu einem attraktiven Scharnier- und Eingangsbereich vom Wendersplatz auf das ehemalige Rennbahngelände umgestaltet. Der Bereich schließt die Lücke zwischen den Maßnahmen rund um das Quartier Hammfeld I und der Innenstadt. Der Übergang selbst wird in Form einer großen Freitreppe mit Rampen zur barrierefreien Verknüpfung gestaltet und die Finanzierung erfolgt über den laufenden Förderantrag aus der Förderkulisse Östliche Innenstadt. Die im ISEK „Neues Hammfeld“ aufgeführte Maßnahme schließt mit dem Kulturanger als zweite Baustufe an.

Insgesamt werden im Rahmen des Handlungsfelds acht Maßnahmen empfohlen und in den folgenden Steckbriefen näher erläutert.

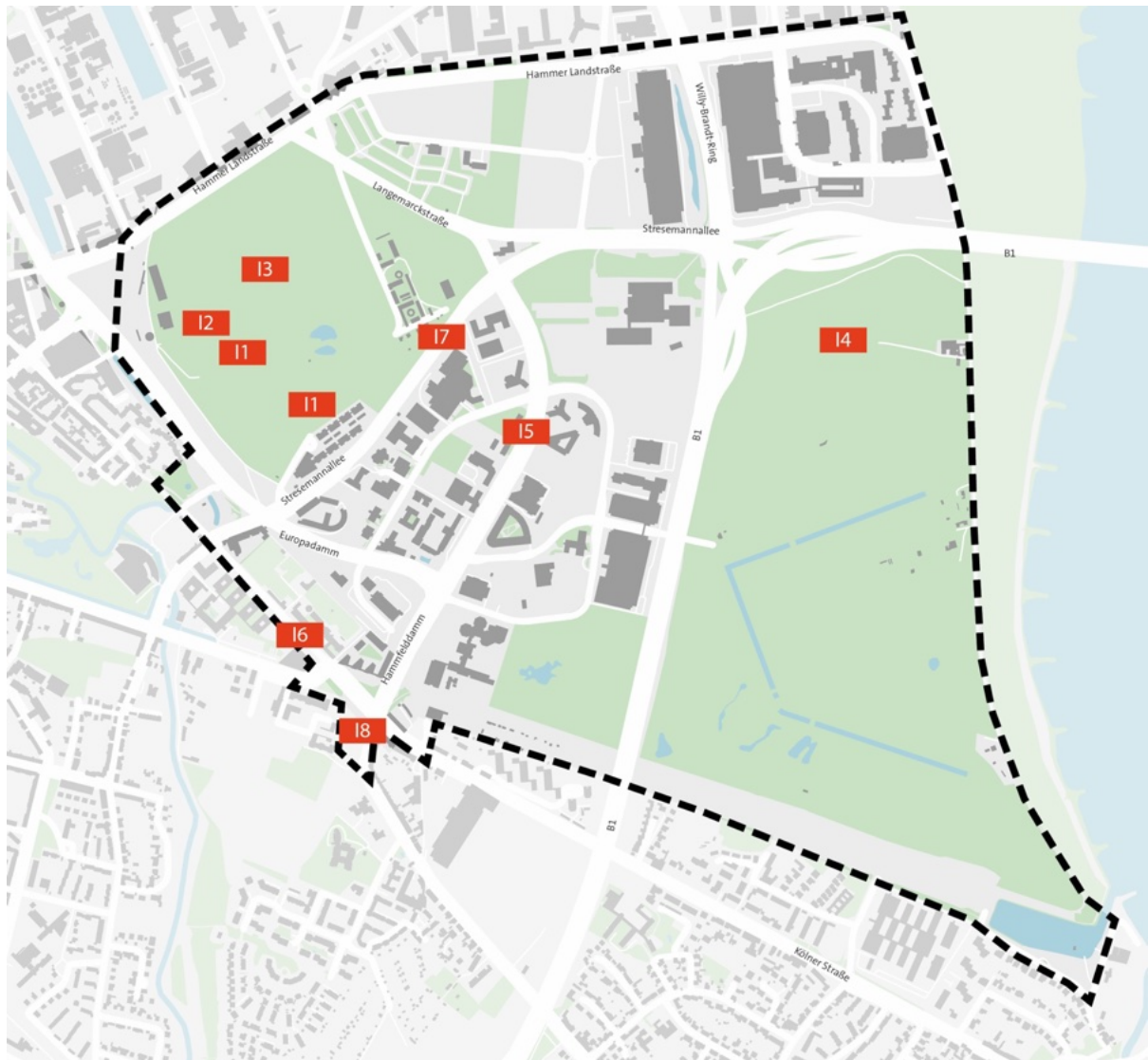


Abbildung 26: Maßnahmenübersicht Handlungsfeld I, eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis OSM (© OpenStreetMap-Mitwirkende)

- | | | | |
|-----|---------------------------|-----|------------------------------------|
| I 1 | Quartierspark | I 5 | Öffentlicher Raum Hammfelddamm |
| I 2 | Kulturanger | I 6 | Öffentlicher Raum Augustinusstraße |
| I 3 | Parkanlage Bürgerpark | I 7 | Straßenraum Stresemannallee |
| I 4 | Kulturlandschaft am Rhein | I 8 | Öffentlicher Raum Alexianerplatz |

Maßnahme Nr. I 1

Quartierspark



Abbildung: Bestehende Sport- und Freizeitangebote



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- gestalterische und nutzungsorientierte Attraktivierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen
- Schaffung von Aufenthaltsqualität sowie Stärkung der Naherholungsfunktion für verschiedene Zielgruppen
- Verbesserung der Nutzung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen
- Vernetzung und Sicherung von Frei- und Grünräumen, auch unter stadtklimatischen Gesichtspunkten
- klimaresiliente Qualifizierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen (Begrünung, Versickerung etc.) auch im Hinblick auf Biodiversität und den Ausgleich ökologischer Defizite

Ergebnisziel(e)

- Qualifizierung und Ergänzung von Freizeit-, Spiel- und Sportnutzungen im geplanten Bürgerpark als Entlastung des verdichteten Raums Hammfeld I

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Der Quartierspark ist Teil des Bürgerparks und besteht aus zwei unterschiedlich bespielten sogenannten Hainen – dem Spiel- und Sporthain und dem Aktionshain.

Bereits aktuell befinden sich auf dem Rennbahngelände im Bereich des geplanten Aktionshains erste Freizeitangebote wie ein Skatepark. Diese vorhandenen Elemente werden erhalten und weiterentwickelt. Mit der Ergänzung von Freizeit-, Spiel- und Sportangeboten soll insbesondere auch auf die Erhöhung des Bedarfs aus dem Zukunftsquartier Hammfeld I und auch aus den Wohngebietsentwicklungen am südlichen Rand des Fördergebiets eingegangen werden:

Im südöstlichen Bereich des Areals wird der Aktionshain mit einem kleinen Pumptrack für Anfänger*innen, einer Dirtbikestrecke und einer Boulderwand angelegt. Der bestehende Skateplatz wird integriert. Wichtige Zielgruppen dieser neuen Anlagen sind Jugendliche und auch (ältere) Kinder.

Im südwestlichen Bereich des Areals ist die Neuanlage eines Spiel- und Sporthains mit zahlreichen kleinteiligen Spiel- und Sportanlagen vorgesehen. Mit den neuen Anlagen werden unterschiedliche Altersgruppen angesprochen. Zu ihnen gehören ein Spielplatz und zwei Spielwiesenbereiche. Ferner werden ein Streetball-, ein Basketball- und ein Rasentennisfeld errichtet. Außerdem wird ein kleiner Laufsportbereich angelegt. Östlich angrenzend an diese Anlagen entsteht eine Wiesenterrasse mit einer Boulebahn und einem Trinkbrunnen. Der Rennbahnsportplatz wird als Sandspielplatz ausgestattet. Vor allem aufgrund der Ansiedlung der Kleinkind- und Kinderspielangebote ist die Positionierung des Bereichs so gewählt, dass eine Erreichbarkeit sowohl über den südlichen, als auch den süd-östlichen Zugang vom Hammfeld I sowie aus den anliegenden Wohngebieten möglich ist.

Der Bereich zwischen den beiden Hainen ist als Wieseneinschnitt gestaltet und umfasst eine direkte Wegeverbindung zwischen dem Aktions- sowie Spiel- und Sporthain.

Klimaaspekt(e)	Erhalt und klima- sowie ökologiegerechte Qualifizierung von Freiräumen, Vermeidung von Bodenversiegelungen, Erhöhung der Begrünung, Verdunstung, Versickerung und Verschattung, Verbesserung der Durchlüftung und des Hochwasserschutzes bzw. der Wasserspeicherung, -rückhaltung und -ableitung
Klimarelevanz	+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ
Projektlaufzeit	2024-2025
Projektverantwortliche	Stadt Neuss, LAGA GmbH
Gesamtkosten	5.892.642 Euro
Weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5)
Querverweis	I3 Parkanlage Bürgerpark, II 4 Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld I an Bürgerpark/ Rheinvorland, II 5 Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld I/ Bürgerpark, III 1 Hammfeldhof: „Raum für Initiativen“

Maßnahme Nr. 1 2

Kulturanger



Abbildung: Globe-Theater



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Schaffung freiraumbezogener und anlagegebundener Freizeit- und Sportangebote
- Verbesserung der Orientierung im Stadtraum durch Leitsystemergänzungen
- Aufwertung des Wohnumfeldes sowie Stärkung der Naherholungsfunktion
- Stärkung des vorhandenen Kultur- und Freizeitangebotes
- Sicht- und Erlebarmachung des (stadt-) historischen Erbes
- Sicherung und Optimierung der Standortbedingungen für lokale (Brauchtums-) Veranstaltungen

Ergebnisziel(e)

- Qualifizierung der Wegebeziehung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen
- Aufwertung des Umfeldes vorhandener Kulturnutzungen im Bürgerpark

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Im Westen des ehemaligen Rennbahngeländes befinden sich bereits heute wichtige kulturelle Einrichtungen und Flächen wie das Globe Theater, die sogenannte Schützenfestwiese, das ehemaligen Tribünengebäude oder die Eventlocation „Alte Wetthalle“. Das Areal ist damit schon heute als Ort für öffentliche und kulturelle Veranstaltungen etabliert. Das Umfeld soll für Veranstaltungen unter freiem Himmel weiter qualifiziert werden. Hierzu soll der Grünanteil erhöht werden und durch die Realisierung wassergebundener Flächen klimatauglicher gestaltet werden. Der Kulturanger soll langfristig zu einem idealen Platz für kleinere und mittlere Veranstaltungen werden. Der Bereich des Kulturangers ist im Zusammenhang mit dem Entréeplatz zum Bürgerpark von der Innenstadt zu sehen und gestalterisch daran angelehnt. Er ist die zweite Baustufe als Lückenschluss zwischen den Freiraum-Bereichen, die insbesondere als Freiraumkompensation für das Hammfeld I dienen, und der Innenstadt (Städtebaufördermaßnahme Östlicher Innenstadtrand). Das Areal übernimmt damit eine wesentliche Verbindungsfunktion zwischen dem Hammfeld I, der Innenstadt und den neuen Wohnbereichen im Umfeld des Alexianerplatzes.

Aufwertung als Kulturanger

Ein wesentlicher Aspekt zur Gestaltung des Kulturangers ist die Aufwertung der Freiflächen. Durch eine hohe gestalterische und funktionale Qualität soll der Außenbereich ein geeignetes Umfeld für die Kulturnutzungen in den bestehenden, aber durch Einstellung des Rennbetriebs nun unzunutzenden Gebäuden bieten. Gleichzeitig soll die Nutzbarkeit der Freiflächen für Veranstaltungen wie z.B. Flohmärkte, Food Festivals etc. verbessert werden, in dem z.B. eine Festwiese und im Bereich des alten Führings eine freie Bühne geschaffen wird. Auch soll ein Raum für interkulturelle Begegnungen zur Verfügung gestellt werden.

Zur Aufwertung gehört auch eine Flächenneustrukturierung und -entsiegelung, Neuanpflanzungen von Bäumen und das Anlegen eines Trinkbrunnens. Der Grünanteil in den Flächen wird erhöht. Durch Veranstaltungen auch in den Gebäuden der alten Wetthalle, dem Tribünengebäude und dem Totalisator erfolgt zukünftig eine noch intensivere kulturelle Nutzung des Bereichs. Südlich der Tribüne wird zwischen Rennbahngelände und Wetthalle ein niveaugleiches, barrierefreies Entrée in den Park hergestellt. Die Wetthalle erhält einen großzügigen Außengastronomiebereich. Hierdurch soll eine Nutzbarkeit auch außerhalb der festen Veranstaltungstermine ermöglicht werden. Aufgrund der relativ geringen Anzahl an Biergärten im Grünen im Stadtgebiet ist davon auszugehen, dass das Angebot großen Anklang finden wird. Die Stärkung dieses Bereichs stellt somit auch auf dieser Ebene eine konkrete Attraktivierung der umliegenden und fußläufig erreichbaren Wohnstandorte wie dem Hammfeld I oder dem Augustinusquartier dar.

Aufwertung der Grünverbindung

Die Flächen werden als Grünwegeverbindungen qualifiziert, indem neue Wege angelegt bzw. die Ausbaustandards bestehender Wege verbessert werden. Hierbei sollen insbesondere die Belange des Fuß- und Radverkehrs beachtet werden. Der bestehende Radweg entlang der Hafenbahngleise wird verlegt. Dieser verläuft zukünftig vom Eingang Süd über den Kulturanger bis zum Eingang West und mündet auf dem Radschnellweg. Langfristig soll im südlichen Bereich der Maßnahme eine Verbindung zum Obertor hergestellt werden. Dazu sind entsprechende Flächenkapazitäten für die Brücken- und Rampenanlagen freigehalten.

Klimaaspekt(e)	Erhalt und klima- sowie ökologie-gerechte Qualifizierung von Freiräumen, Vermeidung von Bodenversiegelungen, Erhöhung der Begrünung, Verdunstung, Versickerung und Verschattung, Verbesserung der Durchlüftung und des Hochwasserschutzes bzw. der Wasserspeicherung, -rückhaltung und -ableitung
Klimarelevanz	+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ
Projektlaufzeit	2025-2026
Projektverantwortliche	Stadt Neuss /LAGA GmbH
Gesamtkosten	3.628.310 Euro
Weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5)
Querverweis	I 3 Parkanlage Bürgerpark, II 6 Schaffung einer barrierefreien Fuß-/Radanbindung/ Zugang Hammfeld - Langemarckstraße/ Bürgerpark, II 15 Brückenschlag Obertor – Bürgerpark, III 2 Erhalt Totalisator

Maßnahme Nr. 13

Parkanlage Bürgerpark



Abbildung: Bürgerpark/ ehem. Rennbahngelände



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- gestalterische und nutzungsorientierte Attraktivierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen
- Schaffung von Aufenthaltsqualität sowie Stärkung der Naherholungsfunktion für verschiedene Zielgruppen
- Verbesserung der Nutzung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen
- Vernetzung und Sicherung von Frei- und Grünräumen, auch unter stadtklimatischen Gesichtspunkten
- klimaresiliente Qualifizierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen (Begrünung, Versickerung etc.) auch im Hinblick auf Biodiversität und den Ausgleich ökologischer Defizite

Ergebnisziel(e)

- Qualifizierung des ehemaligen Rennbahngeländes zum Bürgerpark und Vernetzung von Frei- und Grünräumen

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Umgestaltung des ehemaligen Rennbahngeländes zum Bürgerpark erfolgt unter dem Titel „Spuren der Zukunft“. Neben der Schaffung eines attraktiven Naherholungsgebiets dienen die Planungen der ökologischen Verknüpfung und Aufwertung des Stadtgebiets. Dabei werden vorhandene Flächen integriert und Verknüpfungsstellen in wichtige Richtungen wie dem Hammfeld I, der Innenstadt, dem Rheinpark sowie südlich angrenzenden (neuen) Wohngebieten ertüchtigt. Die Gesamtfläche wird sternförmig in fünf Zonen gegliedert. In den fünf Zonen werden Haine angelegt und diesen unterschiedliche Nutzungen zugewiesen. Die neue Struktur mit fünf „Zacken“ qualifiziert das Areal als von allen Seiten erreichbarer Stadtraum. Bestehende Anlagen wie das ehemalige Geläuf der Rennbahn, das Wegenetz, die Teiche, einige der Hochbauten, der Skaterplatz oder die Heckenstruktur werden in die Neugestaltung übernommen. Diese Elemente werden durch neue ergänzt, zu denen etwa Spiel-, Bewegungs- und Sportangebote zählen. Neben der Aufwertung von Grün- und Freiflächen soll durch die Planungen auch ein Beitrag zum Klimaschutz sowie zur Klimaanpassung geleistet werden. Das Konzept sieht Neupflanzungen von ca. 2.200 Bäumen auf dem Gelände vor. Um den Bürgerpark zu einem zukunftsfähigen und klimaangepassten Parkraum werden zu lassen, wird ein ‚einfaches‘, ressourcenschonendes und kreislauforientiertes Bauen unter den folgenden Maximen vorgesehen: Weiterbauen/Patchwork (Bestand erhalten wo möglich und sinnvoll einfach bauen), Klimaangepasster Parkraum (z.B. viele Bäume, helle Wegebeläge, partielle Bewässerung, ökologische Rückzugsräume), Reduktion (z.B. angemessene Profile für Parkwege, wasserdurchlässige Beläge für Parkplätze und Festwiese), Low-Tech – keine technische Entwässerung, lokales Erdmassenmanagement), Nutzbarkeit für Alle (sehr gute Begeh- und Berollbarkeit, inklusive Spielangebote auf jedem der Spielplätze).

Der Park wird als Landesgartenschau 2026 eröffnet. Der Präsentationszeitraum beträgt sechs Monate. Danach steht das Areal der Öffentlichkeit als frei zugänglicher Bürgerpark zur Verfügung und gewährleistet eine Verknüpfung verschiedener Grünflächen von der Innenstadt bis an den Rhein.

Klimaaspekt(e)	Erhalt und klima- sowie ökologie-gerechte Qualifizierung von Freiräumen
Klimarelevanz	+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ
Projektlaufzeit	2024-2025
Projektverantwortliche	Stadt Neuss, LAGA GmbH
Gesamtkosten	17.000.000 Mio. Euro (10 Mio. über die Strukturförderung Rheinisches Revier bei einer 60%-Förderung und 7 Mio. über Rheinisches Revier bei einer 90%-Förderung)
Weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Pauschalförderung LAGA, Fördermittel Rheinisches Revier
Querverweis	I 1 Quartierspark, I 2 Kulturanger, II 4 Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld an Bürgerpark/ Rheinvorland, II 5 Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld/ Bürgerpark, II 6 Schaffung einer barrierefreien Fuß-/Radanbindung/ Zugang Hammfeld - Langemarkstraße/ Bürgerpark, III 1 Hammfeldhof: „Raum für Initiativen“

Maßnahme Nr. I 4

Kulturlandschaft am Rhein



Abbildung: Kulturlandschaft am Rhein



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- gestalterische und nutzungsorientierte Attraktivierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen
- Schaffung von Aufenthaltsqualität sowie Stärkung der Naherholungsfunktion für verschiedene Zielgruppen
- Verbesserung der Nutzung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen
- Vernetzung und Sicherung von Frei- und Grünräumen, auch unter stadtklimatischen Gesichtspunkten
- klimaresiliente Qualifizierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen (Begrünung, Versickerung etc.) auch im Hinblick auf Biodiversität und den Ausgleich ökologischer Defizite

Ergebnisziel(e)

- Beibehaltung des landwirtschaftlichen Nutzungsschwerpunktes
- Präsentation historischer Landwirtschaft und Erlebarmachung nachhaltiger Landwirtschaft
- Realisierung von Photovoltaikanlagen entlang der Bundesstraße B1

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Zwischen B1 und Rheinallee soll der vorhandene Freiraum zur Kulturlandschaft am Rhein qualifiziert werden. Die Fläche hat eine Größe von ca. 27 ha. Es überwiegt eine landwirtschaftliche Nutzung mit Weiden, Ackerflächen, Treibhäusern und Stallungen. Der landwirtschaftliche Schwerpunkt soll erhalten bleiben. Neben ggf. temporären Projekten in Kooperation mit den privaten Flächeneigentümer*innen, die ökologische Landwirtschaft erlebbar machen, historische und nachhaltige Landwirtschaft präsentieren und Ergebnisse der Nahrungsmittelproduktion in der Stadt zeigen, ist Energie der Zukunft ein zu bespielendes Thema. Dies könnte z.B. die Ansiedlung von PV-Freiflächenanlagen entlang der B1 sein. Die Errichtung von Anlagen ist mit Flächeneigentümer*innen vorbesprochen worden und an Bundesstraßen privilegiert.

Klimaaspekt(e)

Erhalt und klima- sowie ökologie-gerechte Qualifizierung von Freiräumen, Erzeugung erneuerbarer Energie

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2025-2026 sowie 2027ff.

Projektverantwortliche

Stadt Neuss, LAGA GmbH

Gesamtkosten

30.000 Euro

Weitere Finanzmittel

-

Förderprogramm(e)

-

Querverweis

II 4 Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld I an Bürgerpark/ Rheinvorland

Maßnahme Nr. I 5

Öffentlicher Raum Hammfelddamm



Abbildung: Hammfelddamm



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- gestalterische und nutzungsorientierte Attraktivierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen
- Schaffung von Aufenthaltsqualität sowie Stärkung der Naherholungsfunktion für verschiedene Zielgruppen
- Verbesserung der Nutzung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen
- Vernetzung und Sicherung von Frei- und Grünräumen, auch unter stadtklimatischen Gesichtspunkten
- klimaresiliente Qualifizierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen (Begrünung, Versickerung etc.) auch im Hinblick auf Biodiversität und den Ausgleich ökologischer Defizite

Ergebnisziel(e)

- Qualifizierung des Hammfelddamms als attraktiver öffentlicher Raum inklusive eines Haltestellenbereichs der Straßenbahn

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Der Hammfelddamm führt als zentrale Straße durch das Büroquartier Hammfeld I. Der zentrale Abschnitt der Straße befindet sich zwischen der Hellersbergstraße und dem Europadam. Im breiten Straßenraum zeigt sich die vierspurige Fahrbahn dominant. Insgesamt verfügt der Raum über eine geringe funktionale Qualität für nicht-motorisierte Verkehrsteilnehmer*innen und über eine geringe Aufenthaltsqualität.

Insbesondere die Kernzone entlang des Hammfelddamms, eingerahmt durch die Straßen Hellersbergstraße, Carl-Schurz-Straße und Anton-Kux-Straße soll baulich nachverdichtet werden und im Endergebnis eine Nutzungsmischung aus Wohnen, Arbeiten, Gewerbe, Dienstleistungen, Nahversorgung aufweisen. Aus diesem Grund soll der Hammfelddamm in dem beschriebenen Abschnitt als Zentrum des Quartiers Hammfeld I umgestaltet werden. Hierzu sollen der Straßenquerschnitt verändert, die Flächenansprüche des motorisierten Individualverkehrs zurückgenommen und mehr Flächenanteile für den Rad- und Fußverkehr sowie zur Steigerung der Aufenthaltsqualität zur Verfügung gestellt werden. Für den Rad- und Fußverkehr sind sichere und attraktive Wege zur Verfügung zu stellen. Insbesondere die Querung des Hammfelddamms zur Verbindung des Bürgerparks auf dem ehemaligen Rennbahngelände und dem Rhein muss verbessert werden. In diesem Bereich sollten auch die direkt an die Gebäude angrenzenden Flächen in Abstimmung mit den Erdgeschossnutzungen aufgewertet werden (etwa zur Schaffung von Flächen für Außen-gastronomie). Ferner gilt es, in dieser zentralen Lage im Hammfeld I einen neuen Haltepunkt der Straßenbahnlinie 709 einzurichten. Derzeit laufen Planungen zur Verlegung der heute über die Stresemannallee verlaufenden Straßenbahngleise zwischen dem Neusser Hauptbahnhof und Düsseldorf Bilk. Die Gleisanlage soll zukünftig über die Straße Hammfelddamm verlaufen. So könnte nicht nur für Berufspendler eine attraktive Alternative zum

	motorisierten Individualverkehr bereitgestellt werden, sondern auch für die zukünftige vorgesehenen Wohnnutzungen.
Klimaaspekt(e)	Klimafreundliche Gestaltung von öffentlichen Räumen, Förderung der Nahmobilität
Klimarelevanz	+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ
Projektlaufzeit	2026-2030, 2034ff
Projektverantwortliche	Stadt Neuss
Gesamtkosten	1.298.000 Euro
Weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5)
Querverweis	II 1 Mobilitätskonzept Hammfeld I, II 4 Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld I an Bürgerpark/ Rheinvorland, IV 1 Entwicklung Hammfeld I

Maßnahme Nr. I 6

Öffentlicher Raum Augustinusstraße



Abbildung: Augustinusstraße



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- gestalterische und nutzungsorientierte Attraktivierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen
- Schaffung von Aufenthaltsqualität sowie Stärkung der Naherholungsfunktion für verschiedene Zielgruppen
- Verbesserung der Nutzung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen
- klimaresiliente Qualifizierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen (Begrünung, Versickerung etc.) auch im Hinblick auf Biodiversität und den Ausgleich ökologischer Defizite

Ergebnisziel(e)

- Aufwertung der Augustinusstraße zu einem attraktiven öffentlichen Raum mit einem geringeren Stellplatzflächenanteil

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Augustinusstraße liegt am südlichen Rand des Untersuchungsgebiets. Im Umfeld der Straße sind in jüngster Vergangenheit Wohnbauprojekte realisiert worden. Weitere Entwicklungsvorhaben, etwa auf der Fläche des ehemaligen Klosters Immaculata, sind geplant. Insofern hat sich der Charakter des Bereichs bereits in den letzten Jahren verändert und wird durch das bereits angelaufene und im Jahr 2024 abgeschlossene Wettbewerbsverfahren St. Augustinus-Campus weiterentwickelt. Nicht zuletzt sieht die geplante Verlegung der Straßenbahnlinie 709 vor, dass die Trasse auf der Augustinusstraße geführt wird. Um den veränderten zukünftigen Ansprüchen gerecht zu werden, soll die Straße als moderner Stadt- und Verkehrsraum qualifiziert werden. Die Maßnahme umfasst die Aufwertung eines ca. 500 m langen Straßenabschnitts als attraktiver öffentlicher Raum. Zu gewährleisten ist, dass ausreichend Flächen für den Fuß- und Radverkehr, Grünelemente und Aufenthalt zur Verfügung gestellt werden. Es bedarf einer Neustrukturierung des Querschnitts. Der Anteil der Stellplatzflächen soll reduziert werden.

Klimaaspekt(e)

Klimaresiliente Qualifizierung von Straßenräumen, Förderung der Nahmobilität, Reduktion von Verkehrsemissionen durch Verringerung der Geschwindigkeit

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2030ff.

Projektverantwortliche

Stadt Neuss

Gesamtkosten

3.900.000 Euro

Weitere Finanzmittel

-

Förderprogramm(e)

Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5)

Querverweis

I 8 Öffentlicher Raum Alexianerplatz, II 14 Knoten Augustinusstraße/ Stresemannallee + Stadtplatz St. Augustinus Campus, IV 3 St. Augustinus Campus

Maßnahme Nr. 17

Straßenraum Stresemannallee



Abbildung: Gleis- und Straßenraum Stresemannallee



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- gestalterische und nutzungsorientierte Attraktivierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen
- Schaffung von Aufenthaltsqualität sowie Stärkung der Naherholungsfunktion für verschiedene Zielgruppen
- Verbesserung der Nutzung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen
- Vernetzung und Sicherung von Frei- und Grünräumen, auch unter stadtklimatischen Gesichtspunkten
- klimaresiliente Qualifizierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen (Begrünung, Versickerung etc.) auch im Hinblick auf Biodiversität und den Ausgleich ökologischer Defizite

Ergebnisziel(e)

- Umgestaltung der Stresemannallee
- Anpassung des Straßenquerschnitts
- Realisierung von Straßenbegleitgrün
- Berücksichtigung der Anforderungen des Fuß- und Radverkehrs

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Stresemannallee weist einen groß dimensionierten Straßenraum auf. Parallel nebeneinander verlaufen die Gleisanlage der Straßenbahn, ein Radweg sowie die 8 m breiten Fahrbahnen für den motorisierten Verkehr. Zusätzlich ist ein in Richtung Langemarckstraße verlaufender, z.T. für den Fuß- und Radverkehr kombinierter Weg parallel zur Fahrbahn auf der Südseite vorhanden, der insgesamt sehr schmal ist. Darüber hinaus verläuft zwischen Fahrbahn und dem gemeinsamen Geh- und Radweg ein Grünstreifen mit z.T. größeren Bestandsbäumen.

Es ist geplant, dass die vorhandene Gleistrasse auch im Falle einer Verlegung der Linie 709 bestehen bleibt. Die Gleise könnten zukünftig evtl. als Alternativstrecke für die Linie 709 genutzt werden. Es bestehen zudem Überlegungen, eine weitere Straßenbahnlinie von Düsseldorf nach Neuss zu führen.

Mit der Umgestaltung des Straßenraums sollen die Anforderungen der Verkehrswende berücksichtigt und insbesondere die Situation für den Fuß- und Radverkehr verbessert werden. Dies bedeutet, dass der z.T. überdimensionierte Straßenraum zurückgenommen und der Rad- und auch der Fußverkehr mehr Platz bekommen sollen. Die Stresemannallee wird aber auch in Zukunft eine wichtige Erschließungsfunktion für den Kfz-Verkehr insbesondere zum Erreichen der Neusser Innenstadt übernehmen. Sie ist, neben der nördlich des ehemaligen Rennbahnparks verlaufenden Hammer Landstraße, die einzige Straßenverbindung aus östlicher Richtung (B 1). Insofern sind die Anforderungen des motorisierten Verkehrs bei der Planung weiterhin zu berücksichtigen.

Klimaaspekt(e)

Anpassung einer wesentlichen Erschließungsstraße an die Anforderungen der Verkehrswende, Vernetzung von Grünräumen, Förderung des Rad- und Fußverkehrs

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit	2034ff.
Projektverantwortliche	Stadt Neuss
Gesamtkosten	ca. 2.300.000 Euro
Weitere Finanzmittel	Förderrichtlinien Nahmobilität (FöRi Nah)
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5)
Querverweis	II 3 Grünzug Stresemannallee, II 4 Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld I an Bürgerpark/ Rheinvorland (Grünachse), II 5 Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld I/ Bürgerpark (Obertor), II 6 Schaffung einer barrierefreien Fuß- und Radwegeanbindung/Zugang Hammfeld - Langemarckstraße/ Bürgerpark, II 17 Ehem. Tankstellengrundstück/ Knotenpunkt Langemarckstraße/ Stresemannallee, II 18 Verlegung Straßenbahn, IV 3 St. Augustinus Campus

Maßnahme Nr. 1 8

Öffentlicher Raum Alexianerplatz



Abbildung: Alexianerplatz



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- gestalterische und nutzungsorientierte Attraktivierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen
- Schaffung von Aufenthaltsqualität sowie Stärkung der Naherholungsfunktion für verschiedene Zielgruppen
- Verbesserung der Nutzung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen
- Vernetzung und Sicherung von Frei- und Grünräumen, auch unter stadtklimatischen Gesichtspunkten
- klimaresiliente Qualifizierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen (Begrünung, Versickerung etc.) auch im Hinblick auf Biodiversität und den Ausgleich ökologischer Defizite

Ergebnisziel(e)

- Umgestaltung des Alexianerplatzes zu einem attraktiven Stadt- und Verkehrsraum inklusive Straßenbahnhaltestelle

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Der Alexianerplatz ist ein wichtiger Verkehrsraum im südlichen Teil des Untersuchungsgebiets, die Nordkanalallee, Augustinus-/ Kölner Straße, Hammfeld- und Scheibendamm sowie Berghäusschensweg verbindet. In der jüngeren Vergangenheit hat sich das Umfeld bereits verändert; durch verschiedene Wohnbauprojekte auf dem ehem. St. Alexius-Krankenhausgelände, dem ehem. ETEX-Gelände und dem bereits umgesetzten Leuchtenbergareal entstehen insgesamt ca. 1.200 neue Wohneinheiten in dem Gebiet. Ferner gibt es derzeit Planungen zur Verlegung der heute über die Stresemannallee verlaufenden Straßenbahn 709. Um eine Anbindung der neuen Wohngebiete zu ermöglichen bietet sich die Gestaltung einer neuen Haltestelle auf dem Alexianerplatz an. Daher gibt es Bedarf, den Platz funktional und gestalterisch aufzuwerten. Er soll als moderner attraktiver Stadt- und Verkehrsraum ertüchtigt und die ca. 2,9 ha große Fläche grundlegend neu strukturiert werden. Hierbei sind Platzflächen (für Aufenthalt und Grün), Straßen- und Wegeflächen (für MIV, Fuß- und Radverkehr) und Flächen für die Straßenbahntrasse und -haltestelle zu unterscheiden. Es sollen u.a. eine Verkehrsberuhigung erfolgen, die autoverkehrsreifen Platzflächen vergrößert und die Aufenthaltsfunktion gestärkt werden. Der Platz soll insbesondere auch durch neue, sichere und attraktive Infrastruktur für den Rad- und Fußverkehr und als neuer Mobilitätsknotenpunkt qualifiziert werden. Zudem soll der historische Nordkanal, der durch diesen Bereich gelaufen ist, sichtbar gemacht werden. Die Gestaltung soll in einem Wettbewerbsverfahren entwickelt werden.

Klimaaspekt(e)

Klimafreundliche Gestaltung von Freiflächen, Förderung der Nahmobilität

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2030ff.

Projektverantwortliche

Stadt Neuss

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) „Neues Hammfeld“

Gesamtkosten	1.000.000 Euro (Wettbewerb: 100.000 Euro, bauliche Umsetzung: 900.000 Euro)
Weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 11.1, 8.5)
Querverweis	I 6 Öffentlicher Raum Augustinusstraße, IV 3 St. Augustinus Campus

7.2 Handlungsfeld II: Mobilität und Vernetzung

Dominante Verkehrsbänder und autogerecht konzipierte Siedlungsstrukturen charakterisieren aktuell den gesamten Untersuchungsbereich. Diese z.T. einseitige Ausrichtung auf den motorisierten Verkehr schränkt vielfach Verbindungsfunktionen ein und schwächt die Wahrnehmung des öffentlichen Raums als Aufenthalts- und Kommunikationsraum. Es gilt daher einerseits, für den Fuß- und Radverkehr und den Öffentlichen Personennahverkehr ganz grundlegende Verbesserungen umzusetzen, die die Nutzung dieser Verkehrsträger erst attraktiv machen. Zum anderen geht es aber auch um eine grundlegende Attraktivierung und Qualifizierung des öffentlichen Raums als Lebensraum und in dem Zusammenhang auch um eine erstmalige barrierefreie Schaffung von Wegen, Verbindungen und Zugängen für zu Fuß Gehende in einem menschlichen Maßstab abseits der Autostraßen. Das Handlungsfeld fokussiert dazu verschiedene Ansätze.

Die Erarbeitung von zwei Konzepten - dem Mobilitätskonzept Hammfeld I und dem Mobilitätskonzept LAGA/ Bürgerpark - stellt eine wichtige Grundlage für die Qualifizierung des Stadtraums im Hinblick auf die Aspekte Mobilität und Verkehr und der Verankerung bei den betroffenen Anlieger*innen und Betrieben dar. Insbesondere sind die Belange des Öffentlichen Personennahverkehrs und des Fuß- und Radverkehr zu berücksichtigen.

Maßnahmen mit einer kurzfristigen Realisierungsperspektive dienen insbesondere einer zum Teil erstmaligen Ermöglichung oder grundlegenden Optimierung der Fuß- und Radweganbindung von der Innenstadt über den Bürgerpark bis zum Zukunftsquartier Hammfeld I und von dort weiter in das Rheinvorland. Hierzu sind unterschiedliche Teilmaßnahmen vorgesehen. Ausgehend vom Zukunftsquartier Hammfeld I sind sie essentiell für den Start der Entwicklung im Quartier, da sie dieses für zukünftige Bewohner*innen erst erreichbar werden lassen.

Wichtige Vorhaben mit einer kurzfristigen Realisierungsperspektive sind die bereits projektierte Maßnahme Radschnellweg RS 5 sowie der Bau des Bürgerparks mit seiner Rad- und Fußwegestruktur, die Anbindungen zur Innenstadt und Alternativen zu den verkehrstarken und lauten Autostraßen.

Weitere Maßnahmen sind die Qualifizierung oder erstmalige Installation von Verbindungen (Schaffung von Ost-West-Achsen) für Fußgänger*innen und z.T. Radfahrenden zwischen Stresemannallee und Hammfelddamm an drei Stellen sowie mittelfristig zwischen Scheibendamm und Hammfelddamm. Darüber hinaus werden längerfristig umzusetzende Maßnahmen vorgesehen, die allesamt ebenfalls auch die Durchlässigkeit und Erreichbarkeit des Siedlungsraums zwischen Innenstadt und Rhein verbessern sollen. Im Vordergrund stehen Optimierungen der Fuß- und Radwegeverbindungen, z.B. von der Stresemannallee zum Rheinparkcenter oder auch der Brückenschlag vom Obertor in den Bürgerpark.

Zudem sind die Verlegung Straßenbahnlinie 709 sowie damit zusammenhängende Attraktivierungen und Umbauten des Öffentlichen Raums tragende Maßnahmen, die aufgrund ihres umfangreichen Vorbereitungsumfangs zumeist einer langfristigen Realisierungsperspektive zugezählt werden müssen.

Insgesamt werden im Rahmen des Handlungsfelds achtzehn Maßnahmen empfohlen und in den folgenden Steckbriefen näher erläutert.

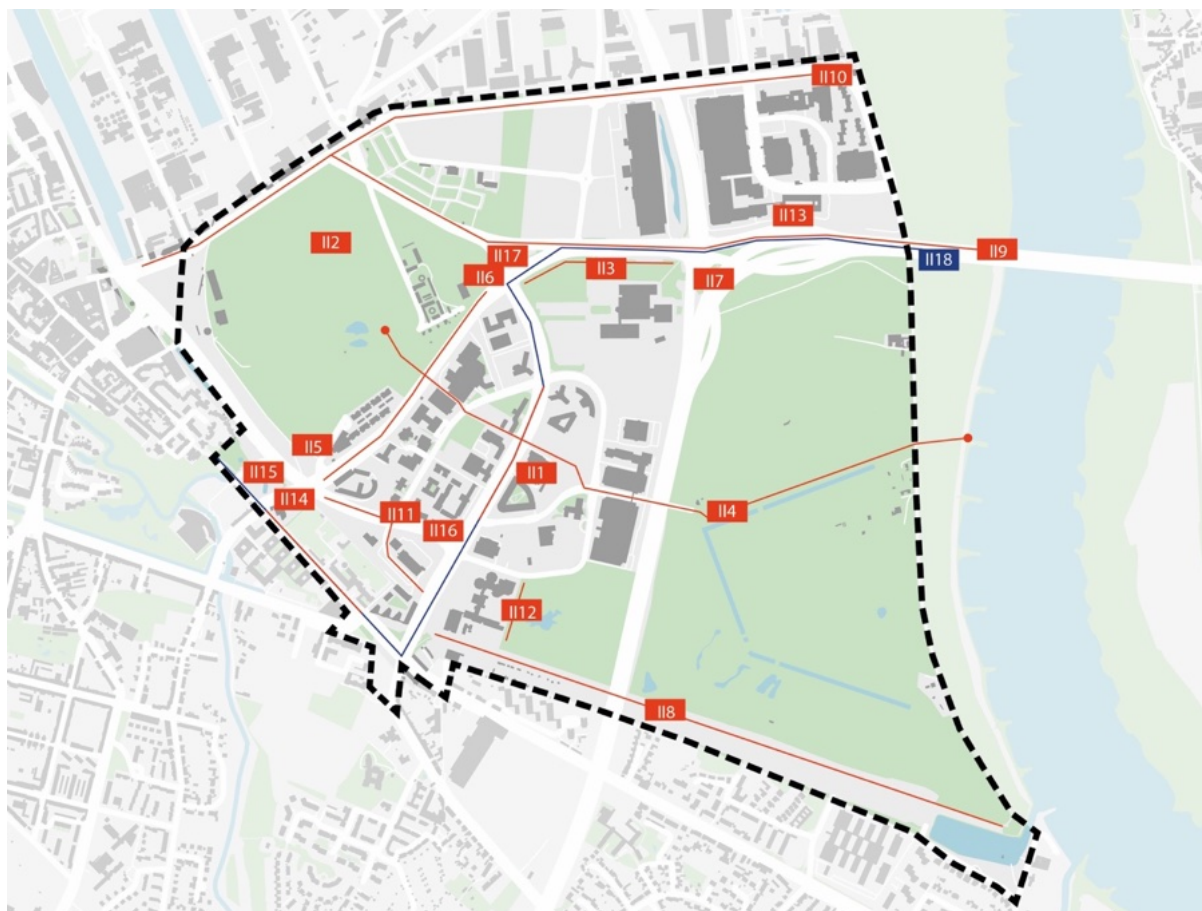


Abbildung 27: Maßnahmenübersicht Handlungsfeld II, eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis OSM (© OpenStreetMap-Mitwirkende)

- | | | | |
|------|---|-------|---|
| II 1 | Mobilitätskonzept Hammfeld I | II 10 | Boulevard Hammer Landstraße |
| II 2 | Mobilitätskonzept LAGA/ Bürgerpark | II 11 | Fuß-/ Radwegeverbindung Stresemannallee/ Hammfelddamm |
| II 3 | Grünzug Stresemannallee | II 12 | Fuß-/ Radwegeverbindung Scheibendamm/ Hammfeld |
| II 4 | Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld I an Bürgerpark/ Rheinvorland (Grünachse) | II 13 | Fuß-/ Radanbindung Rheinparkcenter |
| II 5 | Gestaltung und Optimierung der Fuß-/ Radanbindung Innenstadt-Hammfeld I/ Bürgerpark (Obertor) | II 14 | Knoten Augustinusstraße/ Stresemannallee und Stadtplatz St. Augustinus Campus |
| II 6 | Schaffung einer barrierefreien Fuß-/ Radanbindung / Zugang Hammfeld I/ Lange-marckstraße - Bürgerpark | II 15 | Brückenschlag Obertor-Bürgerpark (Stadtgarten-Bürgerpark) |
| II 7 | Rad-/ Fußwegeführung Stresemannallee/ Willy-Brandt-Ring, Zugang Rheinvorland | II 16 | Knotenpunkt Europadamm/ Hammfelddamm |
| II 8 | Qualifizierung Scheibendamm/ Fietsallee | II 17 | ehem. Tankstellengrundstück Lange-marckstr./ Knotenpunkt Lange-marckstr./ Stresemannallee |
| II 9 | Radschnellweg RS 5 | II 18 | Verlegung Straßenbahnlinie 709 |

Maßnahme Nr. II 1

Mobilitätskonzept Hammfeld I



Abbildung: Knotenpunkt Stresemannallee/ Hammfelddamm

Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Erhöhung der Durchlässigkeit des Stadtraums Hammfeld I
- Initiierung eines modal shift zur Stärkung des Umweltverbundes
- attraktive Gestaltung von Fuß- und Radwegen sowie Straßenräumen und ÖPNV-Trassen
- Schaffung eines attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegenetzes

Ergebnisziel(e)

- Konkretisierung des Handlungsbedarfs im Betrachtungsgebiet
- Definition einer breit abgestimmten Strategie als Grundlage einer nachhaltigen Entwicklung des Hammfelds I für den Sektor Verkehr/ Mobilität
- Ausarbeitung von Maßnahmen, die zeitlich getaktet und mit Kosten beziffert sind

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Hammfeld I wurde in seiner Gründungszeit der 1970er Jahre als autobasierter Gewerbe- und Bürostandort ausgebildet und deckte mit seiner hohen MIV-Erreichbarkeit Bedarfe des Neusser, des Düsseldorfer und angrenzender Märkte ab. Die MIV-Orientierung spiegelt sich in einer hohen PKW-Stellplatzanzahl, die in ihrer flächigen Ausgestaltung den räumlichen Zusammenhang und die Wahrnehmbarkeit als Quartier verringert.

Ziel ist es, das Hammfeld I zu einem gemischt genutzten Standort weiter zu entwickeln. Insbesondere die Kernzone entlang des Hammfelddamms, eingerahmt durch die Straßen Hellersbergstraße, Carl-Schurz-Straße und Anton-Kux-Straße soll baulich nachverdichtet werden und im Endergebnis eine Nutzungsmischung aus Wohnen, Arbeiten, Gewerbe, Dienstleistungen, Nahversorgung aufweisen.

Die Maßnahme sieht die Erstellung eines Mobilitätskonzeptes für das Hammfeld als übergeordnete Entwicklungsstrategie zur verträglichen Abwicklung von Verkehr innerhalb des im Wandel befindlichen Quartiers vor. Die Ziele des stadtweiten Mobilitätskonzeptes sollen dabei berücksichtigt werden und sehen eine eindeutige Stärkung des Umweltverbundes (75 % Fuß-, Rad- und ÖPNV-Verkehr) bis 2035 vor. In diesem Sinne soll das Mobilitätsangebot des Stadtquartiers Hammfeld breiter aufgestellt und die bisherige Dominanz des motorisierten Individualverkehrs minimiert werden. Die laufende Prüfung der Verlegung der Straßenbahn 709 über den Hammfelddamm unterstützt diese Ausrichtung. Weiterhin greift das Konzept Erkenntnisse des Mobilitätskonzeptes LAGA/Bürgerpark auf, welches zeitlich vorgelagert ist, aber auch für Gewerbebetriebe relevante Bausteine und Mobilitätsstrategien gemeinsam mit der IHK sowie Gewerbetreibenden aus dem Hammfeld bearbeitet. Zudem ist die Durchlässigkeit und Attraktivierung für den Fuß- und Radverkehr im Hammfeld zu forcieren. Die Lage des Hammfeldes stellt eine wichtige Verbindungsfunktion dar und bietet wegen seiner Zentrums- und Rheinnähe insbesondere für den Fuß- und Radverkehr hohe Potenziale. Auf der Basis sollen drei verschiedene vertiefende teilräumliche Mobilitätskonzepte erarbeitet und abgeleitet werden:

Teilkonzept Quartiersparken: Überprüfung von Auslastung, Erforderlichkeit von ebenerdigen flächigen und vornehmlich öffentlich getragenen Stellplatzanlagen und Nachverdichtungspotenzialen, Aktivierung und Ersatz ebenerdiger flächiger Stellplatzanlagen durch Konzentrierung in Quartiersgaragen und Prüfung von Trägerformen, Ausbildung von Quartiersgaragen als Mobilpunkte mit ergänzenden Nutzungen und Mobilitätsangeboten.

Teilkonzept zur Erhöhung der Durchlässigkeit des Raums und der Vereinfachung von Querungsbeziehungen für den Fuß- und Radverkehr: Aufwertung und Verbesserung der Querungsmöglichkeiten an Knotenpunkten für kurze und einfach Wegeführungen innerhalb des Quartiers, sowie Umbau von Straßenquerschnitten (unter Wahrung von Bestandsimmobilien), um mehr Platz für den Umweltverbund zu schaffen.

Teilkonzept zur ÖPNV-Erschließung des Quartiers: Unter Berücksichtigung der Prüfergebnisse der Umlegung der Straßenbahn ins Hammfeld soll eine attraktive ÖPNV-Erschließung gesichert werden.

Klimaaspekt(e)	Keine direkte Klimarelevanz, Integration von Aspekten der Klimaanpassung in die Entwicklungsstrategie
Klimarelevanz	+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ
Projektlaufzeit	2024
Projektverantwortliche	Stadt Neuss
Gesamtkosten	ca. 80.000 Euro
Weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 11.1)
Querverweis	II 2 Mobilitätskonzept LAGA/ Bürgerpark

Maßnahme Nr. II 2

Mobilitätskonzept LAGA/ Bürgerpark



Abbildung: Fußwegeführung im Bürgerpark



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Erhöhung der Durchlässigkeit des Stadtraums Hammfeld I
- Initiierung eines modal shift zur Stärkung des Umweltverbundes
- attraktive Gestaltung von Fuß- und Radwegen sowie Straßenräumen und ÖPNV-Trassen
- Schaffung eines attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegenetzes

Ergebnisziel(e)

- Aufzeigen des mobilitätsbezogenen Handlungsbedarfs und Definition einer breit abgestimmten Mobilitätsstrategie als Grundlage einer nachhaltigen Entwicklung
- Entwicklung von Maßnahmen, die zeitlich getaktet und mit Kosten beziffert sind

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Mit dem Mobilitätskonzept soll ein vernetztes multimodales Verkehrskonzept für den Bürgerpark sowie für die Landesgartenschau als gesonderte Phase in der Be-spielung des Parks erstellt werden. Fokussiert wird insbesondere die Erreichbarkeit des Geländes mit dem Umweltverbund. Die Durchführung Landesgartenschau soll auch langfristig die im Mobilitätskonzept niedergelegte Stärkung des Umweltverbunds unterstützen. Mit Hilfe neuer Lösungen soll der Stadtraum für Fußgänger- und Radfahrer*innen sowie Nutzende des ÖPNV weiter aufgewertet und gleichzeitig die Wirtschaftsverkehre insbesondere in Zusammenhang mit dem benachbarten In-dustriehafen zukunftsfähig weiterentwickelt werden. Im Sinne eines Reallabors kön-nen auch Innovationen ausprobiert werden. Konzeptbestandteile sind etwa:

- Berücksichtigung des in Beauftragung befindlichen hierarchischen Radwegenet-zes sowie Einbindung des entstehenden Radschnellweges
- Attraktivierung des Fußwegesystems
- Entschärfung des Engpasses für den ruhenden Verkehr durch Wegfall von innen-stadtnahen Parkplätzen im Bereich des Bürgerparks
- Entwicklung und Vernetzung von Mobilitätsstationen und -hubs im Parkumfeld unter Berücksichtigung gesamtstädtischer Entwicklungen

Klimaaspekt(e)

Keine direkte Klimarelevanz, Integration von Aspekten der Klimaanpassung in die Entwicklungsstrategie

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2024

Projektverantwortliche

Stadt Neuss

Gesamtkosten

240.000 Euro

Weitere Finanzmittel

-

Förderprogramm(e)

Förderrichtlinie Vernetzte Mobilität und Mobilitätsmanagement

Querverweis

II 1 Mobilitätskonzept Hammfeld I

Maßnahme Nr. II 3

Grünzug Stresemannallee



Abbildung: Grünfläche vor 3M



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Erhöhung der Durchlässigkeit des Stadtraums Hammfeld I
- Initiierung eines modal shift zur Stärkung des Umweltverbundes
- attraktive Gestaltung von Fuß- und Radwegen sowie Straßenräumen und ÖPNV-Trassen
- Schaffung eines attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegenetzes

Ergebnisziel(e)

- Schaffung einer komfortablen Wegeverbindung und Vernetzung der Grünbereiche zwischen geplantem Bürgerpark und Rheinvorland
- Verknüpfung des Rheinparkcenters mit dem geplanten Bürgerpark

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Von dem östlichen Ein- und Ausgang des geplanten Bürgerparks am Knotenpunkt Stresemannallee/ Langemarckstraße führt aktuell auf beiden Seiten der Stresemannallee in Richtung Rhein ein für die Anforderungen zur gleichzeitigen Führung von Fuß- und Radverkehr zu schmaler Weg entlang der Straße. Im Hinblick auf die zukünftige Bedeutung der Wegführung als Verbindung zwischen der Innenstadt durch den vorgesehenen Bürgerpark hin zum Rheinparkcenter sowie dem Rheinvorland ist an dieser Stelle Handlungsbedarf gegeben. Es gilt, Fuß- und Radverkehr mehr Platz einzuräumen und die Freiräume Bürgerpark und Rheinvorland durch eine großzügigere Grüngestaltung zu vernetzen. Südlich angrenzend an den Verlauf der vorgesehenen Wegführung befindet sich der Hauptsitz der Firma 3M für Zentral-Europa. Ein breiter Grünstreifen trennt die Büroimmobilien von der Stresemannallee. 3M plant eine bauliche Umstrukturierung am Standort. Im Zuge dieser Veränderungen kann aller Voraussicht nach eine ausreichende Fläche parallel zur Stresemannallee zur Realisierung einer komfortableren Fuß- und Radwegeverbindung verwendet werden. Zur Einrichtung entsprechender Fuß- und Radwege ist ein Grundstückstreifen mit einer Breite von ca. 10 m erforderlich. Die 500 m lange Verbindung soll möglichst zum Präsentationsjahr der Landesgartenschau 2026 fertig gestellt werden. Sie sollte langfristig gesichert werden, um das Wegenetz sowie die Freiraumvernetzung dauerhaft zu stärken.

Klimaaspekt(e)

Attraktive Wegeverbindungen zur Aufwertung des Fuß- und Radverkehrs, Vernetzung der Grün- und Freiräume in einem stark verdichteten Umfeld

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2025-2026

Projektverantwortliche

Privat, Stadt Neuss

Gesamtkosten

390.000 Euro

Weitere Finanzmittel

-

Förderprogramm(e)

Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5)

Querverweis

II 6 Schaffung einer barrierefreien Fuß-/Radanbindung/Zugang Hammfeld - Lange-
markstraße/Bürgerpark, II 7 Fuß-/Radwegführung Stresemannallee/ Willy-Brandt-
Ring, Zugang Rheinvorland, II 17 ehem. Tankstellengrundstück/ Knotenpunkt Lange-
marckstraße/ Stresemannallee, IV 1 Entwicklung Hammfeld I

Maßnahme Nr. II 4

Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld I an Bürgerpark/ Rheinvorland (Grünachse)



Abbildung: Unbebaute Fläche südlich Hammfelddamm



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Erhöhung der Durchlässigkeit des Stadtraums Hammfeld I
- Initiierung eines modal shift zur Stärkung des Umweltverbundes
- attraktive Gestaltung von Fuß- und Radwegen sowie Straßenräumen und ÖPNV-Trassen
- Schaffung eines attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegenetzes

Ergebnisziel(e)

- Einrichtung einer Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Innenstadt und Rhein durch das Zukunftsquartier Hammfeld I sowie den Bürgerpark
- Anbindung des Zukunftsquartiers Hammfeld I an die benachbarten Frei- und Grünräume sowie Verbesserung der Durchwegung im Hammfeld I
- Qualifizierung eines Start- (Eingangs- und Erholungsfläche im südöstlichen Bürgerpark) und Endpunkts (Naturerlebens am Rhein) der Wegeverbindung

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Zukunftsquartier Hammfeld I liegt zwischen dem Rheinpark/ Rheinvorland, dem Bürgerpark und der Innenstadt. Durch eine grüne Fuß- und Radwegeverbindung durch das Hammfeld I soll eine direkte Verknüpfung zwischen Rhein und Innenstadt hergestellt werden. Das Hammfeld I selbst soll unmittelbar mit den direkt angrenzenden Grün- und Erholungsflächen verbunden werden. So werden die vorhandenen und vorgesehenen Frei- und Grünräume für die zukünftigen seine Bewohner*innen des hochverdichteten Zukunftsquartiers erreichbar. Damit hat die Wegeverbindung für die Transformation des Hammfelds vom Dienstleistungsstandort hin zu einem gemischt genutzten Quartier eine herausgehobene Bedeutung. Ferner wird die innere Durchwegung und Orientierung des Standorts Hammfeld I durch neue Verknüpfungen und den Ausbau von teilweise vorhandenen Wegeansätzen grundlegend verbessert. Die zentrale Fuß- und Radwegeachse soll von Grünstrukturen begleitet und abwechselnd mit begrünten Plätzen des Aufenthalts und der Orientierung maßstabsgerecht und erlebbar gestaltet werden. Langfristig sollen die Grünachse mit öffentlichen Plätzen die einzelnen Wohn- und Bürocluster miteinander verbinden, kleinere geschützte Räume als Aufenthalts- und Begegnungsflächen schaffen und einen identitätsstiftenden Quartierscharakter erzeugen. Die Wegeverbindung beginnt am östlichen Rand des Bürgerparks, wird über die Stresemannallee, durch das Hammfeld I, über den Hammfelddamm, durch die Unterführung unter der B1 und durch das Rheinvorland bis an den Rhein geführt. Die Verbindung soll bis zur Landesgartenschau 2026 nutzbar sein. In bestimmten Abschnitten wird die Qualifizierung bis zu diesem Zeitpunkt nur in Form von Zwischenlösungen realisiert werden können.

Startpunkt

Startpunkt der Grünachse ist der südöstliche Bereich des geplanten Bürgerparks mit seinem Gartenhain als Ruhepol. Abseits der Durchgangflächen soll eine hohe Auf-

enthaltsqualität und Erholungsfunktion hergestellt werden. Es erfolgt eine Gestaltung als Garten mit besonderen Qualitäten und Naturerfahrungsmöglichkeit. Vielfältige Baumpflanzungen bieten ausreichend schattenspendende Aufenthaltsbereiche. Der Gartenhain soll über eine großzügige Terrasse verfügen, die an einen Teich anschließt. Da hier bislang noch keine Zugänglichkeit zum Hammfeld I gegeben ist, wird nördlich des ZUE-Geländes ein neuer Zugang hergestellt. Qualifiziert wird ein neues attraktives Parkentrée mit einer hohen Gestaltungsqualität und mit neuen Wege- und Grünstrukturen.

Querung der Stresemannallee

Die wichtige innerörtliche Verbindungsstraße Stresemannallee muss zur Schaffung der geplanten Wegeführung überquert werden. Die Straße verknüpft die B1 aus Richtung Düsseldorf u.a. mit der Neusser Innenstadt. Parallel zur Stresemannallee verläuft die Gleisanlage der Straßenbahnlinie 709, die Neuss mit der Stadt Düsseldorf verbindet. Der Straßenquerschnitt ist nicht nur aufgrund der parallel geführten Straßenbahngleise sehr breit. Entlang der Stresemannallee führen zudem nur sehr schmale Fuß- und Radwege, die darüber hinaus wenig bedarfsgerechte Ausbaustände aufweisen. Nicht zuletzt befindet sich die Stresemannallee in einer Hochlage. Die Böschungsbereiche zu beiden Seiten der Straße werden barrierefrei sowie jeweils durch eine Treppenanlage mit attraktiven Breiten gestaltet. Die Fahrbahn der Stresemannallee wird im Bereich der Überquerung verschmälert, um ausreichende Aufstellbereiche zwischen Fahrbahn und Gleise umsetzen zu können. Zwischen Fahrbahn- und Gleisquerung wird der derzeitige Radweg in einen gegenläufigen, gemeinsamen Geh- und Radweg umgewandelt. Die Gleisquerung wird eine Breite von 6,0 m aufweisen. Um die Barrierefreiheit zu gewährleisten, wird die Querung neben dem Einbringen von taktilen Elementen zudem mit einer entsprechenden Signalisierung versehen.

Querung des Hammfelds I abseits des Straßennetzes

Die Wegeverbindung verläuft durch das Hammfeld I überwiegend abseits des Straßennetzes. Die für den Weg benötigten Flächen befinden sich größtenteils in privatem Eigentum. Die Flächen können aller Voraussicht nach im Rahmen der vorgesehenen Baulandentwicklung baurechtlich gesichert werden. Im Kreuzungsbereich der Wegeverbindung mit der Hellersbergstraße ist eine den Straßenraum umfassende Platzgestaltung im Sinne eines Shared Space angedacht.

Querung des Hammfelddamms

Die zentrale Verkehrsachse des Hammfelds, der Hammfelddamm ist vierspurig ausgebaut und weist eine breite, begrünte Fahrbahntrennung auf. Aufgrund der heutigen Verkehrsbelastung und der Breite kann die Straße nur mittels Signalisierung gequert werden.

Dieser Abschnitt ist Teil der Maßnahme I 5. Sie wurde aus der Maßnahme II 4 herausgenommen, da für den öffentlichen Raum Hammfelddamm gemeinsam mit den südlich angrenzenden Wohnbauflächen ein Werkstattverfahren zur Qualifizierung von Städtebau, Freiraum und Hochbau erfolgt.

Damit die bereits bebauten Abschnitte trotzdem nutzbar sind, soll bis 2026 eine temporäre Zwischenlösung (Querung Grundstück ehem. Polizeifachschule, provisorische Querung des Hammfelddamms, nicht Teil des Förderantrags) erstellt werden, die den Zeitraum bis zur Umsetzung des Endausbaus überbrückt.

Unterführung unter der B1

Der einzige Zugang zum Rheinpark bzw. Rheinvorland ist die Unterführung unter der Bundesstraße 1 in Verlängerung der Straße Europadamm. Aktuell ist die Unterführung ein sehr funktional gestaltetes, brückenähnliches Bauwerk innerhalb des Damms, auf dem erhöht die B1 geführt wird. Diese Unterführung soll in Abstimmung mit dem zuständigen Straßenbaulastträger straßen.nrw neu gestaltet werden. Eine Umgestaltung mit Farbe und evtl. auch Lichtelementen soll den Verbindungscharakter unterstreichen.

Querung des Rheinvorlands

Nach der Unterführung soll ein Weg durch das Rheinvorland mit Aufenthaltsmöglichkeiten für den Fuß- und Radverkehr bis zum Rhein gestaltet werden. Die Aufenthaltsmöglichkeiten sollen Blicke über die Felder und Wiesen erlauben. Der Weg soll in Streifen von Wildblumen eingebettet werden.

Endpunkt

Endpunkt des Weges wird ein Anziehungspunkt mit Aufenthaltsqualität. Dieser wird temporär für die Zeit der Landesgartenschau die Möglichkeit bieten, das Panorama von Strom, Rheinauen und dem wertvollen Baumbestand der Kastanienallee auf dem Rheindamm zu genießen.

Klimaaspekt(e)	Attraktive Wegeverbindungen zur Aufwertung des Fuß- und Radverkehrs
Klimarelevanz	+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ
Projektlaufzeit	2024-2027
Projektverantwortliche	Stadt
Gesamtkosten	3.854.455 Euro
Weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5)
Querverweis	I 4 Kulturlandschaft am Rhein, I 5 Öffentlicher Raum Hammfelddamm, I 7 Straßenraum Stresemannallee, II 12 Fuß-/Radverbindung Scheibendamm/ Hammfeld, II 18 Verlegung Straßenbahn, IV 1 Entwicklung Hammfeld I

Maßnahme Nr. II 5

Gestaltung und Optimierung der Fuß- und Radanbindung Innenstadt - Hammfeld I/ Bürgerpark (Obertor)



Abbildung: Blick vom ehemaligen Rennbahngelände Richtung Europadamm/Stresemannallee



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- gestalterische und nutzungsorientierte Attraktivierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen
- Schaffung von Aufenthaltsqualität sowie Stärkung der Naherholungsfunktion für verschiedene Zielgruppen
- Verbesserung der Nutzung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen
- Vernetzung und Sicherung von Frei- und Grünräumen, auch unter stadtklimatischen Gesichtspunkten
- klimaresiliente Qualifizierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen (Begrünung, Versickerung etc.) auch im Hinblick auf Biodiversität und den Ausgleich ökologischer Defizite

Ergebnisziel(e)

- Qualifizierung von Flächen am südlichen Rand des ehemaligen Rennbahngeländes als Eingangs- und Scharnierfläche
- Aufwertung der Anbindung des ehemaligen Rennbahngeländes für den Fuß- und Radverkehr vom Bereich Stadtgarten/ Obertor/ Nordkanal
- Verbesserung der Fuß- und Radwegeführung entlang der Stresemannallee/ Augustinusstraße (Umfeld Straßenbahnschleife)

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Am südlichen Ende des Bürgerparks an der Stresemannallee und dem als Hochstraße über die Stresemannallee geführten Europadamm befindet sich bereits ein Zugang auf das ehemalige Rennbahngelände. Der Bereich vor dem Zugang wird stark durch die vorhandenen Verkehrsanlagen geprägt. Zu diesen gehören auch die Gleisanlagen der Hafen- und Straßenbahn. Flächen für den Fuß- und Radverkehr sind durch die Dominanz der anderen Verkehrswege begrenzt. Eine komfortable und direkte Wegeführung ist für den Fuß- und Radverkehr nicht gegeben. Die Wegeführung verspringt vielmehr zusätzlich wegen diverser Einbauten u.ä. Mit der Umgestaltung dieses Bereiches verbessert sich die Zugänglichkeit des zukünftigen Bürgerparks für die Nutzenden des ÖPNV von der Haltestelle Stadthalle. Zudem können die bestehenden und neuen Wohngebiete besser mit dem Bürgerpark verknüpft werden. Nicht zuletzt soll grundsätzlich die Gestaltungsqualität des Bereichs verbessert werden, was sich auch positiv auf die Aufenthaltsqualität auswirken wird. Belange des Fuß- und Radverkehrs sind bei der Qualifizierung besonders zu beachten. Hierzu soll der Fuß- und Radverkehr entflechtet und getrennt geführt werden, um jeweils mehr Fläche für den Fuß- sowie den Radverkehr zu schaffen. Die Grundstruktur des Eingangsbereichs zum Bürgerpark mit offenen Rasenflächen und kleinteiligeren Pflanzungen kann erhalten und genutzt werden. Der alte Baumbestand bleibt ebenfalls erhalten und ein Teil der bestehenden Wege kann genutzt werden.

Der Radweg entlang der Stresemannallee soll zukünftig am nördlichen Fahrbahnrand in Höhe des Rechtsabbiegerfahrstreifens in den Obertorweg vom Seitenraum auf die Fahrbahn und dort bis zum Knotenpunkt Stresemannallee/ Augustinusstraße/ Selikumer Straße fortgeführt. Die zur Schaffung dieses Radfahrstreifens benötigten Breiten werden im Straßenraum durch die Reduktion von Fahrstreifen für den motorisierten Verkehr gewonnen. Am südlichen Fahrbahnrand (Fahrtrichtung stadtauswärts/ Langemarckstraße) soll der Fuß- und Radverkehr weiterhin gemeinsam geführt werden. Der bisherige schmale Radweg wird im Zuge der neuen Radverkehrsführung obsolet. Die Fläche wird als Fußweg umgestaltet und kann in Teilen sogar entsiegelt werden.

Darüber hinaus sollen das Umfeld der Haltestelle „Stadhalle“ aufgewertet, das Straßenbegleitgrün auch mit Blick auf die soziale Sicherheit umgestaltet (Rückbau der Hochbeete), die Fußgängerquerungen barrierefrei ausgebaut sowie taktile Elemente installiert werden. Darüber ist der Abriss des vorhandenen Toilettengebäudes und eines ehemaligen Wartehäuschens vorgesehen.

Klimaaspekt(e)	Förderung der Nahmobilität, Erhalt und klima- sowie ökologie-gerechte Qualifizierung von Freiräumen
Klimarelevanz	+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ
Projektlaufzeit	2024-2025
Projektverantwortliche	Stadt Neuss
Gesamtkosten	1.008.955 Euro
Weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5)
Querverweis	I 7 Straßenraum Stresemannallee, II 4 Anknüpfung Hammfeld I an Innenstadt/ Kulturanger, II 10 Fuß-/Radverbindung Stresemannallee - Scheibendamm, II 13 Knoten Augustinusstraße/ Stresemannallee + Stadtplatz St. Augustinus Campus, II 14 Brückenschlag Obertor - Bürgerpark, IV 3 St. Augustinus Campus

Maßnahme Nr. II 6

Schaffung einer barrierefreien Fuß-/ Radanbindung/ Zugang Hammfeld - Langemarckstraße/ Bürgerpark



Abbildung: Blick von der Stresemannallee Richtung Bürgerpark



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- gestalterische und nutzungsorientierte Attraktivierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen
- Schaffung von Aufenthaltsqualität sowie Stärkung der Naherholungsfunktion für verschiedene Zielgruppen
- Verbesserung der Nutzung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen
- Vernetzung und Sicherung von Frei- und Grünräumen, auch unter stadtklimatischen Gesichtspunkten
- klimaresiliente Qualifizierung von öffentlichen Räumen sowie Grün- und Freiräumen (Begrünung, Versickerung etc.) auch im Hinblick auf Biodiversität und den Ausgleich ökologischer Defizite

Ergebnisziel(e)

- Qualifizierung des Bereichs Stresemannallee/ Langemarckstr./ Hammfelddamm am Rand des ehemaligen Rennbahngeländes als neue Eingangs- und Scharnierfläche

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Am östlichen Rand des geplanten Bürgerparks ist bislang kein Zugang auf das Gelände möglich. Aus diesem Grund soll eine neue Verbindung südlich der ehemaligen Stallungen zur Stresemannallee und Langemarckstraße bzw. dem zwischen den Straßen liegenden Tankstellengrundstück geschaffen werden. Das Ziel der vorliegenden Planung liegt in der Herstellung einer bestandsorientierten Wegebeziehung zum östlichen Teil des Bürgerparks mit barrierefreien Querungsmöglichkeiten über die Fahrbahn und die Schienen sowie in einer barrierefreien Überwindung des Höhenunterschieds zwischen Stresemannallee und Bürgerpark in Form eines ansprechenden Entreebereichs mit einer hohen Gestaltungsqualität. Der neu geschaffene Zugang in diesem Bereich bindet den Norden des Zukunftsquartiers Hammfeld I, das Rheinparkcenter und das Rheinvorland an den Bürgerpark an.

Mit dem Anschluss an den Kreuzungsbereich der Langemarckstraße mit der Stresemannallee werden neue Wegebeziehungen für den Fuß- und Radverkehr über den Bürgerpark erweitert bzw. geschlossen. In dem Bereich befindet sich ferner eine Haltestelle der Straßenbahn, die auch eine wichtige Erschließungsfunktion übernimmt.

Das neue Parkentrée mit Eingangs- und Scharnierfunktion wird gegenüber der südwestlichen Ecke des angrenzenden Tankstellengrundstücks angelegt. Es soll ein attraktiver Eingangsbereich mit einer hohen Gestaltungsqualität realisiert werden. Zur Herstellung des Zugangs wird die Böschungssituation mit der existierenden Baumreihe durchbrochen. Zur Überwindung des Höhenunterschieds werden Treppen- bzw. barrierefrei gestaltete Rampenanlagen angelegt.

Der Knotenpunkt Stresemannallee/ Langemarckstraße wird grundsätzlich kompakter gestaltet, um Querungen für den Fuß- und Radverkehr zum Parkentrée und auch die Anknüpfung an den geplanten Grünzug Stresemannallee zu optimieren. Dies wird vor allem durch die Integration des jeweiligen Rechtsabbiegerfahrstreifens in den Geradeausverkehr erreicht, so dass durch die Wegnahme von Straßenraum Flächen für den Fuß- und Radverkehr entstehen. Über den westlichen Arm der Stresemannallee wird eine neue Querungsmöglichkeit eingerichtet. Die bestehenden Querungsmöglichkeiten werden verbessert (etwa durch eine Verbreiterung der Furten bzw. Aufstellbreiten).

Das Tankstellengrundstück wird bis 2026 geräumt. Es wird Fläche für die Fahrgäste der Straßenbahn, aber auch Abstellmöglichkeiten für Fahrräder usw. geschaffen. Dadurch werden die beengten Platzverhältnisse im Eingangsbereich des Bürgerparks für den Zeitraum der Gartenschau entzerrt. Über das Grundstück sollen im Anschluss dauerhafte Wegeverbindungen nach Norden und Osten in Richtung der Querungsstellen des freien Rechtsabbiegers der Langemarckstraße angelegt werden.

Klimaaspekt(e)	Erhalt und klima- sowie ökologie-gerechte Qualifizierung von Freiräumen, Förderung der Nahmobilität
Klimarelevanz	+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ
Projektlaufzeit	2024-2025
Projektverantwortliche	Stadt Neuss, LAGA GmbH
Gesamtkosten	2.024.145 Euro
Weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5)
Querverweis	I 7 Straßenraum Stresemannallee, II 3 Grünzug Stresemannallee, II 9 Radschnellweg RS 5, II 17 ehem. Tankstellengrundstück/ Knotenpunkt Langemarckstraße/ Stresemannallee

Maßnahme Nr. II 7

Fuß-/ Radwegeführung Stresemannallee/ Willy-Brandt-Ring, Zugang Rhein-
vorland



Abbildung: Kreuzung Stresemannallee/ Willy-Brandt-Ring



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Erhöhung der Durchlässigkeit des Stadtraums Hammfeld I
- Initiierung eines modal shift zur Stärkung des Umweltverbundes
- attraktive Gestaltung von Fuß- und Radwegen sowie Straßenräumen und ÖPNV-Trassen
- Schaffung eines attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegenetzes

Ergebnisziel(e)

- Freiraumplanerische und ökologische Aufwertung der Wegeverbindung zwischen Bürgerpark und Rheinvorland
- Stadtgestalterische Aufwertung der Zufahrt in die Stadt Neuss
- Verknüpfung des Grünzugs Stresemannallee mit dem Rheinvorland

**Kurzbeschreibung
der Maßnahme**

Der Kreuzungsbereich der Stresemannallee mit dem Willy-Brandt-Ring ist ein verkehrsreicher Knotenpunkt von zwei wichtigen Erschließungsstraßen. Gleichzeitig verläuft entlang der Stresemannallee und unterhalb der B1-Überführung eine wesentliche Fuß- und Radwegeverbindung zwischen dem zukünftigen Bürgerpark und dem Rheinvorland. Im Kreuzungsraum bestehen Fuß- und Radwegefurten, die mit Lichtsignalanlagen gesteuert werden. Die Querung des Straßenraums im Kreuzungsbereiches ist somit für den Fuß- und Radverkehr gesichert. Mängel bestehen aber in der Gestaltung des direkten Umfeldes. Die Randbereiche der einzelnen Verkehrsinseln sollen durch grüngestalterische Maßnahmen aufgewertet werden, um somit die gewünschte Wegeführung zu verdeutlichen. Das Konzept wird mit der Autobahn GmbH abgestimmt, die Eigentümerin einer Teilfläche ist. Unter der Überführung der B1 und parallel zum Willy-Brandt-Ring gibt es Fuß- und Radwegeabschnitte, die aber teilweise über einen unzureichenden Ausbaustandard verfügen. Die vorhandenen, informell genutzten Wegeverbindungen werden als Fuß- und Radweg mit einer wassergebundenen Oberfläche in einer Breite von 3,5 m qualifiziert. Zusätzlich sollen gestalterische und ökologische Aufwertungen der umliegenden Grünflächen erfolgen (z.B. Blühstreifen, Blumenwiese, Baum-/ Strauchpflanzungen etc.). Hierdurch soll die Biodiversität erhöht sowie die Eingangssituation in das Rheinvorland signalisiert werden. Die Begrünung darf die Verkehrssicherheit nicht einschränken.

Klimaaspekt(e)

Optimierung der Wegeverbindung für den Fuß- und Radverkehr

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2025

Projektverantwortliche

Stadt Neuss

Gesamtkosten

135.000 Euro

Weitere Finanzmittel

Förderprogramm(e)

Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5)

Querverweis

II 3 Grünzug Stresemannallee, II 9 Radschnellweg RS 5, II 13 Fuß-/Radanbindung Rheinparkcenter

Maßnahme Nr. II 8

Qualifizierung Scheibendamm/ Fietsallee



Abbildung: Scheibendamm



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Erhöhung der Durchlässigkeit des Stadtraums Hammfeld I
- Initiierung eines modal shift zur Stärkung des Umweltverbundes
- attraktive Gestaltung von Fuß- und Radwegen sowie Straßenräumen und ÖPNV-Trassen
- Schaffung eines attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegenetzes

Ergebnisziel(e)

- Verbesserung der Orientierung
- Verdeutlichung von Kreuzungspunkten

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Der Scheibendamm übernimmt eine wichtige Erschließungsfunktion für den Fuß- und Radverkehr und bietet eine komfortable Wegeverbindung vom Hammfeld aus in Richtung Süden, d.h. zum Sportboothafen und dem Rhein sowie dem Rheinpark. Er ist ein wichtiges Element im Fußgänger- und Radwegenetz der Stadt Neuss und zudem wichtige Naherholungsverbindung. Über den Damm läuft auch die Radroute Fietsallee, die in ihrem weiteren Verlauf über den Nordkanal bis zur Maas führt. Der Weg weist bereits einen guten Ausbaustandard auf und ist im Bereich des Alexianerplatzes an die nördlich angrenzenden Wegeverbindungen angeknüpft.

Um die Strecke zu verbessern sollen die folgenden Elemente umgesetzt werden:

- Aufwertung von Ausstattungsgegenständen (insb. Bänke, Abfallbehälter)
- Schaffung von Landschaftsfenstern
- Punktuelle Bepflanzung, Optimierung und gestalterische Betonung Übergang vom Kreuzungspunkt Alexianerplatz (als Einstiegspunkt Fietsallee)
- Erneuerung des wassergebundenen Wegebelaags und bedarfsgerechte Erneuerung der Boden- und Wegemarkierungen
- Besucherlenkung (Beschilderungen des Wegeverlaufs)
- Infotainment (Hinweise und Infotafeln zu Zielen wie den Römerstandorten im Stadtteil Gnadental)
- Einrichtung eines Picknickplatzes auf Höhe des Sportboothafens

Klimaaspekt(e)

Optimierung der Wegeführung für den Fuß- und Radverkehr

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2025

Projektverantwortliche

Stadt Neuss

Gesamtkosten

270.000 Euro

Weitere Finanzmittel

-

Förderprogramm(e)

Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5)

Querverweis

II 12 Fuß-/ Radwegeverbindung Scheibendamm – Hammfeld I, III 3 Beschilderungen, Leitsysteme, Orientierung, III 4 Infopoint Limes/ Römerlager

Maßnahme Nr. II 9

Radschnellweg RS 5



Abbildung: Verlauf des Radschnellwegs



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Erhöhung der Durchlässigkeit des Stadtraums Hammfeld I
- Initiierung eines modal shift zur Stärkung des Umweltverbundes
- attraktive Gestaltung von Fuß- und Radwegen sowie Straßenräumen und ÖPNV-Trassen
- Schaffung eines attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegenetzes

Ergebnisziel(e)

- Aufwertung des Radwegenetzes mit einer komfortablen und schnellen Verbindung
- Erschließung des weiträumigen Gewerbe- und Industriegebietes des Neusser Hafens, wichtiger Einkaufsbereiche sowie des Gewerbegebietes Hammfeld
- Verlagerung eines Teils des beruflichen Pendlerverkehrs vom Kfz auf das Fahrrad
- Entlastung der Umwelt von den schädlichen Auswirkungen des Kfz-Straßenverkehrs

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Gemeinsam mit den Städten Düsseldorf und Langenfeld sieht die Stadt Neuss die Errichtung eines Radschnellwegs vor, der eine komfortable und schnelle Radwegeverbindung zwischen den Orten ermöglichen soll, um somit auch regionale Pendlerströme zum Umstieg auf das Rad anzuregen. Die geplante Radschnellwegverbindung wurde im Jahr 2013 als eines von fünf Siegerprojekten in einem landesweiten Planungswettbewerb der Landesregierung NRW und der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise prämiert. Eine Machbarkeitsstudie hat Anfang 2017 die Linienführung des vorgesehenen Radschnellweges erarbeitet, deren Verlauf auf Neusser Stadtgebiet am 18.06.2021 (61/240/2021) politisch bestätigt wurde. Darauf aufbauend wurde der Bebauungsplan Nr. 505 erstellt und Anfang 2023 in Kraft gesetzt. Durch den Radschnellweg können die Lagevorteile des Bürgerparks, des Hammfelds und der Neusser Innenstadt weiter ausgebaut werden und insbesondere die Verbindung nach Düsseldorf aufgewertet werden: Vom Düsseldorfer Zentrum sind es nur sechs Radwegkilometer bis zum Osteingang des Rennbahn-parks. Auf Neusser Stadtgebiet stellt der RS 5 eine direkte Verbindung zwischen Stadtkern und Josef-Kardinal-Frings-Brücke dar. Entlang der Hammer Landstraße wird der Bau mit dem geplanten Boulevard Hammer Landstraße verknüpft. Nach dem ehemaligen Rennbahngelände knickt der RS 5 in die Langemarckstraße ab und verläuft am nördlichen Fahrbahnrand weiter entlang der Stresemannallee bis zur Josef-Kardinal-Frings-Brücke. Die Trasse des RS 5 ist auf Neusser Stadtgebiet ca. 1.600 Meter lang. Der Radweg soll mit 4,0 m Breite angelegt werden. Der erste Bauabschnitt verläuft vom östlichen Rand des Wendersplatzes bis zur Einmündung der Langemarckstraße am südlichen Fahrbahnrand der Hammer

Landstraße. Ein 5,50 m breiter Grünstreifen soll die Kfz-Fahrbahn vom Rad-schnellweg trennen. Die Radtrasse wiederum wird mit einem 2,50 m breiten Grünstreifen von dem vorgesehenen, ebenfalls 2,50 m breiten Gehweg abgetrennt. Der Gehweg schließt zum angrenzenden ehemaligen Rennbahngelände mit einer begrünten Böschung ab. Insgesamt entsteht somit eine dreireihige Baumallee, die sowohl den RS 5 als auch den Gehweg beschattet. Allein entlang des ehemaligen Rennbahngeländes ist die Pflanzung von rd. 154 Bäumen vorgesehen. Der Bau des Abschnitts hat bereits begonnen. Die weiteren Bauabschnitte des RS 5 entlang der Langemarckstraße und der Stresemannallee bis zur Josef-Kardinal-Frings-Brücke befinden sich in der Planung und sollen bis 2026 umgesetzt sein.

Klimaaspekt(e)	Verbesserung für den Fuß- und Radverkehr sowie Begrünung des Straßenraums
Klimarelevanz	+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ
Projektlaufzeit	2024-2026
Projektverantwortliche	Stadt Neuss
Gesamtkosten	insg. ca. 4.950.000 Euro, davon ca. 1.540.000 Euro (Abschnitt Hammer Landstraße/ Industriestraße bis Einmündung Langemarckstraße) ca. 920.000 Euro (Abschnitt Langemarckstraße/ Stresemannallee) ca. 2.490.000 Euro (Knoten Hammer Landstraße/ Langemarckstraße)
Weitere Finanzmittel	
Förderprogramm(e)	Förderrichtlinien Nahmobilität (FöRi Nah)
Querverweis	II 7 Rad- und Fußwegführung Stresemannallee/ Willy-Brandt-Ring, Zugang Rheinvorland, II 10 Boulevard Hammer Landstraße, II 13 Fuß-/Radanbindung Rheinparkcenter, II 17 ehem. Tankstellengrundstück/ Knotenpunkt Langemarckstraße/ Stresemannallee

Maßnahme Nr. II 10

Boulevard Hammer Landstraße



Abbildung: Bauvorbereitungen Hammer Landstraße



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Erhöhung der Durchlässigkeit des Stadtraums Hammfeld I
- Initiierung eines modal shift zur Stärkung des Umweltverbundes
- attraktive Gestaltung von Fuß- und Radwegen sowie Straßenräumen und ÖPNV-Trassen
- Schaffung eines attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegenetzes

Ergebnisziel(e)

- Einrichtung einer direkten Fuß- und Radwegverbindung zwischen Innenstadt und Rhein
- Realisierung eines grünen Boulevards in alleeartiger Gestaltung (Baumpflanzung ca. alle 10 Meter)

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Eine Empfehlung im Masterplan „Neuss an den Rhein“ (2012) war die Einrichtung eines „grünen“ Boulevards entlang der Hammer Landstraße mit großzügigen Anlagen für den Fuß- und Radverkehr. Wesentliches Motiv für diese Empfehlung ist die kurze Wegelänge dieser Verbindung zwischen Innenstadt und Rhein. Der Rat der Stadt Neuss hat mit dem Beschluss zum Masterplan am 22.02.2013 für diese Maßnahme eine Grundsatzentscheidung gefasst.

Ein erstes kleines Teilstück zwischen Schanzenstraße und Willy-Brandt-Ring wurde im Zusammenhang mit dem Bau des dortigen Möbelhauses bereits 2014 realisiert.

Der Boulevard soll am südlichen Rand der Hammer Landstraße verlaufen. Straßenseitig ist ein 3,00 m breiter Grünstreifen geplant. Daran anschließend soll ein 3,50 m breiter gegenläufiger Radweg sowie ein 2,50 m breiter Gehweg realisiert werden. Abgeschlossen werden soll der Boulevard mit einem mindestens 2,00 m breiten zweiten Grünstreifen, der je nach Situation und unter Berücksichtigung evtl. vorhandener Bäume deutlich erweitert werden wird. Die Grünstreifen werden alleeartig ca. alle 10 m mit Bäumen bepflanzt.

Der Boulevard unterteilt sich in vier Abschnitte:

- Markt bis Langemarckstraße: Hier wird der Boulevard sich die Trasse mit dem geplanten Radschnellweg RS 5 teilen. Die Realisierung dieses Abschnittes wird im Zuge der Umsetzung des Radschnellwegs erfolgen.
- Derendorfer Weg bis Schanzenstraße: Die Planung ist fertig gestellt, eine Umsetzung des ca. 500 bis 600 m langen Teilstücks steht bevor und soll evtl. in 2023 erfolgen. Die Einmündung des Derendorfwegs in die Hammer Landstraße wird im Zuge der Entwicklung der dortigen Brachfläche zur Ansiedlung der Fa. Pierburg durch den Investor entsprechend der Planungen des Boulevards umgestaltet.
- Schanzenstraße bis Willy-Brandt-Ring: Dieser Abschnitt wurde in Zusammenhang mit der Erschließung des Gewerbegebietes Hammfeld und dem Bau eines Möbelhauses bereits fertiggestellt.

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) „Neues Hammfeld“

- Willy-Brandt-Ring bis Rheinallee/ Rheinvorland: Für diesen Abschnitt liegen bisher keine Planungen vor. Diese sollen beginnen, sobald die Verknüpfung von/bis zur Innenstadt hergestellt ist.

Klimaaspekt(e)	Verbesserung für den Fuß- und Radverkehr sowie Begrünung des Straßenraums
Klimarelevanz	+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ
Projektlaufzeit	2023 Abschnitt Derendorfer Weg- Schanzenstraße, Folgejahre Willy-Brandt-Ring-Rheinallee
Projektverantwortliche	Stadt Neuss
Gesamtkosten	1.220.000 Euro (Abschnitt Derendorfer Weg- Schanzenstraße)
Weitere Finanzmittel	Eigenmittel
Förderprogramm(e)	
Querverweis	II 9 Radschnellweg RS 5

Maßnahme Nr. II 11

Fuß- und Radwegeverbindung Stresemannallee - Hammfelddamm



Abbildung: Blick auf den möglichen Verlauf



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Erhöhung der Durchlässigkeit des Stadtraums Hammfeld I
- Initiierung eines modal shift zur Stärkung des Umweltverbundes
- attraktive Gestaltung von Fuß- und Radwegen sowie Straßenräumen und ÖPNV-Trassen
- Schaffung eines attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegenetzes

Ergebnisziel(e)

- Gestaltung einer direkten Fuß- und Radwegeverbindung zwischen dem ehemaligen Rennbahngelände und dem Scheibendamm

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Aktuell besteht lediglich eine sehr versteckte, verwinkelte, aber keine direkte und durchgehende, qualifizierte Fuß- und Radwegeverbindung zwischen dem ehemaligen Rennbahngelände und dem Scheibendamm. Um diese Lücke zu schließen, wird parallel zum Europadamm und dem südlichen Ende der Hellersbergstraße die bestehende Wegeverbindung aufgewertet. Auf der Fläche der Hellersbergstraße inkl. des vorhandenen Wendehammers soll eine Fuß- und Radwegeverbindung bis zum Leuchtenbergareal realisiert werden. In diesem Bereich befinden sich diverse Einzeleigentümer mit Leerständen in den Gebäuden, die sich für eine Umwandlung in Wohnraum interessieren. In der dialogorientierten Rahmenplanung ist daher im Vergleich zur ursprünglichen Rahmenplanung 2014 ein weiterer Entwicklungsraum definiert worden, der insbesondere dieses Ende der Hellersbergstraße umfasst. Der Straßenraum wird im Rahmen einer Arbeitsgruppe unter Einbezug der Anrainer umgestaltet. Die Hellersbergstraße schließt dann an der Straße am Hammfelddamm an den beliebten und gut genutzten Fuß- und Radweg Scheibendamm an. Somit wird von der Innenstadt aus eine direkte Wegeverbindung abseits von Hauptverkehrsstraßen über das ehemalige Rennbahngelände bis zum Rhein ausschließlich für den Fuß- und Radverkehr ermöglicht.

Klimaaspekt(e)

Anpassung einer wesentlichen Erschließungsstraße an die Anforderungen der Verkehrswende, Vernetzung von Grünräumen, Förderung des Rad- und Fußverkehrs

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2027-28

Projektverantwortliche

Stadt Neuss

Gesamtkosten

ca. 450.000 Euro

Weitere Finanzmittel

Förderprogramm(e)

Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5)

Querverweis

I 5 Öffentlicher Raum Hammfelddamm, I 7 Straßenraum Stresemannallee, II 5 Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld I/ Bürgerpark, IV 3 St. Augustinus Campus

Maßnahme Nr. II 12

Fuß-/ Radwegeverbindung Scheibendamm - Hammfeld



Abbildung: Scheibendamm



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Erhöhung der Durchlässigkeit des Stadtraums Hammfeld I
- Initiierung eines modal shift zur Stärkung des Umweltverbundes
- attraktive Gestaltung von Fuß- und Radwegen sowie Straßenräumen und ÖPNV-Trassen
- Schaffung eines attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegenetzes

Ergebnisziel(e)

- Realisierung einer bislang nur informell vorhandenen Wegeverbindung
- Verknüpfung der Wohnbereiche südlich der Kölner Straße mit dem Stadtquartier Hammfeld und dem Bürgerpark

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Parallel zur B1 verläuft eine Fuß- und Radwegeverbindung vom Scheibendamm in Richtung Süden. Diese abseits des Straßenverkehrs verlaufende Wegeverbindung erfährt aufgrund der auf der Industriebrache des ehemaligen Etex-Geländes vorgesehenen Wohnbebauung einen Bedeutungsgewinn. Eine Weiterführung der Wegeverbindung nach Norden in das Hammfeld I ist aktuell nicht gegeben. Mit einem Lückenschluss könnte eine Fuß- und Radwegeverbindung geschaffen werden, welche die vorgesehenen Wohngebiete über das Hammfeld mit dem Bürgerpark verknüpfen würde.

Die Wegeverbindung soll angrenzend an das Grundstück des bestehenden Schulkomplexes mit Dreikönigenschule, Berufskolleg für Technik und Informatik und Berufsbildungswerk Neuss realisiert werden.

Schon derzeit besteht eine informelle Verlängerung der Wegeverbindung durch ein Landschaftsschutzgebiet südlich des Büroquartiers Hammfeld I. Die intensive Nutzung des „Trampelpfades“ unterstreicht die Bedeutung einer Verknüpfung des Scheibendamms mit dem Büroquartier Hammfeld I. Die informelle Wegeverbindung kann aufgrund der Festlegung als Landschaftsschutzgebiet (für die Fläche besteht ein Biotopmanagementplan) nicht als öffentlicher Weg geöffnet werden.

Klimaaspekt(e)

Attraktive Wegeverbindungen zur Aufwertung des Fuß- und Radverkehrs

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2027

Projektverantwortliche

Stadt Neuss

Gesamtkosten

ca. 200.000 Euro

Weitere Finanzmittel

-

Förderprogramm(e)

Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5)

Querverweis

II 4 Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld I an Bürgerpark/ Rheinorland, II 8 Qualifizierung Scheibendamm/ Fietsallee

Maßnahme Nr. II 13

Fuß-/ Radanbindung Rheinparkcenter



Abbildung: Bestehende Anbindung Rheinparkcenter

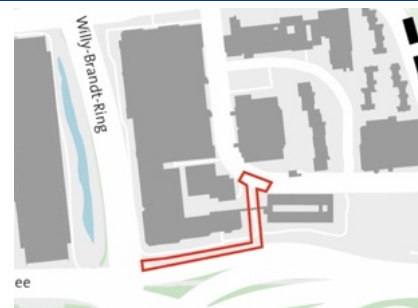


Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Erhöhung der Durchlässigkeit des Stadtraums Hammfeld I
- Initiierung eines modal shift zur Stärkung des Umweltverbundes
- attraktive Gestaltung von Fuß- und Radwegen sowie Straßenräumen und ÖPNV-Trassen
- Schaffung eines attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegenetzes

Ergebnisziel(e)

- Verbesserung der Anbindung Rheinparkcenter an Rad- + Fußwegenetz
- Erleichterung der Erreichbarkeit des geplanten Bürgerparks für die Bewohner*innen des Rheinparkcenters

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Quartier Rheinparkcenter ist derzeit Schwerpunkt der Wohnnutzung im Bezirk Hammfeld. Etwas über 1.600 Menschen leben hier. Der Wohnstandort grenzt fast unmittelbar an den Rhein und wird durch zwei stark befahrene Erschließungsstraßen abgeschnitten: Im Süden liegt die B1 mit einer regionalen Verbindungsfunktion und einer entsprechend hohen Verkehrsbelastung. Im Westen grenzt der Willy-Brandt-Ring an, der insbesondere den Hafenbereich mit der B1 verknüpft und ebenfalls eine hohe Verkehrsbelastung aufweist. Für den Fuß- und Radverkehr besteht eine Wegeverbindung aus dem Rheinparkcenter über die Breslauer Straße zum Kreuzungsbereich B1/ Willy-Brandt-Ring/ Stresemannallee. Die vorhandene Wegequalität entspricht jedoch nicht aktuellen Anforderungen. Der Weg soll für den Begegnungsfall des Fuß- und Radverkehrs optimiert und die Wegführung sowie die Anknüpfung an den Bereich Rheinparkcenters verdeutlicht werden. Durch die Aufwertung der Anbindung soll die etwa 2 km lange Strecke in das Neusser Zentrum komfortabler erreicht und die Anbindung an den geplanten Radschnellweg 5 bzw. das Radnetz verbessert werden. Für Bewohner*innen des Rheinparkcenters wird eine direkte Verknüpfung zum geplanten Bürgerpark eingerichtet.

Klimaaspekt(e)

Verbesserung einer bestehenden Wegeverbindung für den Fuß- und Radverkehr

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2027-2028

Projektverantwortliche

Stadt Neuss

Gesamtkosten

150.000 Euro

Weitere Finanzmittel

Förderprogramm(e)

Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5)

Querverweis

II 3 Grünzug Stresemannallee, II 7 Rad- und Fußwegführung Stresemannallee/ Willy-Brandt-Ring, Zugang Rheinvorland, II 9 Radschnellweg RS 5, II 17 ehem. Tankstellengrundstück/Knotenpunkt Langemarckstraße/ Stresemannallee, IV 5 Perspektive Rheinparkcenter

Maßnahme Nr. II 14

Knoten Augustinusstraße/ Stresemannallee und Stadtplatz St. Augustinus Campus



Abbildung: Fuß- und Radweg Straßenbahnwendeschleife



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Erhöhung der Durchlässigkeit des Stadtraums Hammfeld I
- Initiierung eines modal shift zur Stärkung des Umweltverbundes
- attraktive Gestaltung von Fuß- und Radwegen sowie Straßenräumen und ÖPNV-Trassen
- Schaffung eines attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegenetzes

Ergebnisziel(e)

- Erhöhung der Verkehrssicherheit für den Fuß- und Radverkehr
- Reduzierung der Verkehrsfläche für den motorisierten Verkehr
- Schaffung von öffentlichen Räumen mit Aufenthaltsqualität und Begegnungsfunktion

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Im Kreuzungsbereich der Stresemannallee mit der Augustinusstraße bündeln sich auf relativ engem Raum verschiedene Verkehrsmittel. Fuß- und Radverkehre queren die Straßen, um die Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs zu erreichen oder den Weg von einem Naherholungsgebiet (Stadtgarten oder Nordkanal) zum anderen Naherholungsgebiet (Scheibendamm oder Rheinpark) fortzusetzen. Gleichzeitig befahren motorisierte Verkehre auf dem Weg in die Innenstadt den Bereich. Und nicht zuletzt treffen sich in dem Kreuzungsbereich Buslinien und die Straßenbahn. Sowohl die vierspurig ausgebaute Stresemannallee als auch die Augustinusstraße werden den Anforderungen des Fuß- und Radverkehrs aktuell nicht gerecht.

Aufgrund dessen soll dieser Bereich entlang der Stresemannallee und der Augustinusstraße umgestaltet werden. Ziel ist es, den Fuß- und Radverkehr aus der Innenstadt und vom Obertor sowie dem Bereich Stadtgarten und Nordkanal besser ins Hammfeld I, in den neuen Bürgerpark sowie auch weiter in Richtung Rhein zu führen. Insbesondere die Querungen der beiden sich kreuzenden Straßen sollen erleichtert werden. Der großzügige Querschnitt des Straßenraums bietet Flächenpotenzial für eine stärkere Durchgrünung. Gleichzeitig sind die Anforderungen der Straßenbahn und des motorisierten Verkehrs weiterhin zu berücksichtigen.

Die Umgestaltung der Stresemannallee im Bereich der Straßenbahnwendeschleife soll auch das südlich angrenzende Grundstück der Gewerbebrache der ehemaligen Schokoladenfabrik „Novesia“ mit einbeziehen. Auf der südlichen Seite der Stresemannallee befindet sich heute vor dem Gebäude nur ein sehr schmaler Streifen öffentlichen Raums, den sich Fuß- und Radverkehr teilen müssen. Das Bestandsgebäude ist abgängig und wird aller Voraussicht nach mit der Entwicklung des Klosters Immaculata ersetzt. Für das Gelände des Klosters wird im Herbst/Winter 2023 sowie Frühjahr 2024 ein Wettbewerbsverfahren durchgeführt. Teil dessen ist die Neukonzeptionierung der Platzkante. Hier soll durch eine Aufweitung ein neuer Stadtplatz am vorgesehenen St. Augustinus Campus

entstehen, um den Stadt- und Verkehrsraum aufzuwerten. Da das Bestandsgebäude eine wichtige Hochwasserschutzfunktion übernimmt, wird an der Stelle auch zukünftig ein Hochwasserschutz in die Konzeption integriert werden müssen.

Ergänzend soll der Fuß- und Radweg entlang der Augustinusstraße von der Einmündung der Stresemannallee nach Norden bis zum Obertor überarbeitet werden, um mehr Platz für Fuß- und Radverkehr zu schaffen. Dies beinhaltet auch die dort vorhandene Bushaltestelle. Analog zu einem Shared space sollen die geänderten Ansprüche an einen komfortablen Fuß- und Radverkehr realisiert werden.

Sowohl die Wendeschleife der Straßenbahn als auch die Gleisanlage parallel zur Stresemannallee werden erhalten bleiben. Auch die Gleise der Hafenbahn, die die Stresemannallee im Bereich Europadamm queren, werden zukünftig weiter genutzt. Darüber hinaus besteht im Bereich Stresemannallee / Europadamm ein versenkbares Deichtor, das für den Hochwasserschutz auch in Zukunft erhalten bleiben muss.

Klimaaspekt(e)	Verbesserung für den Fuß- und Radverkehr im Sinne der Verkehrssicherheit und als Umstiegsoption, Verringerung der Verkehrsfläche für den motorisierten Verkehr
Klimarelevanz	+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ
Projektlaufzeit	2030ff.
Projektverantwortliche	Stadt Neuss
Gesamtkosten	ca. 880.000 Euro
Weitere Finanzmittel	
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5)
Querverweis	I 6 Öffentlicher Raum Augustinusstraße, I 7 Straßenraum Stresemannallee, II 4 Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld I an Bürgerpark/ Rheinvorland (Grünachse), II 15 Brückenschlag Obertor – Bürgerpark, IV 3 St. Augustinus Campus

Maßnahme Nr. II 15

Brückenschlag Obertor-Bürgerpark



Abbildung: Grünbereich Obertor



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Erhöhung der Durchlässigkeit des Stadtraums Hammfeld I
- Initiierung eines modal shift zur Stärkung des Umweltverbundes
- attraktive Gestaltung von Fuß- und Radwegen sowie Straßenräumen und ÖPNV-Trassen
- Schaffung eines attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegenetzes

Ergebnisziel(e)

- Schaffung einer direkten, barrierearmen Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Stadtpark sowie Haltestelle „Stadthalle“ und Bürgerpark
- Aufwertung des Grünbereichs Obertor als attraktiver Grünraum und als Scharnierfläche
- Schließung einer Lücke im Fuß- und Radverkehrsnetz

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die stark befahrene und in Hochlage geführte Straße Europadamm sowie der direkt anschließende, dreigleisige Bahndamm der Hafenbahn schneiden den geplanten Bürgerpark bislang von den sternförmig vom Obertor ausgehenden Grünkorridoren ab. Eine Verbindung besteht nur entlang der Stresemannallee. Diese Wegeführung ist aber aufgrund der z.T. überlagerten Verkehrsstränge für den Fuß- und Radverkehr außerordentlich unkomfortabel und unsicher. Um eine direkte Verbindung vom Obertor bzw. dem Nordkanal und dem Stadtgarten sowie insbesondere der Haltestelle „Stadthalle“ an der Augustinusstraße in den zukünftigen Bürgerpark zu gewährleisten, soll eine Brücke vom Obertor realisiert werden. Diese soll den Europadamm und den Bahndamm überspannen. Der bestehende Höhenunterschied soll über barrierefreie Rampenbauwerke überwunden werden. Diese sollen landschaftsgärtnerisch gestaltet und möglichst mit Stützbauwerken ergänzt werden. Sie sollen zusätzlich an geeigneten Stellen Treppenanlagen zur Abkürzung der Wegstrecke für den Fußverkehr erhalten. Die neue Brücke erfüllt den Zweck eines Lückenschlusses im Fuß- und Radverkehrsnetz. Der Bürgerpark dient als Wegerelais und damit als verbindendes Element für bestehende und zukünftige Radachsen. Mit der Brücke bietet sich dann eine direkte Wegeverbindung durch den Bürgerpark zur nordöstlich verlaufenden Hammer Landstraße und der Langemarckstraße, wodurch die dort vorgesehenen Radwege „Boulevard Hammer Landstraße“ und „Radschnellweg RS 5“ direkt erreicht werden können. Auf der südlichen Seite knüpft das geplante Brückenbauwerk an die Radachse von Grimlinghausen / Gnadental über die Augustinusstraße zur Innenstadt sowie an Radwege im Bereich der Stadthalle / des Stadtgartens mit der dort verlaufenden Fietsallee von Neuss nach Venlo an. Die Auffahrt auf das Brückenbauwerk erfordert die Inanspruchnahme eines Teils der Fläche Grünbereich Obertor. Diese ca. 0,48 ha große Fläche liegt zwischen den Straßen Am Obertor und Europadamm. Ihr Umfeld wird durch die technischen Anlagen der Straßenbahn wie etwa die Gleiskörper zwischen der Fläche und der Straße Am Obertor, verschiedene Haltepunkte der Haltestelle Neuss

Stadthalle/Museum, einen Wohnkomplex sowie den südlich angrenzenden Wendekreis der Straßenbahn geprägt. Aktuell ist die Fläche mit einer Brunnenanlage im Zentrum, durch Grünflächen und -elemente, ein Wegenetz und Spielelemente bzw. den Obertorspielplatz belegt.

Die Gesamtfläche ist als attraktive Grün- und Aufenthaltsfläche zu qualifizieren. Als konkrete mögliche Maßnahmengegenstände kann die qualitativ hochwertige Umfeldgestaltung der Zuwegungsflächen zur Brücke, die Strukturierung und Gestaltung der Grünflächen, das Anlegen von neuen Wegeabschnitten, die Erneuerung oder die Entfernung der Brunnenanlage oder die Ausstattung mit Bewegungs- und Aufenthalts-, Orientierungs- bzw. Begrünungselementen aufgeführt werden. An das Brückenbauwerk sowie an die Einfügung der sich anschließenden Rampenbauwerke in die vorhandenen städtischen Strukturen wird ein besonderer gestalterischer Anspruch gesetzt. Vorhandene Nutzungen im Umfeld sind zu beachten. Gleiches gilt für Baudenkmäler.

Klimaaspekt(e)

Erhalt und klima- sowie ökologie-gerechte Qualifizierung von Freiräumen, Vermeidung von Bodenversiegelungen, Erhöhung der Begrünung, Verdunstung, Versickerung und Verschattung, Verbesserung der Durchlüftung und des Hochwasserschutzes bzw. der Wasserspeicherung, -rückhaltung und -ableitung, Stärkung der Nahmobilität, Verbesserung für den Fuß- und Radverkehr

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2034ff.

Projektverantwortliche

Stadt Neuss

Gesamtkosten

10.840.000 Euro

Weitere Finanzmittel

-

Förderprogramm(e)

-

Querverweis

II 5 Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld I/ Bürgerpark (Obertor), II 11 Fuß-/ Radwegeverbindung Stresemannallee/ Hammfelddamm, III 4 Beschilderung, Leitsysteme, Orientierung

Maßnahme Nr. II 16

Knotenpunkt Europadamm/ Hammfelddamm



Abbildung: Hammfelddamm Ecke Europadamm



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Erhöhung der Durchlässigkeit des Stadtraums Hammfeld I
- Initiierung eines modal shift zur Stärkung des Umweltverbundes
- attraktive Gestaltung von Fuß- und Radwegen sowie Straßenräumen und ÖPNV-Trassen
- Schaffung eines attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegenetzes

Ergebnisziel(e)

- Stadtgestalterische Markierung des Eingangs ins Stadtquartier Hammfeld I
- Aufwertung der Aufenthaltsqualität für Fußgänger*innen
- Verbesserung der Wegequalität für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen
- Erhöhung der Durchgrünung und möglichst Minderung der Versiegelung

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Kreuzung des Hammfelddamms mit dem Europadamm markiert den westlichen Eingang in das Zukunftsquartier Hammfeld I. Derzeit ist der Knotenpunkt eine rein funktionale Verkehrsanlage mit einem breiten Straßenquerschnitt und wenig Begrünung. Sowohl die vorgesehene Entwicklung des bislang monofunktional als Bürostandort genutzten Hammfeld I zu einem durchmischten Quartier als auch die Verlagerung der Straßenbahngleise in den Straßenraum des Hammfelddamms bieten eine Chance zur gestalterischen und funktionalen Veränderung der Verkehrsflächen. Die Umgestaltungen sollten die Eingangsfunktion im Blick behalten und mit einer entsprechenden Gestalt- und Formensprache den Beginn des Zukunftsquartiers markieren. Im Vordergrund steht die Umgestaltung des Verkehrsraums im Sinne der Verkehrswende. Die Anforderungen der Straßenbahn sind dabei leitend. Gleichzeitig sollten auch die geänderten Ansprüche an einen komfortablen Fuß- und Radverkehr berücksichtigt und die Querungen der beiden sich kreuzenden Straßen erleichtert werden. Zudem bietet der Straßenraum Flächenpotenzial für eine stärkere Durchgrünung. Die Anforderungen des motorisierten Verkehrs dürfen nicht unterschlagen werden.

Klimaaspekt(e)

Umbau des Straßenraums zur optimierten Nutzung durch Verkehrsträger des Umweltverbundes, Aufwertung Qualität Fuß- und Radwege, stärkere Durchgrünung des Straßenraums

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2030 ff.

Projektverantwortliche

Stadt

Gesamtkosten

830.000 Euro

Weitere Finanzmittel

Förderprogramm(e)

Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5)

Querverweis

II 1 Mobilitätskonzept Hammfeld I, II 18 Verlegung Straßenbahnlinie 709, IV 1 Entwicklung Hammfeld I

Maßnahme Nr. II 17

ehem. Tankstellengrundstück/ Knotenpunkt Langemarckstraße/
Stresemannallee



Abbildung: Haltestelle und Tankstelle

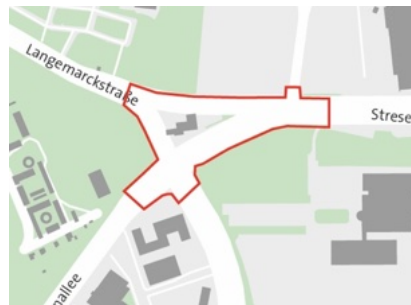


Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Erhöhung der Durchlässigkeit des Stadtraums Hammfeld I
- Initiierung eines modal shift zur Stärkung des Umweltverbundes
- attraktive Gestaltung von Fuß- und Radwegen sowie Straßenräumen und ÖPNV-Trassen
- Schaffung eines attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegenetzes

Ergebnisziel(e)

- Installation einer adäquaten Nachnutzung der aktuell durch eine Tankstelle genutzten Grundstücksfläche

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Der Kreuzungsbereich der Langemarckstraße mit der Stresemannallee ist ein groß dimensionierter Verkehrsraum, der aber eine wichtige Erschließungsfunktion für den Neusser Hafen übernimmt und entsprechend gut durch Frachtverkehr frequentiert ist. Das Grundstück befindet sich gegenüber dem östlichen Rand des geplanten Bürgerparks und direkt an einer Haltestelle der Straßenbahnlinie 709. Das Umfeld der Straßenbahnhaltestelle ist beengt, zudem führt ein parallel zur Stresemannallee verlaufender Radweg an der Haltestelle vorbei.

Bereits bis 2026 wird die aktuell vorhandene Tankstelle rückgebaut. Auf der gegenüberliegenden Seite der Langemarckstraße wird ein Ein- und Ausgang in den Bürgerpark eingerichtet. Der Bereich wird damit bereits seinen Charakter verändern.

Perspektivisch ist eine neue Linienführung der 709 mit Abbiegen ins Hammfeld in Richtung Alexianerplatz zu erwarten. Die Straßenbahnlinie 709 soll dann aus Richtung Düsseldorf kommend auf den Hammfelddamm geführt werden. Die vorhandene Gleistrasse im Verlauf der Stresemannallee Richtung Neusser Innenstadt verbleibt voraussichtlich.

Der Kreuzungsbereich der Langemarckstraße mit der Stresemannallee soll ergänzend zur dann bereits erfolgten fußgängerfreundlichen Optimierung des nördlichen, westlichen und südlichen Astes weiter im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen des Straßenbahnumbaus umgestaltet werden. Durch die Umgestaltung soll der Bereich dann den Ansprüchen eines modernen Verkehrs- und Stadtraums genügen. Deutlich gestärkt werden soll die Brückenfunktion zwischen dem Bürgerpark und dem Rheinvorland für den Fuß- und Radverkehr. Insbesondere die Querungen der beiden sich kreuzenden Straßen sollen erleichtert werden. Zudem ist eine Anknüpfung mit dem nördlich des Tankstellengrundstücks geführten Rad-schnellwegs RS 5 angestrebt. Ein Umbau des Kreuzungsbereiches muss gleichzeitig die Bedarfe der Straßenbahn sowie auch die Ansprüche des motorisierten Verkehrs berücksichtigen.

Die weitere Nachnutzung des Tankstellengeländes ist noch nicht fixiert. Möglicher Ansatzpunkt ist eine stärkere Durchgrünung der Fläche.

Klimaaspekt(e)

Verbesserung der Nutzbarkeit der Straßenbahnhaltestelle

Klimarelevanz	+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ
Projektlaufzeit	2030ff.
Projektverantwortliche	Stadt Neuss
Gesamtkosten	1.800.000 Euro
Weitere Finanzmittel	
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5)
Querverweis	I 5 Öffentlicher Raum Hammfelddamm, I 7 Straßenraum Stresemannallee, II 3 Grünzug Stresemannallee, II 6 Schaffung einer barrierefreien Fuß-/ Radanbindung/ Zugang Hammfeld – Langemarckstraße/ Bürgerpark, II 9 Radschnellweg RS 5, II 18 Verlegung Straßenbahnlinie 709

Maßnahme Nr. II 18

Verlegung Straßenbahnlinie 709



Abbildung: Straßenbahn entlang Stresemannallee

Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Erhöhung der Durchlässigkeit des Stadtraums Hammfeld I
- Initiierung eines modal shift zur Stärkung des Umweltverbundes
- attraktive Gestaltung von Fuß- und Radwegen sowie Straßenräumen und ÖPNV-Trassen
- Schaffung eines attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegenetzes

Ergebnisziel(e)

- Verlegung der Gleistrasse durch das Stadtquartier Hammfeld I
- Anbindung neuer Wohnbereiche
- Erhöhung der Attraktivität der Schienenanbindung

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Straßenbahnlinie 709 verbindet die Stadt Neuss mit der Stadt Düsseldorf und fährt jeweils direkt die Stadtzentren an. Mit der Straßenbahnlinie besteht zwischen den beiden Städten eine komfortable Verbindung für Berufspendler*innen und Besucher*innen der Städte. Die Straßenbahn kann somit die Verkehrsbelastung durch den motorisierten Verkehr minimieren. Bislang verlaufen die Gleisanlagen vom Neusser Hauptbahnhof kommend durch die Fußgängerzone (Niederstraße/ Büchel/ Oberstraße) und knicken dann mit der Stresemannallee nach Osten ab, um über die Kardinal-Frings-Brücke den Rhein zu überqueren und auf Düsseldorfer Stadtgebiet weitergeführt zu werden. Im Stadtquartier Hammfeld I und auch im Umfeld des Alexianerplatzes ist eine Verdichtung der Wohnnutzung geplant bzw. z.T. schon in Umsetzung. Um die Wohnbevölkerung mit dem schienengebundenen öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) besser anzubinden, wird seit 2018 eine Verlegung der Straßenbahnlinie 709 mit konkreten Planungen vorbereitet. Aber auch die verbleibenden Büronutzungen im Hammfeld I werden durch die Anbindung an die Straßenbahn profitieren. Insofern unterstützt die Maßnahme die Verkehrswende und kann eine verstärkte Elektrifizierung der Mobilität fördern. Vorgesehen ist, die Gleise weiter nach Süden bis zum Alexianerplatz zu führen und von dort über die Straße Hammfelddamm bis zur Kreuzung mit der Stresemannallee und der Langemarckstraße. Ab dem Knotenpunkt soll die Straßenbahn über die bestehende Gleisanlage in Richtung Düsseldorf weiterfahren.

Klimaaspekt(e)

Unterstützung der Verkehrswende durch Attraktivierung der Nutzbarkeit des ÖPNV

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

Vorplanungen 2018ff, Bau 2030ff.

Projektverantwortliche

Verkehrsträger

Gesamtkosten

N.N.

Weitere Finanzmittel

Förderprogramm(e)

Investitionsförderung gem. § 12 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen (ÖPNVG NRW)

Querverweis

I 5 Öffentlicher Raum Hammfelddamm, I 6 Öffentlicher Raum Augustinusstraße, I 7 Straßenraum Stresemannallee, I 8 Öffentlicher Raum Alexianerplatz, II 4 Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld I an Bürgerpark/Rheinvorland, II 7 Rad-/ Fußwegeführung Stresemannallee/ Willy-Brandt-Ring, II 14 Knotenpunkt Augustinusstraße/ Stresemannallee + Stadtplatz St. Augustinus Campus, II 16 Knotenpunkt Europadamm/ Hammfelddamm, II 17 ehem. Tankstellengrundstück/ Knotenpunkt Langemarckstraße/Stresemannallee, Zugang Rheinvorland, IV 1 Entwicklung Hammfeld I, IV 3 St. Augustinus Campus

7.3 Handlungsfeld III: Freizeit, Kultur und Gemeinbedarf

Mit Blick auf die im Siedlungsbereich zwischen Innenstadt und Rhein umgesetzten und vorgesehenen Wohnbauvorhaben und angesichts der Potentiale des Gebietes als Naherholungsbereich bestehen Handlungsbedarfe zur weiteren Qualifizierung der Bereiche Freizeit, Kultur und Gemeinbedarf. Mit der Ergänzung von Freizeit-, Kultur- und Gemeinbedarfsangebote in der räumlichen Nähe des Zukunftsquartiers Hammfeld I wird auch dieses Quartier gestärkt und als zukünftiger Wohnort attraktiver. Bestehende Gebäudeensembles wie der Hammfeldhof oder das Gebäude des ungenutzten Totalisators auf dem ehemaligen Rennbahngelände bieten Möglichkeiten für bürgerschaftliche oder kulturelle Nutzungen. Verbessert werden soll auch die Orientierung innerhalb der Naherholungsgebiete, im Zukunftsquartier Hammfeld I und auf dem Weg dorthin. Nicht zuletzt soll die römische Vergangenheit der Stadt Neuss, die ihren Ursprung am Rhein hatte, stärker wiedererlebbar gemacht werden.

Insgesamt werden im Rahmen des Handlungsfelds vier Maßnahmen empfohlen und in den folgenden Steckbriefen näher erläutert.



Abbildung 28: Maßnahmenübersicht Handlungsfeld III, eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis OSM (© OpenStreetMap-Mitwirkende)

- | | | | |
|-------|-------------------------------------|-------|--|
| III 1 | Hammfeldhof: „Raum für Initiativen“ | III 3 | Beschilderung, Leitsysteme, Orientierung |
| III 2 | Erhalt Totalisator | III 4 | Infopoint Limes/ Römerlager |

Maßnahme Nr. III 1

Hammfeldhof: „Raum für Initiativen“



Abbildung: ehemalige Stallungen

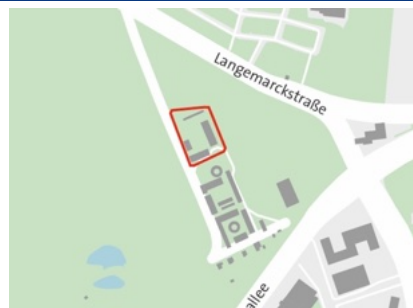


Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Schaffung freiraumbezogener und anlagegebundener Freizeit- und Sportangebote
- Verbesserung der Orientierung im Stadtraum durch Leitsystemergänzungen
- Aufwertung des Wohnumfeldes sowie Stärkung der Naherholungsfunktion
- Stärkung des vorhandenen Kultur- und Freizeitangebotes
- Sicht- und Erlebarmachung des (stadt-) historischen Erbes
- Sicherung und Optimierung der Standortbedingungen für lokale (Brauchtums-) Veranstaltungen)

Ergebnisziel(e)

- Einrichtung einer Begegnungs- und Bildungsadresse
- Qualifizierung und Ergänzung von gärtnerischen Nutzungen im Bürgerpark

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Im östlichen Teil des zukünftigen Bürgerparks besteht ein ungenutztes Gebäudeensemble vormaliger Stallgebäude für den Pferderennsport. Die historischen Gebäude des Hammfeldhofs sollen als Zeugnis der Geschichte des Ortes erhalten werden. Eingebettet ist der Hof in das sogenannte „Gartenland“, in dem auch Angebote für Urban Gardening verankert werden. Über die Nutzung des an den Gartenhain und den Hammfeldhof anschließenden ‚Gartenlandes‘ als Grabeland und Urban Gardening entstehen Biodiversitätsgärten und Kulturgärten, die durch die Vielfalt der Nutzung von Kulturpflanzen neue Möglichkeiten zur Begegnung und Integration schaffen. Diese Begegnung mit der Natur und im Besonderen der Nutzpflanzen bietet den Raum und die Voraussetzung zur gemeinsamen Bewirtschaftung des Gartenlands. In diesem Hof inmitten des Gartenlandes wird ein grüner Bildungs- und Begegnungsraum mit den Schwerpunkten Gärtnern und Umweltbildung für verschiedene Nutzer*innen und Initiativen eingerichtet. Der Raum soll zukünftig Initiativen wohnortnahe Angebote ermöglichen und so einen Mehrwert für die hochverdichtete Struktur im Hammfeld I entfalten. Trotz der Leerstandsquote im Hammfeld sind die dort vorhandenen Raumkapazitäten für ein solches Konzept nicht geeignet. Der Hammfeldhof wiederum bietet die Chance, bereits zu einem frühen Zeitpunkt des Transformationsprozesses des Hammfelds I und der weiteren Baugebiete einen Begegnungsraum installieren zu können.

Vorgesehen ist eine Bespielung durch verschiedene Initiativen und Vereine. Veranstaltungs-, Seminar- und Gastronomienutzungen finden hier ihren Platz. Eine Besonderheit der Nutzung soll etwa ein inklusiv betriebenes Café sein. Ziel ist, dass ein lebendiger Treffpunkt entsteht. Aktuell wird das Nutzungskonzept in einer Workshopphase mit Aktiven und Trägern geschärft.

Durch das Konzept des Interkulturellen Lernens, der Völkerverständigung und der dadurch entstehenden Integration entsteht ein lebendiger interkultureller Begegnungs- und Versorgungsort.

Klimaaspekt(e)	Erhalt und klima- sowie ökologie-gerechte Qualifizierung von Freiräumen, Vermeidung von Bodenversiegelungen, Erhöhung der Begrünung, Verdunstung, Versickerung und Verschattung, Förderung der Biodiversität
Klimarelevanz	+ positiv 0 neutral/ keine / - negativ
Projektlaufzeit	2024-2025
Projektverantwortliche	Stadt Neuss
Gesamtkosten	6.727.880 Euro (1.727.880 Außenanlagen und Spielplatz, 5.000.000 Euro Hochbau)
Weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5, 9.4)
Querverweis	I 3 Parkanlage Bürgerpark, II 6 Schaffung einer barrierefreien Fuß-/ Radanbindung/ Zugang Hammfeld - Langemarckstraße/ Bürgerpark

Maßnahme Nr. III 2

Erhalt Totalisator



Abbildung: Gebäude Totalisator



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Schaffung freiraumbezogener und anlagegebundener Freizeit- und Sportangebote
- Aufwertung des Wohnumfeldes sowie Stärkung der Naherholungsfunktion
- Stärkung des vorhandenen Kultur- und Freizeitangebotes
- Sicht- und Erlebarmachung des (stadt-) historischen Erbes
- Sicherung und Optimierung der Standortbedingungen für lokale (Brauchtums-) Veranstaltungen

Ergebnisziel(e)

- Umbau des Totalisators zu einem Gebäude für bürgerschaftlich getragene und kulturelle Nutzungen

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Gegenüber des bestehenden Tribünengebäudes befindet sich im Nordwesten des geplanten Bürgerparks der ehemalige Totalisator. Das Gebäude steht aktuell leer. Es bildet eine wichtige Raumkante im Entréebereich und macht zudem die Rennbahnvergangenheit des Areals sichtbar. Das Gebäude soll als historischer Ort erhalten bleiben.

Der Totalisator grenzt direkt an den so genannten Kulturanger an. Hier ist die Aufwertung der Außenflächen geplant, die mit Ausstattungselementen versehen werden sollen, um Voraussetzungen zur Durchführung von Open Air-Veranstaltungen zu schaffen. Um den Totalisator in Zukunft als historisches Relikt der Rennbahn erleben zu können, gilt es aktuell, das Gebäude zu sichern.

Klimaaspekt(e)

Erhalt und klima- sowie ökologie-gerechte Qualifizierung von Freiräumen, Vermeidung von Bodenversiegelungen, Erhöhung der Begrünung, Verdunstung, Versickerung und Verschattung, Verbesserung der Durchlüftung und des Hochwasserschutzes bzw. der Wasserspeicherung, -rückhaltung und -ableitung

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2025-2026

Projektverantwortliche

Stadt Neuss/ LAGA GmbH

Gesamtkosten

200.000 Euro

Weitere Finanzmittel

-

Förderprogramm(e)

Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 9.2)

Querverweis

I 2 Kulturanger

Maßnahme Nr. III 3

Beschilderung, Leitsysteme, Orientierung



Abbildung: Fuß- und Radwegeverbindung Scheibendamm



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Schaffung freiraumbezogener und anlagegebundener Freizeit- und Sportangebote
- Verbesserung der Orientierung im Stadtraum durch Leitsystemergänzungen
- Aufwertung des Wohnumfeldes sowie Stärkung der Naherholungsfunktion
- Stärkung des vorhandenen Kultur- und Freizeitangebotes
- Sicht- und Erlebarmachung des (stadt-) historischen Erbes
- Sicherung und Optimierung Standortbedingungen für lokale (Brauchtums-) Veranstaltungen

Ergebnisziel(e)

- Ergänzung von einheitlichen Beschilderungs- und Leitsystemelementen an geeigneten Stellen im Stadt- und Straßenraum

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Innerhalb des vorhandenen Wegesystems ist die Orientierung für Fußgänger- und Radfahrer*innen teilweise schwierig. Mit Blick auf die geplanten Veränderungen im Siedlungsraum zwischen der Neusser Innenstadt, Hammfeld I und dem Rhein besteht ein zusätzlicher Handlungsbedarf zur Verbesserung der Ausstattung des Stadtraums mit Beschilderungs- bzw. Leitelementen. Zahlreiche neue Wegeverbindungen, etwa zwischen Innenstadt und Rhein oder zwischen dem Zukunftsquartier Hammfeld I und den Naherholungsbereichen sollen entstehen oder verbessert werden.

Um die Ausstattung mit Beschilderungs- und Leitelementen zielgerichtet umsetzen zu können, soll diese konzeptionell vorbereitet werden. In dem Konzept sollen die Zielpunkte und das Orientierungssystem sowie seine Ausstattungsmerkmale definiert und ausgearbeitet werden. Das Konzept sollte auch Punkte und Wegeverbindungen umfassen, die erst noch qualifiziert werden. Zu diesen gehören etwa Standorte zur Vermittlung der römischen Geschichte der Stadt Neuss, die im Rahmen des Erhaltungs- und Vermittlungskonzepts „Novaesium und das lebendige Neuss“ dargestellt sind. Zudem sollten neue Wegeverbindungen in Richtung Bürgerpark sowie Hammfeld Berücksichtigung finden, die auf die Ergebnisse der jeweiligen Mobilitätskonzepte aufbauen.

Es bietet sich ein System an, dass über ein breites Spektrum an Leitelementen (etwa Schaffung von Orientierungspunkte mit Infostelen und Aufenthaltsmöglichkeiten, unterschiedlichen Schildern, etc.) verfügt. Mit dem Konzept sollen konkrete Standorte identifiziert und die jeweiligen baulichen Maßnahmen konkretisiert (Wahl des Leitsystemelements, Kosten, etc.) werden. Punkte, die zu zentralen Leitpunkten qualifiziert werden könnten, sind beispielsweise der Knotenpunkt Stresemannallee / Willy-Brandt-Ring, das neue Entrée in den Bürgerpark an der Stresemannallee oder der Grünbereich Obertor. Eine wichtige Trasse, an der Beschilderung und Orientierung verbessert werden sollte ist der Scheibendamm als gut frequentierte Fuß- und Radwegeverbindung am südlichen Rand des Untersuchungsgebiets.

Klimaaspekt(e)	Förderung der Nahmobilität
Klimarelevanz	+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ
Projektlaufzeit	2024-2029
Projektverantwortliche	Stadt Neuss
Gesamtkosten	Gesamt: 800.000 Euro 100.000 Euro (Konzept), 500.000 Euro (Umsetzung 10 Orientierungspunkte), 200.000 Euro (Umsetzung der Beschilderung)
Weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 8.5)
Querverweis	II 3 Grünzug Stresemannallee, II 4 Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld I an Bürgerpark/ Rheinvorland, II 7 Fuß-/ Radwegführung Stresemannallee/ Willy-Brandt-Ring, Zugang Rheinvorland, II 8 Qualifizierung Scheibendamm/ Fietsallee, II 12 Rad-/ Fußverbindung Scheibendamm/ Hammfelddamm, II 13 Fuß-/ Radanbindung Rheinparkcenter, II 14 Knoten Augustinusstraße/ Stresemannallee + Stadtpark St. Augustinus Campus, II 15 Brückenschlag Obertor - Bürgerpark, III 4 Infopoint Limes/ Römerlager, IV 3 St. Augustinus Campus

Maßnahme Nr. III 4

Infopoint Limes/ Römerlager



Abbildung: Infoschild zum römischen Neuss



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Schaffung freiraumbezogener und anlagegebundener Freizeit- und Sportangebote
- Verbesserung der Orientierung im Stadtraum durch Leitsystemergänzungen
- Aufwertung des Wohnumfeldes sowie Stärkung der Naherholungsfunktion
- Stärkung des vorhandenen Kultur- und Freizeitangebotes
- Sicht- und Erlebarmachung des (stadt-) historischen Erbes
- Sicherung und Optimierung der Standortbedingungen für lokale (Brauchtums-) Veranstaltungen)

Ergebnisziel(e)

- Steigerung der touristischen Nutzung und der Erlebarkeit der Unesco-Welterbestätte Limes sowie historischer Standorte an dieser Route

Kurzbeschreibung der Maßnahme

An der südlichen Grenze des Untersuchungsgebiets liegt der historische Verlauf des nieder-germanischen Limes. Die heute bereits ausgebaute touristische Erlebnisroute wird vom Rhein über den Scheibendamm weiter Richtung Innenstadt geführt. Wichtige historische Standorte sind etwa ein römisches Legionärslager und der Hafen im Bereich des heutigen Sportboothafens. Die Unesco-Welterbestätte Limes sowie die wichtigen historischen Standorte an dieser Route sollen in den nächsten Jahren stärker erlebbar gemacht und ihre touristische Nutzung gesteigert werden. Als Grundlage dient das Erhaltungs- und Vermittlungskonzept „Novaesium und das lebendige Neuss“. In den nächsten Jahren entsteht der Erlebnisraum Gnadental bzw. werden die vorgeschlagenen Einzelmaßnahmen umgesetzt. Dazu werden Mittel aus der Kulturförderung eingesetzt. Ergänzend sieht diese Maßnahme eine Ergänzung und Erneuerung von Infostationen und Beschilderung vor. Hier kommen unterschiedliche Stellen in Frage, etwa entlang des Scheibendamms.

Klimaaspekt(e)

Keine Klimarelevanz

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2029-2030

Projektverantwortliche

Stadt Neuss

Gesamtkosten

150.000 Euro

Weitere Finanzmittel

-

Förderprogramm(e)

-

Querverweis

II 8 Qualifizierung Scheibendamm/ Fietsallee, III 3 Beschilderung, Leitsysteme, Orientierung

7.4 Handlungsfeld IV: Standortentwicklung und Wirtschaft

Das Hammfeld I ist heute ein reiner Büro- und Gewerbebestandort. Die vorhandenen Betriebe sind Teil und Nukleus des zu entwickelnden Zukunftsquartiers Hammfeld I. Aufgrund der bisher nicht genutzten, vollerschlossenen Bauflächen weist das Quartier sowohl im gewerblichen Bereich als auch als Wohnstandort zahlreiche Entwicklungspotentiale auf. Das Zukunftsquartier Hammfeld I bietet sowohl den vorhandenen Gewerbebetrieben eine gute Adresse und ermöglicht zudem die Entwicklung von ca. 1.200-1.500 Wohneinheiten. Die Standortentwicklung wird vorrangig durch private Eigentümer*innen getragen und über städtebauliche Qualifizierungsverfahren und Bauleitplanung organisiert. Begünstigende Faktoren sind langfristiger Grundstücksbesitz, vollentwickelte Baufelder ohne Altlasten oder Altstandorten, vorhandene technische Infrastruktur sowie bestehende soziale Infrastrukturen wie Schulen (Grund-, Berufsschule), einer Kita und einer Großtagespflege. Zudem ist die städtebauliche Weiterentwicklung des ehemaligen Klosters Immaculata zum St. Augustinus Campus und der Ausbau der sozialen Infrastruktur für ältere Menschen dort ein wichtiges Thema sowie die bauliche Entwicklung des Wendersplatzes. Zur nachhaltigen Stärkung der Quartiere können Maßnahmen zur Aufwertung, Umnutzung, Konversion oder zur Entwicklung von Freiflächen beitragen. Das Handlungsfeld umfasst größtenteils Ansätze mit einer mittelfristigen Realisierungsperspektive, die vorrangig auf private Initiative umzusetzen sind.



Abbildung 29: Maßnahmenübersicht Handlungsfeld IV, eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis OSM (© OpenStreetMap-Mitwirkende)

- | | | | |
|------|---|------|-----------------------------|
| IV 1 | Entwicklung Hammfeld I | IV 4 | Wendersplatz |
| IV 2 | Fassaden- und Dachflächenprogramm „Ökologisches Hammfeld I“ | IV 5 | Perspektive Rheinparkcenter |
| IV 3 | St. Augustinus Campus | | |

Maßnahme Nr. IV 1

Entwicklung Hammfeld I



Abbildung: Straßensituation Hammfelddamm



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Stärkung der Innenentwicklung
- Wohnangebote für unterschiedliche Nachfragegruppen
- klima- und nutzergerechte Neu- und Bestandsgebäude mit einer angemessenen städtebaulichen Qualität

Ergebnisziel(e)

- Aufbrechen der funktionalen Monostruktur als Büroпарк
- Entwicklung hin zu einem gemischten Wohn- und Gewerbequartier
- Entwicklung der Straßenräume als grüne Achsen
- Anknüpfung an das städtische Umfeld
- Herstellung der Bezüge zum nahen Freiraum (Bürgerpark und Rheinpark)

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Büroquartier Hammfeld I ist ein in den 1960/70er Jahren geplanter Bürostandort. Er zeigt ein enormes städtebauliches Entwicklungspotenzial und die Chance, sowohl massive Wohnbaupotenziale in bereits weitgehend vorhandener technischer Infrastruktur unterzubringen, als auch strukturelle Defizite des monofunktionalen Bürostandortes zu beheben. So kann etwa durch Nachverdichtung auf bisher nicht bebauten Baufeldern und Umnutzung leerstehender Büroräume attraktiver innerstädtischer Wohnraum geschaffen, gleichzeitig die Nutzungsmöglichkeiten der Freiflächen erweitert und die Durchwegung des Gebietes verbessert werden.

Aufbauend auf die Rahmenplanung „Hammfeld I“ aus dem Jahr 2014 wurden im Rahmen eines Werkstattverfahrens im Sommer 2023 Entwicklungsperspektiven gemeinsam mit den Eigentümer*innen der relevanten Grundstücke weiter ausgearbeitet. Als Ergebnis wurde der Rahmenplan fortgeschrieben und mit einer langfristigen Entwicklungsstrategie und Maßnahmen in den vier Handlungsfeldern „Belebte Stadt- und Lebensräume entwickeln“, „Mobilität umweltfreundlich gestalten und Orientierung vereinfachen“, „Neue Funktionen ergänzen und mischen“ und „Standortentwicklung aktiv im Dialog betreiben und gemeinschaftliche Projekte umsetzen“ erarbeitet.

Ziel ist es, das Hammfeld I zu einem gemischt genutzten Standort mit einem Wohnbaupotenzial von ca. 1.000-1.500 WE weiter zu entwickeln.

Insbesondere die Kernzone entlang des Hammfelddamms, eingerahmt durch die Straßen Hellersbergstraße, Carl-Schurz-Straße und Anton-Kux-Straße, soll baulich nachverdichtet werden und im Endergebnis eine Nutzungsmischung aus Wohnen, Arbeiten, Gewerbe, Dienstleistungen sowie Nahversorgung aufweisen. Die Besonderheit dieses Zukunftsquartiers ist es, dass das Gewerbe als wichtiger Teil der Mischnutzung bereits vorhanden ist und somit die Konzentration auf die Wohnbauentwicklung gelenkt werden kann. Die Ansiedlung eines Nahversorgers sowie der Ausbau der sozialen Infrastruktur ist konkret Teil der Vereinbarungen zwischen den Haupteigentümer*innen und der Stadt Neuss.

Parallel ist vorgesehen, die Erschließung des Zukunftsquartiers breiter aufzustellen und die bisherige Dominanz des motorisierten Individualverkehrs zu minimieren. Hierzu soll die bislang nördlich des Hammfeld I durch die Stresemannallee geführte Straßenbahnlinie 709 in die Straße Hammfelddamm verlegt werden. In der Kernzone soll eine Haltestelle eingerichtet werden, die von zentralen Nutzungen flankiert werden soll. Darüber hinaus sollen die Verknüpfungen mit Fuß- und Radwegen in die umliegenden Quartiere, zum Rhein, zum geplanten Bürgerpark und damit auch zur Innenstadt zum Teil neu installiert oder weiterentwickelt und aufgewertet werden.

Für die Schaffung der vorgesehenen Wohnnutzung können neben einzelnen ungenutzten Bauflächen diverse leerstehende Bürogebäude mit Potenzial reaktiviert werden. Derzeit wird darüber hinaus ein Gebäude rückgebaut, so dass weitere Potenzialflächen entstehen. Ein erstes Pilotprojekt mit Wohnungsbau ist in der Hellersbergstraße in Vorbereitung, als Grundlage wird aktuell ein Bebauungsplan erstellt (BP 131_8 - Hellersbergstraße). Für den Kernbereich ist mit einem privaten Grundstückseigentümer eine Entwurfentwicklung im Rahmen eines Werkstattverfahrens vereinbart.

Durch das Hammfeld I verläuft eine geplante Fuß- und Radwegeverbindung zwischen dem Bürgerpark und dem Rheinvorland. Diese soll abgestimmt auf die geplante hochbauliche Entwicklung baurechtlich gesichert werden und teilweise durch die Stadt Neuss und teilweise durch die Privateigentümer umgesetzt werden.

Klimaaspekt(e)	konsequente Innenentwicklung sowie Weiterentwicklung des innenstadtnahen, integrierten Stadtquartiers mindert Flächenverbrauch und unterstützt die Verkehrswende, Nachnutzung und klimafreundliche Qualifizierung leerstehender Bausubstanz
Klimarelevanz	+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ
Projektlaufzeit	ab 2024
Projektverantwortliche	Private Akteure, Stadt Neuss
Gesamtkosten	N.N.
Weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	-
Querverweis	I 5 Öffentlicher Raum Hammfelddamm, I 7 Straßenraum Stresemannallee, II 1 Mobilitätskonzept Hammfeld, II 3 Grünzug Stresemannallee, II 4 Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld I an Bürgerpark/ Rheinvorland, II 6 Schaffung einer barrierefreien Fuß-/Radanbindung/ Zugang Hammfeld - Langemarckstraße/ Bürgerpark, II 7 Fuß-/ Radwegführung Stresemannallee/ Willy-Brandt-Ring, Zugang Rheinvorland, II 17 ehem. Tankstellengrundstück/ Knotenpunkt Langemarckstraße/ Stresemannallee, II 18 Verlegung Straßenbahnlinie 709

Maßnahme Nr. IV 2

Fassaden- und Dachflächenprogramm „Ökologisches Hammfeld I“



Abbildung: Bürogebäude im Hammfeld I



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- klima- und nutzergerechte Neu- und Bestandsgebäude mit einer angemessenen städtebaulichen Qualität

Ergebnisziel(e)

- Ökologische Qualifizierung von Fassaden- und Dachflächen, etwa Umsetzung von Begrünung und Photovoltaik

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Der noch monofunktionale Bürostandort Hammfeld I ist geprägt durch Hochhaus-Solitäre in aufgelockerter Baustruktur in einem grünen Umfeld. Im Rahmen eines Werkstattverfahrens im Sommer 2023 wurde gemeinsam mit den Eigentümer*innen der relevanten Grundstücke eine Entwicklungsstrategie für das Hammfeld I erarbeitet. Ziel ist es, das Hammfeld I zu einem zukunftsfähigen gemischt genutzten Standort weiter zu entwickeln. Insbesondere die Kernzone entlang des Hammfelddamms, eingerahmt durch die Straßen Hellersbergstraße, Carl-Schurz-Straße und Anton-Kux-Straße soll baulich nachverdichtet werden und im Endergebnis eine Nutzungsmischung aus Wohnen, Arbeiten, Gewerbe, Dienstleistungen, Nahversorgung aufweisen. Dazu muss der Standort auch im Hinblick auf seine ökologische Zukunftsfähigkeit (z.B. Klimaanpassung, Energie-/ Verkehrswende) qualifiziert werden.

Als Impuls für eine nachhaltige bauliche Weiterentwicklung soll die ökologische Aufwertung privater Fassaden- und Dachflächen gefördert werden. Dazu soll ein kommunales Förderprogramm aufgesetzt werden, das Maßnahmen privater Eigentümer*innen zur ökologischen Gestaltung und Begrünung von Dach- und Fassadenflächen, bei der Gewinnung solarer Energie und der Reduzierung von gebäudebezogenem Wärmeenergieverbrauch finanziell und beratend unterstützt. Im Einzelnen sollen folgende Maßnahmen unterstützt werden:

- Maßnahmen zur Etablierung Habitat-schaffender Gründächer bei gleichzeitiger Nutzung dieser Flächen zur solarer Energiegewinnung durch Photovoltaik oder Kollektoren
- Fassaden-PV-Anlagen mit Verschattungsfunktion zum passiven sommerlichen Wärmeschutz
- Maßnahmen zur Fassadenbegrünung nach Installation einer Fassaden-Dämmung
- Maßnahmen zur Verringerung der Transmissions- oder Lüftungswärmeverluste

Von Fassaden- und Dachbegrünungen gehen positive ökologische und klimatische Effekte aus. Dazu zählen etwa positive Effekte auf das Mikroklima, die dämmende bzw. kühlende Wirkung für das Gebäude oder die Erweiterung des Lebensraums für die Tierwelt und damit der Erhalt der Artenvielfalt.

Nach Möglichkeit kann im Rahmen des Programms auch die Entsiegelung, Begrünung und Gestaltung von Hof- und Grünflächen gefördert werden. Die finanzielle Unterstützung wird jeweils in Form eines Zuschusses gewährt. Es wird mit max. 5 Immobilien kalkuliert. Die Bewilligung des Zuschusses erfolgt auf Grundlage einer durch die Lokalpolitik zu verabschiedenden Richtlinie.

Klimaaspekt(e)	Aufwertung von Fassaden- und Hofflächen, Entsiegelung von Flächen, Reduzierung von Wärmeinseln, Förderung der Biodiversität, Regenwassermanagement und -nutzung, Schutz vor Starkregenereignissen
Klimarelevanz	+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ
Projektlaufzeit	ab 2026
Projektverantwortliche	Privat, Stadt Neuss
Gesamtkosten	3.000.000 Euro (50 % Anteil Privat)
Weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 10.1)
Querverweis	I 5 Öffentlicher Raum Hammfelddamm, V 4 Prozessmanagement Hammfeld I

Maßnahme Nr. IV 3

St. Augustinus Campus



Abbildung: Mutterhaus Immaculata



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Stärkung der Innenentwicklung
- Wohnangebote für unterschiedliche Nachfragegruppen
- klima- und nutzergerechte Neu- und Bestandsgebäude mit einer angemessenen städtebaulichen Qualität

Ergebnisziel(e)

- städtebauliche Entwicklung des St. Augustinus Campus-Geländes
- Ergänzung der sozialen Infrastruktur

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Gelände des ehemaligen Klosters Immaculata an der Augustinusstraße soll eine städtebauliche Weiterentwicklung erfahren. Die Eigentümerin plant die Entwicklung zum St. Augustinus Campus. Prägende Bestandsgebäude sind das Mutterhaus Immaculata sowie die bestehende Klosterkirche. Das Gelände der ehemaligen Novesia-Schokoladen-Fabrik mit Hauptfassade zur Stresemannallee im Bereich des Obertors ist Teil der Neuentwicklung. Das ehemalige Fabrikgebäude ist aufgrund von massiven Baumängeln nicht weiter nutzbar und muss daher zurückgebaut werden. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie für zukünftige Nutzungen wurden vier mögliche Entwicklungsvarianten untersucht. Alle Varianten umfassen den Neubau einer Pflegeeinrichtung und drei Varianten beinhalten auch die Ansiedlung von Service-Wohnen. Ziel ist damit die Entwicklung eines gemischt genutzten Quartiers, in dem der Schwerpunkt weiterhin auf dem Thema Pflege bleiben wird. Auch bleibt die Ordenskultur erhalten. Die konkrete Nutzungsperspektive für das gesamte Gelände wird aktuell im Rahmen eines städtebaulich-freiraumplanerischen Ideenwettbewerbs mit hochbaulichem Realisierungsteil entwickelt. Planungen zur Erschließung müssen auf die Gegebenheiten und zukünftig geänderte Funktionen der Augustinusstraße (ÖPNV-Trasse, Radverkehr) Rücksicht nehmen. Eine Konzentration auf möglichst wenige Zufahrten wird angestrebt. Von großer Bedeutung ist die Konzeption der Durchwegung des Quartiers für den Fuß- und Radverkehr sowie die Anbindung an das Rad- und Fußwegenetz. Die Neugestaltung des südlichen Bereichs des Straßenknotens Augustinusstraße / Stresemannallee als Vorplatz durch den Wegfall des Gebäudes der ehemaligen Schokoladenfabrik ist Gegenstand einer eigenen Maßnahme.

Klimaaspekt(e)

Innenentwicklung vor Außenentwicklung, Klimagerechte Flächenentwicklung, klimagerechte Errichtung von Neubauten, Nutzung klimaschonender Baustoffe, energieeffizienter Neubau, Dachbegrünung, Fassadenbegrünung, Nutzung von Photovoltaik, Solarenergie

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2023ff.

Projektverantwortliche

St. Augustinus Gruppe

Gesamtkosten

N.N.

Weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	-
Querverweis	I 6 Öffentlicher Raum Augustinusstraße, I 8 Öffentlicher Raum Alexianerplatz, II 11 Fuß-/Radwegeverbindung Stresemannallee – Scheibendamm, II 14 Knoten Augustinusstraße/ Stresemannallee + Stadtplatz St. Augustinus Campus

Maßnahme Nr. IV 4

Wendersplatz



Abbildung: Wendersplatz



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Stärkung und Optimierung des Gewerbe- und Dienstleistungsstandortes Hammfeld
- Stärkung der Innenentwicklung
- klima- und nutzergerechte Neu- und Bestandsgebäude mit einer angemessenen städtebaulichen Qualität

Ergebnisziel(e)

- Entwicklung eines neuen attraktiven und belebten Stadtbausteins mit frequenzerzeugenden Nutzungen, die in neuen Baukörpern Raum finden
- Verbesserung der Verbindung zwischen der Innenstadt und dem ehemaligen Rennbahngelände

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Der Wendersplatz soll von der Nutzung als großflächiger Stellplatzbereich zu einem belebten Stadtbaustein umgestaltet werden. Neben der hochbaulichen Entwicklung sind Bestandteile der städtebaulichen Entwicklung des Bereiches die Neugestaltung der Platzfläche und der umliegenden Verkehrsflächen. Die im Fokus dieser Maßnahme stehende Belebung des Platzes ist wesentlich von den zukünftigen Nutzungen abhängig, die in den neu geplanten Baukörpern angesiedelt werden. Im Rahmen des laufenden Planungsverfahrens wurde deutlich, dass der Fokus der gesamtstädtischen Neusser Stadtentwicklungsstrategie auf einer Stärkung der zentralen Innenstadtbereiche liegt und keine erheblichen öffentlichen Investitionen auf dem Platz erfolgen werden. Die drei Baufelder, die im Rahmen einer Ideenwerkstatt konzipiert wurden, werden dementsprechend nicht durch die Stadt Neuss, sondern durch dritte Parteien entwickelt. Bereits konkret ist die Ansiedlung des Weiterbildungszentrums der IHK Mittlerer Niederrhein in einem Neubau. Die anderen beiden Baufelder sollen durch privatwirtschaftliche Investoren vermarktet werden. Denkbar sind Nutzungen wie Büros, Hotel- oder Gastronomiebetriebe oder eine Hochschulnutzung („Campus“).

Klimaaspekt(e)

Klimagerechte Flächenentwicklung, klimagerechte Errichtung von Neubauten, Nutzung klimaschonender Baustoffe, energieeffizienter Neubau, Dachbegrünung, Fassadenbegrünung, Nutzung von Photovoltaik, Solarenergie

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2028-2030

Projektverantwortliche

Private, Stadt Neuss

Gesamtkosten

N.N.

Weitere Finanzmittel

-

Förderprogramm(e)

-

Querverweis

I 2 Kulturanger, I 3 Parkanlage Bürgerpark, III 2 Erhalt Totalisator

Maßnahme Nr. IV 5

Perspektive Rheinpark-Center



Abbildung: Blick auf das Rheinparkcenter



Abbildung: Lage der Maßnahme

Wirkungsziel(e)

- Stärkung und Optimierung des Gewerbe- und Dienstleistungsstandortes Hammfeld

Ergebnisziel(e)

- Erarbeitung einer Entwicklungsperspektive für das Rheinpark-Center

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Rheinpark-Center liegt im Nordwesten des Untersuchungsgebiets. Das Areal ist durch das Rheinparkcenter, Geschosswohnungsbau, Büroimmobilien und einem Hotel mit Kongressräumen geprägt. Das Center selbst verfügt über 38.000 qm Verkaufsfläche. Der Komplex ist von einer hohen Leerstandsquote geprägt. Der Wohnstandort ist divers aufgestellt und verfügt über unterschiedliche Einwohner- und Sozialstrukturen.

Der Bereich bedarf eines neuen Impulses. Als Grundlage sollte eine vertiefende Betrachtung mit einem eigenen Entwicklungskonzept erfolgen. Gegenstand ist eine städtebauliche Strukturierung des Dienstleistungs- und Wohnstandorts. In die Erarbeitung sind die Eigentümer*innen intensiv einzubeziehen. Bestehende Ansätze, insbesondere der Eigentümer*innen, wie etwa eine Umnutzung des Rheinparkcenters (z.B. zu einem Ärztezentrum oder zu Freizeitnutzungen) sollten in der Konzeptphase aufgegriffen werden. Wichtige Themen sind auch eine Qualifizierung des Gebäudebestands und seines Umfelds unter Gesichtspunkten des Klimaschutzes und der Klimaanpassung oder eine Qualifizierung von Wegeverbindungen.

Klimaaspekt(e)

Nachnutzung und klimafreundliche Qualifizierung leerstehender Bausubstanz, energetische Modernisierung, Klimagerechte Flächenentwicklung, klimagerechte Errichtung von Neubauten, Nutzung klimaschonender Baustoffe, energieeffizienter Neubau, Dachbegrünung, Fassadenbegrünung, Nutzung von Photovoltaik, Solarenergie

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2034ff.

Projektverantwortliche

Stadt Neuss, Private

Gesamtkosten

100.000 Euro (Konzepterstellung)

Weitere Finanzmittel

-

Förderprogramm(e)

Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 7)

Querverweis

II 13 Fuß-/ Radanbindung Rheinpark-Center

7.5 Handlungsfeld V: Steuerung und Kommunikation

Der gesamte Erneuerungsprozess soll zügig durchgeführt werden. Hierzu ist eine effektive Koordination der Maßnahmen zentral. Die Stadt Neuss soll hierbei durch eine externe Projektsteuerung unterstützt werden. Auch für die inhaltliche Entwicklung des Standorts Hammfeld I bedarf es ergänzender externer Personalkapazitäten. In Form des Prozessmanagements Hammfeld I sollen diese vor Ort im Zukunftsquartier installiert werden, um die Umsetzung der in der Rahmenplanung konzipierten Maßnahmen zu gewährleisten. Es gilt das Engagement der Akteure und Eigentümer*innen zu unterstützen, zu koordinieren und zu ergänzen. Hierzu sind vorhandene Arbeitsstrukturen weiterzuentwickeln und durch eine professionelle Vor-Ort-Arbeit zu begleiten.

Ein wichtiges Element im Umsetzungsprozess ist eine verstärkte Image- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Aktivitäten des Prozesses können so bekannt(er) gemacht und positiv beworben werden - auch um bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative von Akteuren zu aktivieren.

Nicht zuletzt ist das Handlungsprogramm durch eine Evaluation zu begleiten, um die Zielerreichung bewerten und die Umsetzung zielgerichtet durchführen zu können.

Die Erstellung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts ist die zentrale Grundlagenarbeit für den Erneuerungsprozess und Basis für die Bewerbung um Fördermittel.

V 1	Integriertes Stadtentwicklungskonzept	V 4	Prozessmanagement Hammfeld I
V 2	Öffentlichkeitsarbeit	V 5	Evaluation, Monitoring und Fortschreibung
V 3	Projektsteuerung		

Maßnahme Nr. V 1

Integriertes Stadtentwicklungskonzept



Abbildung: Konzepterstellung

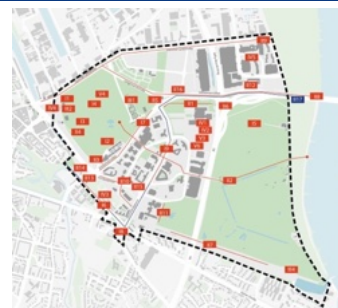


Abbildung: Maßnahmenplan

Wirkungsziel(e)

- Prozessgestaltung und -begleitung
- Schaffung vielfältiger Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten
- Umsetzung einer zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit für den Prozess

Ergebnisziel(e)

- Aufzeigen des Handlungsbedarfes im Betrachtungsgebiet
- Definition einer breit abgestimmten Strategie als Grundlage einer nachhaltigen Entwicklung des Betrachtungsgebiets
- Entwicklung von Maßnahmen, zeitlich getaktet und mit Kosten beziffert

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Aufgrund des erkennbaren Handlungsbedarfes im Untersuchungsgebiet Hammfeld hat die Stadt Neuss die Aufstellung eines Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes initiiert. Dieses fasst, abgeleitet aus einer fundierten Analyse, eine breit getragene Entwicklungsstrategie zusammen. Das Konzept ist als Grundlage für die Akquise von Fördermitteln von Bedeutung, um die städtischen Finanzen effizient einsetzen zu können. Das Konzept bündelt eine Vielzahl von Maßnahmen in passgenauen Entwicklungsstrategie. Die Maßnahmenumsetzung verantworten nicht nur die Stadt Neuss und die LAGA GmbH. Darüber hinaus sind private Eigentümer*innen und die Bewohnerschaft von Relevanz und jeweils aktiv an der Planung und Umsetzung der unterschiedlichen Projekte und Maßnahmen zu beteiligen. Wert und Erfolg des Konzeptes steigen, wenn Aktivierung und Beteiligung in einem größeren Maßstab gelingen. Durch die ‚Mitnahme‘ der Vielfalt der Akteure für das Gesamtvorhaben kann nicht nur Eigeninitiative und die Bereitschaft für private Investitionen geweckt werden. Es wird darüber hinaus ein breiter Konsens für die Gesamtmaßnahme entwickelt. Die Erarbeitung erfolgte durch die PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO als externer Dienstleister entsprechend der Vorgaben der Städtebauförderrichtlinie des Landes NRW.

Klimaaspekt(e)

Keine direkte Klimarelevanz, Integration von Aspekten der Klimaanpassung in die Entwicklungsstrategie

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2023

Projektverantwortliche

Stadt Neuss

Gesamtkosten

ca. 65.000 Euro

Weitere Finanzmittel

-

Förderprogramm(e)

Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 7)

Querverweis

V 3 Projektsteuerung

Maßnahme Nr. V 2

Öffentlichkeitsarbeit

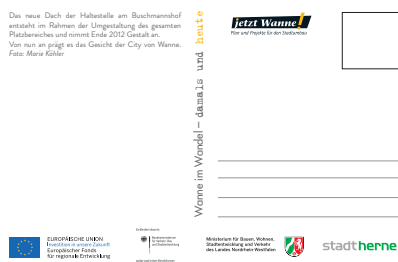


Abbildung: Beispiel Postkartenaktion

Abbildung: Beispiel Flyergestaltung

Wirkungsziel(e)

- Prozessgestaltung und -begleitung
- Schaffung vielfältiger Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten
- Umsetzung einer zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit für den Prozess

Ergebnisziel(e)

- Kommunikation des Entwicklungsprozesses
- Anregung der Bevölkerung sowie der Akteure zur Mitwirkung mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die aktive Öffentlichkeitsarbeit zu Maßnahmen der Städtebauförderung soll von der Projektsteuerung in enger Abstimmung mit den relevanten Stellen geleistet bzw. koordiniert werden. Die Berichterstattung über Aktivitäten und Erfolge des Umsetzungsprozesses soll zur Identitätsbildung und zum positiven Außenbild beitragen und diese kommunizieren. Die Arbeit an der Außenwahrnehmung ist eine längerfristige Aufgabe, die von Vielen getragen werden muss und v. a. auch durch die Veröffentlichung von Umsetzungserfolgen angegangen werden kann. In die Image- und Öffentlichkeitsarbeit sind insbesondere die Stadtverwaltung und die Verwaltungsspitzen (Oberbürgermeister, Dezernent) eng einzubinden. Im einzelnen sollte u.a. eine regelmäßige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in enger Abstimmung mit den relevanten Stellen geleistet, eigene Medien für den Entwicklungsprozess (z. B. Newsletter) etabliert, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und Aktionen in Ergänzung zu bestehenden Veranstaltungen organisiert, eine wiedererkennbare Wort-Bild-Marke verwendet sowie Baustellenmarketing betrieben werden, das bei Bauprojekten informiert und verbundene Einschränkungen kommuniziert. Parallel laufen weitere Ansätze der Öffentlichkeitsarbeit, etwa der LAGA GmbH oder örtlich aktiver Vereine und Initiativen (z.B. Verein Grünes Herz), zu denen Verbindungen hergestellt werden sollten.

Klimaaspekt(e)

Keine direkt Klimarelevanz

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2024-2029

Projektverantwortliche

Stadt Neuss

Gesamtkosten

60.000 Euro

Weitere Finanzmittel

-

Förderprogramm(e)

Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 11.1)

Querverweis

V 3 Projektsteuerung

Maßnahme Nr. V 3

Projektsteuerung



Abbildung: Arbeit der Projektsteuerung



Abbildung: Infostand im Rahmen von „Neuss blüht auf“

Wirkungsziel(e)

- Prozessgestaltung und -begleitung
- Schaffung vielfältiger Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten
- Umsetzung einer zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit für den Prozess

Ergebnisziel(e)

- Einrichtung einer Prozesssteuerung

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Zentrale Arbeitsaufgabe für die Prozesssteuerung ist die Begleitung und Koordination des Umsetzungsprozesses. Die Projektsteuerung unterstützt die Stadtverwaltung bei der Umsetzung der Gesamtmaßnahme. Zu der Aufgabe gehört eine fachliche Begleitung, die etwa beim Fördermittelmanagement oder bei der Steuerung einzelner Maßnahmen unterstützt. Weiteren Unterstützungsbedarf gibt es bei der Entwicklung des Monitoring- und Evaluationssystems und bei der kontinuierlichen Prozessdokumentation. Zudem gehört die Öffentlichkeitsarbeit und die Netzwerkarbeit zum Tätigkeitsspektrum des Projektsteuerung d. h. Pressearbeit, Vorbereitung von Infomaterialien (z. B. Flyer und Plakate) sowie die Koordination und Durchführung von Veranstaltungen und Beteiligungsverfahren.

Die Projektsteuerung wird von einer Person übernommen, die über eine stadtplanerische Qualifikation verfügt. Die Aufgabe wird von einem externen Dienstleister erledigt, sodass damit die Tätigkeit der Fachverwaltung entlastet wird.

Klimaaspekt(e)

Keine direkte Klimarelevanz

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2024-2031

Projektverantwortliche

Stadt Neuss

Gesamtkosten

365.000 Euro

Weitere Finanzmittel

-

Förderprogramm(e)

Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 11.1)

Querverweis

V 2 Öffentlichkeitsarbeit, V 7 Evaluation und Monitoring



Abbildung: Quartiersmanagement-Team (Beispiel)



Abbildung: Dialogformat zwischen Akteuren (Beispiel)

Wirkungsziel(e)

- Prozessgestaltung und -begleitung
- Schaffung vielfältiger Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten
- Umsetzung einer zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit für den Prozess

Ergebnisziel(e)

- Einrichtung eines Managements für den Entwicklungsprozess im Hammfeld I

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Zur Begleitung und Koordination des Entwicklungsprozesses im Hammfeld I ist die Einrichtung eines Prozess- und Quartiersmanagements vorgesehen, das extern durch ein Büro bzw. von zwei Personen übernommen werden soll, die über eine stadtplanerische und eine immobilienwirtschaftliche/architektonische Qualifikation verfügen.

Es gilt die bestehenden Interessen und Zielsetzungen zu bündeln und das Hammfeld I mit Hilfe eines Quartiersmanagements und einer ortsspezifischen Kommunikationsstrategie weiterzuentwickeln, somit den Handlungsrahmen für die künftige Entwicklung strategisch abzustecken und eine Ortsidentität herauszubilden, die das Interesse der bereits bestehenden Akteure vor Ort sowie auch zukünftiger Investoren, Eigentümer*innen und Nutzer*innen am Standort erhöht.

1. Inhaltliche Begleitung und Umsetzung der ISEK Maßnahmen vor Ort, allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zum ISEK-Prozess und zu den Maßnahmen; Pressearbeit und Social Media (Abstimmung mit Neuss Marketing u.a.)
2. Entwicklung der „Kernidentität Hammfeld I“ als Kommunikationsstrategie mit kommunikativen und werblichen Formaten (u.a. Herausarbeiten von Alleinstellungsmerkmalen und möglichen attraktiven, identitätsstiftenden Programmierungen, Standortmarketing, Auftritte auf Immobilienmessen, Vorbereitung und Durchführung von Beteiligungsprozessen mit partizipativen Methoden wie Zukunftsspaziergänge, Quartiersfeste, Veranstaltungen etc.)
3. Kommunikation und Information der Eigentümer*innen/Nutzer*innen zu laufenden Prozessen und Maßnahmen; Funktion als Ansprechpartner für Nutzer*innen, Eigentümer*innen und weiteren Akteuren; Zeitweise Präsenz in einem Büro vor Ort im Hammfeld I
4. Netzwerkarbeit (Gründung und Pflege eines Unternehmer- oder Standortnetzwerkes; Verknüpfung zu bestehenden Netzwerken und Kammern; Ansprechpartner für soziale und Bildungseinrichtungen)
5. Initiierung und Verstetigung von (regelmäßigen) Dialogformaten zwischen Akteuren, z.B. eines Forums Hammfeld I zur Information und Aktivierung aller Akteure sowie Einrichtung von Fokusgruppen zum schwerpunktbezogenen räumlichen oder inhaltlichen Austausch von kleineren Akteursgruppen;
6. Leerstands- und Ansiedlungsmanagement (inkl. temporären + mobilen Maßnahmen), Zusammenarbeit mit bzw. Kontaktherstellung zum Immobilienservice der Stadt Neuss

7. Umnutzungsberatung für Immobilien (u.a. zu Wohnen) sowie aufsuchende Beratung zu sonstigen städtebaulichen, planungs- und bauordnungsrechtlichen sowie energetischen Themen
8. Bindeglied und Kontaktvermittlung bei offenen fachlichen Fragen zur Stadtverwaltung Neuss (Amt für Bauberatung und Bauordnung, Amt für Stadtplanung, Amt für Wirtschaftsförderung etc.)
9. Unterstützung und Begleitung der städtebaulichen Planungen und Maßnahmen vor Ort im öffentlichen Raum; Überprüfung (Gesamtüberblick) und Koordination der Maßnahmen aus der dialogorientierten Rahmenplanung Hammfeld I aus 2023, inhaltliche Unterstützung der Stadtverwaltung Neuss bei der Prozesssteuerung; stetiger Informationsaustausch und Abstimmung mit der Stadtverwaltung Neuss

Klimaaspekt(e)	Keine direkte Klimarelevanz
Klimarelevanz	+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ
Projektlaufzeit	2024-2029
Projektverantwortliche	Stadt Neuss
Gesamtkosten	500.000 Euro
Weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 11.1)
Querverweis	V 2 Öffentlichkeitsarbeit, V 3 Projektsteuerung, V 6 Evaluation und Monitoring

Maßnahme Nr. V 5

Evaluation, Monitoring und Fortschreibung



Abbildung: Workshopbasierte Evaluation

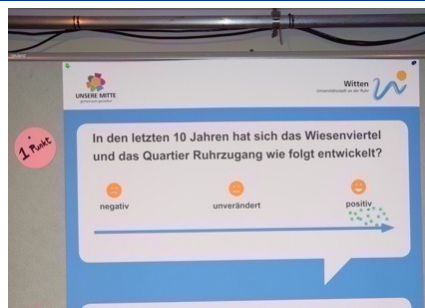


Abbildung: Qualitative Projektbewertung

Wirkungsziel(e)

- Prozessgestaltung und -begleitung
- Schaffung vielfältiger Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten
- Umsetzung einer zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit für den Prozess

Ergebnisziel(e)

- Überprüfung der Zielerreichung
- Durchführung einer programmbegleitenden Evaluation
- Umsetzung eines regelmäßigen Monitorings

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Integrierte Projekte der Stadterneuerung sind Prozesse, die über einen längeren Zeitraum durchgeführt werden und in deren Umsetzungszeiträumen sich Rahmenbedingungen von Maßnahmen verändern. In regelmäßigen Abständen sollte im Rahmen des begleitenden Monitorings der Grad der Zielerreichung des Prozesses unter folgenden Leitfragen ermittelt und hinterfragt werden:

- Durchführung der Maßnahmen gemäß Prioritäten und zeitlicher Abfolge?
- Aus welchen Gründen ist es zu zeitlichen Verschiebungen gekommen?
- Haben sich Einzelmaßnahmen als nicht realisierbar herausgestellt, und wenn ja, was sind die Gründe dafür?
- Haben sich wichtige Rahmenbedingungen verändert, die es bei der weiteren Arbeit zu berücksichtigen gilt?
- Einbindung von Bürger*innen sowie Schlüsselpersonen wie gewünscht??

Das indikatorengestützte Monitoringsystem ist ein wichtiges Hilfsmittel zur Identifizierung von aufkommenden Problemen in der Programmumsetzung. Der „Erfolg“ der Gesamtmaßnahme ist jedoch nicht ausschließlich über die Auswertung von Daten zu ermitteln. Auch qualitative Einschätzungen (z. B. Interviews mit beteiligten Akteur*innen) bewerten die Ergebnisse. Zu diesem Zweck gilt es, eine Evaluation des Prozesses zum Ende der Programmumsetzung durchzuführen. Dies sollte durch einen externen, in der Evaluation erfahrenen Dienstleister erfolgen. Auf Grundlage der Erkenntnisse des kontinuierlichen Monitorings und der Evaluation des Prozesses wird das ISEK bei Bedarf fortgeschrieben, um weitere Handlungsbedarfe sukzessive anzugehen.

Klimaaspekt(e)

Keine direkte Klimarelevanz

Klimarelevanz

+ positiv / 0 neutral/ keine / - negativ

Projektlaufzeit

2028

Projektverantwortliche

Stadt Neuss, Projektsteuerung

Gesamtkosten

50.000 Euro

Weitere Finanzmittel

-

Förderprogramm(e)

Städtebauförderung (FRL 2023 Ziff. 11.1)

Querverweis

V 3 Projektsteuerung

8

**Maßnahmen-, Kosten-,
Finanzierungs-, Zeitplan**

8 Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan

Projekt	Priorität ¹	Beteiligte	geschätzte Kosten in Euro	Städtebau FRL	Möglicher kommunaler Eigenanteil in Euro	Investitionen Privater in Euro	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030-2033	2034ff.
HF I Öffentlicher Raum, Grün- und Freiraum														
I 1 Quartierspark	1	Stadt/GmbH	5.892.642	8.5	1.767.793	-								
I 2 Kulturanger	1	Stadt/GmbH	3.628.310	8.5	1.088.493	-								
I 3 Parkanlage Bürgerpark	1	Stadt/GmbH	17.000.000	-	-	-								
I 4 Kulturlandschaft am Rhein	1	Stadt/GmbH	30.000	-	-	-								
I 5 Öffentlicher Raum Hammfelddamm	1	Stadt	1.298.000	8.5	389.400	-								
I 6 Öffentlicher Raum Augustinusstraße	3	Stadt	3.900.000	8.5	1.170.000	-								
I 7 Straßenraum Stresemannallee	3	Stadt	2.300.000	8.5	690.000	-								
I 8 Öffentlicher Raum Alexianerplatz	3	Stadt	1.000.000	8.5	300.000	-								
<i>Zwischensumme HF I Öffentlicher Raum, Grün- und Freiraum</i>			<i>35.048.952</i>		<i>5.405.686</i>									
HF II Mobilität und Vernetzung														
II 1 Mobilitätskonzept Hammfeld I	1	Stadt	80.000	11.1	24.000	-								
II 2 Mobilitätskonzept LAGA/ Bürgerpark	1	Stadt	240.000	-	-	-								
II 3 Grünzug Stresemannallee	1	Stadt	390.000	8.5	117.000	-								
II 4 Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld I an Bürgerpark/ Rheinvorland (Grünachse)	1	Stadt	3.854.455	8.5	1.156.337	-								
II 5 Gestaltung und Optimierung der Fuß- und Radanbindung Innenstadt - Hammfeld I/ Bürgerpark (Obertor)	1	Stadt	1.008.955	8.5	302.687	-								
<i>Zwischensumme</i>			<i>5.573.410</i>		<i>1.600.024</i>									

¹ Priorität im Sinne folgendem Verständnisses:

1 - besonders wichtig und/ oder kurzfristig umzusetzen, 2 - wünschenswert und/ oder mittelfristig umzusetzen, 3 - sinnvoll, aber nachrangig, d.h. längerfristig umzusetzen

Projekt	Priorität	Beteiligte	geschätzte Kosten in Euro	Städtebau FRL	Möglicher kommunaler Eigenanteil in Euro	Investitionen Privater in Euro	2030-2035						
							2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030-2035
<i>Übertrag</i>			5.573.410		1.600.024								
II 6 Schaffung einer barrierefreien Fuß-/ Radanbindung/ Zugang Hammfeld I - Langemarckstraße/ Bürgerpark	1	Stadt	2.024.145	8.5	607.244	-							
II 7 Fuß-/ Radwegeführung Stresemannallee/ Willy-Brandt-Ring, Zugang Rheinvorland	1	Stadt	135.000	8.5	40.500	-							
II 8 Qualifizierung Scheibendamm/ Fietsallee	1	Stadt	270.000	8.5	81.000	-							
II 9 Radschnellweg RS 5	1	Stadt	4.950.000	-	-	-							
II 10 Boulevard Hammer Landstraße	1	Stadt	1.220.000	-	-	-							
II 11 Fuß-/ Radwegeverbindung Stresemannallee - Hammfelddamm	2	Stadt	450.000	8.5	135.000	-							
II 12 Fuß-/ Radwegeverbindung Scheibendamm - Hammfeld	2	Stadt	200.000	8.5	60.000	-							
II 13 Fuß-/ Radanbindung Rheinpark-Center	3	Stadt	150.000	8.5	45.000	-							
II 14 Knoten Augustinusstraße/ Stresemannallee und Stadtplatz St. Augustinus Campus	3	Stadt	880.000	8.5	264.000	-							
II 15 Brückenschlag Obertor – Bürgerpark	3	Stadt	10.840.000	-	-	-							
II 16 Knotenpunkt Europadam/ Hammfelddamm	3	Stadt	830.000	8.5	249.000	-							
II 17 ehem. Tankstellengrundstück Langemarckstraße/ Knotenpunkt Langemarckstraße/ Stresemannallee	3	Stadt	1.800.000	8.5	540.000	-							
II 18 Verlegung Straßenbahnlinie 709	1	Stadt	N.N.	-	-	-							
<i>Zwischensumme HF II Mobilität und Vernetzung</i>			29.322.555		3.621.768								
HF III Freizeit, Kultur und Gemeinbedarf													
III 1 Hammfeldhof: "Raum für Initiativen"	1	Stadt	6.727.880	8.5, 9.4	2.018.364	-							
III 2 Erhalt Totalisator	1	Stadt	200.000	9.2	60.000	-							
III 3 Beschilderung, Leitsysteme, Orientierung	2	Stadt	800.000	8.5	240.000	-							
III 4 Infopoint Limes/ Römerlager	2	Stadt	150.000			-							
<i>Zwischensumme HF III Freizeit, Kultur und Gemeinbedarf</i>			7.877.880		2.318.364								

Projekt	Priorität	Beteiligte	geschätzte Kosten in Euro	Städtebau FRL	Möglicher kommunaler Eigenanteil in Euro	Investitio- nen Priv- ter in Euro	2030-2033					
							2024	2025	2026	2027	2028	2029
HF IV Standortentwicklung und Wirtschaft												
IV 1 Entwicklung Hammfeld I	1	Stadt/Priv.	N.N.	-	-	-						
IV 2 Fassaden- und Dachflächenprogramm "Ökologisches Hammfeld I"	1	Stadt/Priv.	3.000.000	10.1	450.000	1.500.000						
IV 3 St. Augustinus Campus	1	Stadt/Priv.	N.N.	-	-	-						
IV 4 Wendersplatz	2	Stadt/Priv.	N.N.	-	-	-						
IV 5 Perspektive Rheinparkcenter	3	Stadt/Priv.	100.000	11.1	30.000	-						
<i>Zwischensumme HF IV Standortentwicklung und Wirtschaft</i>			<i>3.100.000</i>		<i>480.000</i>	<i>1.500.000</i>						
HF V Steuerung und Kommunikation												
V 1 Integriertes Stadtentwicklungskonzept	1	Stadt	65.000	11.1	19.500	-						
V 2 Öffentlichkeitsarbeit	1	Stadt	60.000	11.1	18.000	-						
V 3 Projektsteuerung	1	Stadt	365.000	11.1	109.500	-						
V 4 Prozessmanagement Hammfeld I	1	Stadt	500.000	11.1	150.000	-						
V 5 Evaluation, Monitoring und Fortschreibung	1	Stadt	50.000	11.1	15.000	-						
<i>Zwischensumme HF V Steuerung und Kommunikation</i>			<i>1.040.000</i>		<i>312.000</i>							
Gesamtsumme			76.389.387		12.137.818	1.500.000						

9

Ausblick und Umsetzungs- empfehlungen

9 Ausblick und Umsetzungsempfehlungen

Der Bericht zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) „Neues Hammfeld“ dokumentiert die Ergebnisse des Erstellungsprozesses und fasst somit die abgestimmte Strategie für den folgenden Prozess zur Aufwertung des Stadtraumes zwischen der Neusser Innenstadt und dem Rhein zusammen. Insofern ist das ISEK ein Nachschlagewerk für alle Interessierten und Betroffenen und erläutert Inhalte sowie Prioritäten für die weitere, derzeit bis zum Jahr 2034 beschriebene Entwicklung des Hammfelds. Der vorgesehene weitere Gesamtprozess sollte inhaltlich, organisatorisch sowie auch hinsichtlich der kurzfristigen weiteren Schritte strukturiert werden, um die Einzelbausteine sinnvoll aufeinander folgen zu lassen. Im Folgenden werden entsprechende Umsetzungsempfehlungen erläutert.

9.1 Inhaltliche Fokussierung des Gesamtprozesses

Die Neugestaltung des Büroparks Hammfeld I ist der wesentliche Kern der Stadtentwicklungsmaßnahme, die insbesondere eine stärkere Nutzungsmischung, die Erhöhung der Durchlässigkeit des Siedlungsbereichs, die funktionale Verknüpfung zu den benachbarten Quartieren und ihren Nutzungsangeboten sowie die Stärkung der Naherholung verfolgt. Das Hammfeld soll als Arbeitsort erhalten bleiben und als Wohn- und Lebensort eine höhere Bedeutung erlangen. Im Folgenden werden die wesentlichen Strategieansätze erläutert.

Neues Hammfeld - Implementierung von Wohnen

Der Büropark Hammfeld I ist derzeit ein monofunktional gewerblich genutzter Standort. Das Quartier bietet ein erhebliches städtebauliches Entwicklungspotenzial aufgrund vorhandener Leerstände bzw. untergenutzter Flächen. Die Perspektive als Bürostandort ist mit Blick auf die Erfahrungswerte der Vergangenheit eher eingeschränkt. Die Eigentümer*innen der Immobilien und Grundstücke bewerten eine Öffnung des Büroparks um Wohn- und Infrastrukturnutzungen positiv. Das Hammfeld I kann somit die im Umfeld in Umsetzung bzw. Vorbereitung befindlichen Wohnnutzungen ergänzen und mit den umliegenden Grün- und Freiflächen den Siedlungsraum zwischen Innenstadt und Rhein zu einem innenstadtnahen Wohn- und Lebensort aufwerten. Hierdurch ist es möglich, der Wohnungsnachfrage gerecht zu werden ohne bislang nicht als Bauland vorgesehene Flächen zu verbrauchen. So kann ein nachhaltiges Flächenmanagement sowie die Stärkung der Innenentwicklung und Qualifizierung des Bestandes realisiert werden, was dem Grundsatz der „Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit“ der Stadt Neuss entspricht.

Ergänzende Maßnahmen sollen die Impulse verstärken: Ein Prozessmanagement Hammfeld I begleitet die Entwicklung des Hammfelds, regt die Eigentümer*innen zu Mitwirkung an und unterstützt die Immobilieneigentümer*innen bei der Umsetzung des Fassadenprogramms „ökologisches Hammfeld I“. Darüber hinaus unterstützt das Prozessmanagement die Standortpromotion und -entwicklung. Nicht zuletzt werden durch diese Instanz Projekte initiiert und die Umsetzung begleitet.

In der Summe wird die Neuausrichtung des Hammfeld I durch private Maßnahmen und öffentliche Unterstützung zielgerichtet realisiert.

Erhöhung der Durchlässigkeit des (Grün-) Raums

Der Stadtraum zwischen der Neusser Innenstadt und dem Rhein ist sehr heterogen durch ein Nebeneinander gewerblicher Nutzungen, öffentlicher Frei- und Grünräume sowie vereinzelt Wohnen geprägt. Die einzelnen „Nutzungsinseln“ werden durch den Verlauf von Verkehrsbändern (B1, Hammfelddamm, Stresemannallee/ Langemarckstraße, Hammer Landstraße sowie Straßenbahnlinie 709 und die Gleisanlagen des Neusser Hafens) voneinander getrennt. Undurchlässig zeigen sich vereinzelt auch die „Nutzungsinseln“ wie z.B. der Büropark Hammfeld I oder das ehemalige Rennbahngelände selbst.

Die geplante Aufwertung vorhandener Wegebeziehungen sowie die vorgesehenen zusätzlichen Verbindungen werden die Erschließung des Gesamttraumes Hammfeld verbessern. Sie ermöglichen die Implementierung des Wohnens im Hammfeld I, denn sie erleichtern die Erreichbarkeit der Naherholungsflächen im Bürgerpark und am Rhein für die Erholungssuchenden aus dem Hammfeld und der Innenstadt. Außerdem können sie einen Beitrag zur Verkehrswende liefern.

Aufwertung des ehemaligen Rennbahngeländes zum Bürgerpark

Das 38 Hektar große ehemalige Rennbahngelände ist derzeit schon der Öffentlichkeit zugänglich und bietet erste Nutzungsangebote wie z.B. eine Skateanlage, Grillplätze sowie Flächen für informellen Sport. Das Gelände soll weiterentwickelt werden zu einem attraktiven, zentralen Naherholungsgebiet in Wohnortnähe. Nach der in 2026 vorgesehenen Landesgartenschau soll die Fläche als Bürgerpark für die Neusser Bevölkerung zur Verfügung stehen.

Der zukünftige Bürgerpark bietet dann auch wichtige wohnortnahe Aufenthalts- und Erholungsräume für die neuen Wohnnutzungen im Hammfeld, insbesondere die vorgesehenen Wohnangebote im Büropark Hammfeld I. Darüber wird der Bürgerpark das Hammfeld auf der einen Seite mit der Innenstadt verknüpfen und auf der anderen Seite eine attraktive Wegeverbindung durch das Hammfeld bis zum Rhein ermöglichen. Dies ist ein zusätzliches Potenzial für den Rad- und Fußgängerverkehr und erhöht die Chancen zur Realisierung der Verkehrswende.

Prozessbegleitung

Die Gesamtmaßnahme ISEK „Neues Hammfeld“ umfasst viele Aspekte der Stadtentwicklung und enthält eine Vielzahl von Projekten, die in einem bis zu zehn Jahre angelegten Prozess realisiert werden sollen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Büropark Hammfeld I. Hier gilt es, gemeinsam mit den Eigentümer*innen der dortigen Grundstücke und Immobilien die abgestimmte Strategie umzusetzen. Gleichzeitig sollen im Umfeld des Büroparks weitere, ergänzende Maßnahmen zum Gelingen des Gesamtvorhabens beitragen. Die Koordination dieser Aufgaben soll wegen der Fülle der Aufgaben an ein extern besetztes Team zur Projektsteuerung für die Gesamtmaßnahme und ein Projektmanagement Hammfeld I vergeben werden. Die Projektsteuerung der Gesamtmaßnahme dient der Koordination des Gesamtprozesses und soll nicht nur die Verwaltungsabläufe zur Realisierung im Blick behalten sondern auch die Einbindung der Öffentlichkeit gewährleisten. Das Projektmanagement Hammfeld I setzt den im Zuge der dialogorientierten Rahmenplanung gestarteten Kommunikations- und Abstimmungsprozess mit den Eigentümer*innen fort und begleitet den Prozess der Transformation des monostrukturierten Büroquartiers hin zu einem gemischt genutzten Stadtraum, der Platz für Arbeit, Wohnen und Leben bietet.

Klimaspekte betonen

Für die weitere Entwicklung des Siedlungsraums zwischen Innenstadt und Rhein stellen der Klimaschutz und die Klimawandelfolgenanpassung wichtige Aufgabenstellungen dar. Bei allen Handlungsfeldern, Maßnahmen und Projektideen sind die beiden Themen mitzudenken und auf deren Auswirkungen hin zu prüfen. Wichtige Themenfelder sind Mobilität sowie Begrünung bzw. Grünflächen- und Wohnbauentwicklung. Angesichts der unmittelbaren Nähe des Hammfelds zur Neusser Innenstadt und den Naherholungsflächen am Rhein spielt die Förderung des Rad- und Fußgängerverkehrs als nachhaltige und klimaschonende Fortbewegungsmöglichkeiten eine wichtige Rolle. Mit Blick auf die stadtweite und regionale Anbindung der im Hammfeld bestehenden Arbeitsplätze sowie der Wohngebiete hat darüber hinaus die Förderung bzw. Weiterentwicklung des Angebotes des öffentlichen Nahverkehrs einen hohen Stellenwert. Die dichte Bebauung im Büropark Hammfeld I und die dadurch bedingte hohe Versiegelung können angesichts der zunehmenden Hitzeperioden zu einer thermischen Belastung dieses Siedlungsbereiches führen. Gezielte Begrünung der Straßenzüge und öffentlichen Flächen oder begrünte Dächer und Fassaden können Hitze absorbieren.



Abbildung 30: Abgrenzung Untersuchungsraum und Programmgebiet, eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis OSM (© OpenStreetMap-Mitwirkende)

Im Sommer kühlen sie durch Verdunstung und wirken so präventiv auf die Bildung von Wärmeinseln. Die begrünten Bereiche mit unverdichteten Böden ermöglichen zudem eine Versickerung von Regenwasser. Starkregenereignisse, wie sie zukünftig aller Voraussicht nach vermehrt auftreten, können so in ihren Ausmaßen eingeschränkt werden. Die Aufwertung und Erlebarmachung der vorhandenen Grün- und Freiflächen im Siedlungsraum Hammfeld können darüber hinaus einen positiven Effekt auf die Dämpfung der zukünftig vermehrt auftretenden Hitzeereignisse haben und zur Abkühlung auch der Innenstadt beitragen.

9.2 Abgrenzung des Programmgebietes

Zur zielgerichteten und zweckmäßigen Umsetzung der Maßnahmen des ISEK soll ein Stadtumbaugebiet gemäß § 171b Baugesetzbuch (BauGB) als Programmgebiet zur Städtebauförderung abgegrenzt werden. Das Untersuchungsgebiet (vgl. Abbildung 6) umschließt Bereiche, die keine kurz- und mittelfristigen Handlungsbedarfe aufweisen. Das mögliche Programmgebiet, das für die Umsetzung eines Städtebauförderprozesses relevant wäre, ist aus diesem Grund räumlich kleiner gefasst. Die vorgesehene Abgrenzung ist in der Abbildung 30 dargestellt. Im Kern umschließt das Programmgebiet das Büroquartier Hammfeld I, da die Entwicklung des Bereiches zu einem gemischt genutzten Quartier der Schwerpunkt der anstehenden Stadtentwicklungsmaßnahme ist. Am westlichen Rand ragt das Programmgebiet in den Bürgerpark hinein. Der Bürgerpark soll zukünftig wichtige Funktionen zur wohnungsnahen Erholung der neuen Wohnbevölkerung im Zukunftsquartier Hammfeld I sowie der zusätzlichen Einwohner*innen in den angrenzend gelegenen neuen Wohngebieten übernehmen. Die Herstellung bzw. Optimierung der Anbindung des Zukunftsquartiers Hammfeld I an den Bürgerpark für den Fuß- und Radverkehr ist eine weitere wichtige Aufgabe für die nahe Zukunft. Im Hinblick auf die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung der vorgesehenen Entwicklung ist die Abgrenzung erfolgt.

9.3 Aufbau funktionsfähiger Projektstrukturen zur Umsetzung des Gesamtprozesses

Der integrierte Ansatz, d. h. die Berücksichtigung unterschiedlicher inhaltlicher Themen und die Notwendigkeit zur Einbindung vieler und vielfältiger Akteure, erfordert klare Projektstrukturen und klare Zuständigkeiten. Der Aufbau entsprechender Arbeitsstrukturen ist eine wichtige Basis für eine erfolgreiche Umsetzung des Prozesses der weiteren Entwicklung des Siedlungsraums zwischen Innenstadt und Rhein. Gleichzeitig kann die anstehende Aufgabe nur als konzertiertes Engagement aller relevanten Akteure gelingen. Nachfolgend werden Empfehlungen für eine umsetzbare Projektstruktur sowie ergänzende Hinweise für den weiteren Arbeitsprozess dargestellt.

Klare Projektstrukturen und Programmkoordination

Die Realisierung von Stadterneuerungsprogrammen ist eine integriert anzugehende Aufgabenstellung. Neben baulichen Fragestellungen sind auch Aspekte des Marketings bzw. der Öffentlichkeitsarbeit oder auch der Klimaanpassung von Bedeutung. Zusätzlich zu den inhaltlichen Anforderungen

gilt es, die relevanten Akteure in den Prozess einzubinden. Damit sind die Lokalpolitik, aber auch Vertreter örtlicher Unternehmen, des Wohnungssektors, der Gemeinwesenarbeit sowie auch des Bildungs- und Kulturbereichs und nicht zuletzt die Bürgerschaft aktiv in den Prozess zu integrieren. Die Arbeitsstrukturen für die Umsetzung des Prozesses schließen verschiedene Akteure ein und lassen sich wie folgt beschreiben (vgl. Abbildung 31):

- **Politik:** Die weitere Entwicklung des Hammfelds wird durch die Lokalpolitik begleitet. Sie fällt die notwendigen Entscheidungen für anstehende, durch die Stadt Neuss verantwortete bauliche Projekte.
- **Stadtverwaltung:** Die Stadtverwaltung bereitet die Maßnahmen im öffentlichen Einflussbereich vor. Die unterschiedlichen Fachbereiche und Gesellschaften der Stadtverwaltung sollten im Sinne der integrierten Aufgabenbearbeitung abgestimmt zusammenarbeiten. Dies erfordert klar definierte Projektstrukturen und Zuständigkeiten. Die Projektleitung liegt grundsätzlich bei der Stadtverwaltung und hier explizit im Amt für Stadtplanung. Die Projektleitung koordiniert die Zusammenarbeit mit den weiteren beteiligten Fachressorts je nach Erfordernis der entsprechenden Einzelmaßnahmen und stimmt somit das Verwaltungshandeln ab.
- **Prozessbegleitung:** Die Begleitung der Gesamtmaßnahme übernimmt vor Ort ein Team zur Projektsteuerung, das die Umsetzung des ISEK „Neues Hammfeld“ in Abstimmung mit der Stadtverwaltung begleitet und koordiniert. Die Zeitplanung, das Fördermittelmanagement und weitere relevante Aufgaben zur Programmumsetzung werden durch die Projektsteuerung übernommen. Die inhaltliche Umsetzung der Maßnahmen im Büropark Hammfeld I behält das so genannte Prozessmanagement Hammfeld I gemeinsam mit den Eigentümer*innen und der Stadtverwaltung im Blick und organisiert die erforderlichen Schritte. Themen wie Akteursvernetzung, Beteiligung, Aktivierung und Mitwirkung der Bürgerschaft und relevanter Akteure sowie Öffentlichkeits- und Imagearbeit sind für beide Instanzen von Bedeutung. Im Wesentlichen sollen sowohl die Projektsteuerung als auch das Prozessmanagement den Ablauf sowie die Realisierung der Entwicklungsmaßnahmen innerhalb des vorgesehenen Zeitraums unterstützen und im Blick behalten.



Abbildung 31: Arbeitsstruktur für den Entwicklungsprozess „Redevelopment Hammfeld“

Entwicklung des Stadtraums zwischen der Neusser Innenstadt und dem Rhein ist eine Gemeinschaftsaufgabe

Bei der Umsetzung der Gesamtmaßnahme „Neues Hammfeld“ muss der kooperative Gedanke im Vordergrund stehen. Die Programmumsetzung ist keine hoheitliche Aufgabe der Verwaltung. Vielmehr basiert der Erfolg der Erneuerungsmaßnahme auf dem gemeinsamen Handeln aller Akteure aus dem Stadtraum zwischen der Neusser Innenstadt und dem Rhein. Insofern muss öffentliches und privates Engagement Hand in Hand gehen. Die Maßnahmen sind nur umsetzbar, wenn es gelingt, privates Engagement einzubinden und eine Kooperations- sowie Investitionsbereitschaft herzustellen. Damit ist der private Sektor auch finanziell gefordert.

Aktivierung und Mitwirkung durch Transparenz und Offenheit

Zur Einbindung der Bürger*innen ist es von besonderer Bedeutung, den Prozess der weiteren Entwicklung des Hammfelds transparent und offen zu gestalten. Wichtige Bausteine hierzu sind die kontinuierliche Information (Infolyer, Presse und Informationsveranstaltung) sowie die Durchführung von kooperativen Entscheidungsfindungsprozessen, z. B. in Form von städtebaulichen bzw. freiraumplanerischen Wettbewerben und grundsätzlich in Form von Beteiligungsangeboten. Insbesondere beim Thema öffentlicher Räume bildet die „Bürgersicht“ eine wichtige Entscheidungsgrundlage.

9.4 Die nächsten Schritte und das weitere Verfahren

Der Bericht des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ist die zentrale Grundlage für die Umsetzung des vorgesehenen Programms zur weiteren Aufwertung des Stadtraums zwischen der Neusser Innenstadt und dem Rhein. Für den Erfolg sind konkrete Projekte wesentlich. Welche Startermaßnahmen aus dem Gesamtpaket mit höherer Priorität verfolgt werden, wird nachfolgend dargestellt. Darüber hinaus finden sich Hinweise für ein Monitoring bzw. die Evaluation der weiteren Entwicklung des Hammfelds und die Prinzipien des Gesamtprozesses.

Starterprojekte aus dem Maßnahmenpaket

Die folgenden Maßnahmen sollen als Starterprojekte aus dem Maßnahmenpaket des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes prioritär zur Umsetzung bearbeitet werden, um den vorgesehenen Aufwertungsprozess ohne zeitliche Lücke weiter zu führen:

- I 1 Quartierspark (vgl. S. 61)
- I 2 Kulturanger (vgl. S. 63)
- I 5 Öffentlicher Raum Hammfelddamm (vgl. S. 68)
- II 1 Mobilitätskonzept Hammfeld I (vgl. S. 77)
- II 3 Grünzug Stresemannallee (vgl. S. 80)
- II 4 Gestaltung und Optimierung der Anbindung Hammfeld I an Bürgerpark/ Rheinvorland (Grünachse) (vgl. S. 82)

- II 5 Gestaltung und Optimierung Anbindung Hammfeld I/ Bürgerpark (Obertor) (vgl. S. 85)
- II 6 Schaffung einer barrierefreien Fuß-/ Radanbindung/ Zugang Hammfeld I - Langemarckstraße-Bürgerpark (vgl. S. 87)
- II 7 Rad- und Fußwegführung Stresemannallee/ Willy-Brandt-Ring, Zugang Rheinvorland (vgl. S. 89)
- II 8 Qualifizierung Scheibendamm/ Fietsallee (vgl. S. 91)
- II 11 Fuß-/ Radwegeverbindung Stresemannallee/ Hammfelddamm (vgl. S. 96)
- II 12 Fuß-/ Radwegeverbindung Scheibendamm/ Hammfeld (vgl. S. 97)
- II 13 Fuß-/ Radanbindung Rheinparkcenter (vgl. S. 98)
- III 1 Hammfeldhof: "Raum für Initiativen" (vgl. S. 109)
- III 2 Erhalt Totalisator (vgl. S. 111)
- III 3 Beschilderung, Leitsysteme, Orientierung (u.a. Scheibendamm) (vgl. S. 112)
- V 1 Integriertes Stadtentwicklungskonzept (vgl. S. 125)
- V 2 Öffentlichkeitsarbeit (vgl. S. 126)
- V 3 Projektsteuerung (vgl. S. 127)
- V 4 Prozessmanagement Hammfeld I (vgl. S. 128)
- V 5 Evaluation, Monitoring und Fortschreibung (vgl. S. 130)

Monitoring und Evaluation

Mit einem strukturierten Monitoring soll in regelmäßigen Zeitabständen der Grad der Zielerreichung des Gesamtprozesses ermittelt und auch hinterfragt werden. Monitoring bietet die Möglichkeit, steuernd in den Prozess einzugreifen, wenn absehbar ist, dass formulierte Ziele nicht erreicht werden können. Als Grundlage der Programmsteuerung sind Monitoring und Evaluation gängige Praxis in der Städtebauförderung und werden vom Fördermittelgeber zum Nachweis der zielgerichteten Programmumsetzung auch eingefordert. Folgende Leitfragen stehen hierbei u. a. im Vordergrund:

- Wurden die Maßnahmen gemäß den Prioritäten und der zeitlichen Abfolge durchgeführt?
- Aus welchen Gründen ist es zu zeitlichen Verschiebungen gekommen?
- Haben sich Einzelmaßnahmen als nicht realisierbar herausgestellt, und wenn ja, was sind die Gründe dafür?
- Haben sich wichtige Rahmenbedingungen verändert, die es bei der weiteren Arbeit zu berücksichtigen gilt?
- Konnten Bürger*innen sowie Schlüsselpersonen wie gewünscht eingebunden werden?

Zur Konkretisierung des Monitoringsystems ist es wichtig, die definierten Ziele zu operationalisieren, also messbar zu machen und einen Indikatorenkatalog zu erarbeiten. Im Kern geht es um die Erfassung, Beobachtung und Überwachung des gesamten Erneuerungsprozesses. Indikatorengestützte Monitoringsysteme können dabei auch ein wichtiges Hilfsmittel zur Identifizierung von aufkommenden Problemen sein. Zu beachten ist dabei jedoch, dass der „Erfolg“ der Gesamtmaßnahme

nicht ausschließlich über die Auswertung von Daten zu ermitteln ist. Auch qualitative Einschätzungen bewerten die Ergebnisse der Gesamtmaßnahme. Hier besitzt die Projektsteuerung und das Prozessmanagement Hammfeld I eine wichtige Funktion als „Seismograf“ und nimmt die Anregungen und die mögliche Kritik der Bewohner*innen und Akteure auf.

Auf Grundlage der Erkenntnisse des kontinuierlichen Monitorings und der Evaluation des Prozesses wird das ISEK bei Bedarf fortgeschrieben, um weitere Handlungsbedarfe sukzessive anzugehen.

Das kontinuierliche Monitoring bildet die Basis für die Gesamtevaluation des Prozesses. Die Vorbereitungen zur Evaluation müssen also bereits zeitnah zu Beginn der Umsetzung getroffen werden.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept ist kein Selbstläufer

Der Beschluss des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes erfolgt nach Beratung in den relevanten politischen Gremien durch den Rat der Stadt Neuss. Die jeweiligen städtischen Bauprojekte werden, wenn sie die Umsetzungsreife erlangt haben, ebenfalls in den zuständigen politischen Gremien einzeln beschlossen. Die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen unterliegt einem Haushaltsvorbehalt. Für die Umsetzung des Konzeptes hat die Stadt Neuss die Federführung inne. Die Umsetzung wird somit jeweils durch politische Einzelentscheidungen vorangetrieben und ist generell abhängig von den verfügbaren finanziellen Mitteln.

Auf Fortschreibung ausgelegt

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept formuliert einen Rahmen für die weitere strategische Entwicklung des Stadtraums zwischen Innenstadt und Rhein. Dieser Prozess muss sich den wandelnden Rahmenbedingungen jeweils anpassen und ist somit mit den in dem vorliegenden Konzept dargestellten Maßnahmen keinesfalls abschließend beschrieben. Vielmehr sind Integrierte Entwicklungskonzepte auf Fortschreibung angelegt und müssen im Prozessverlauf in ihren Aussagen möglichst regelmäßig überprüft und ggf. aktualisiert werden.

Anhang

Anhang

Quellen

Gutachten, Konzepte, Veröffentlichungen

Stadt Neuss: Flächennutzungsplan Stadt Neuss. Bearbeitung Amt für Stadtplanung, Neuss, Juli 2021

Stadt Neuss: Grünentwicklungsplan Perspektive 2025+. Bearbeitung Herbstreit Landschaftsarchitekten, Neuss/ Bochum, Juli 2013

Stadt Neuss: Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Bahnhofsumfeld Neuss. Bearbeitung SSR Schulten Stadt- und Raumentwicklung, Neuss/ Dortmund, September 2019

Stadt Neuss: Entwurf eines neuen Leitbilds für die Zukunft der Neusser Innenstadt. Neuss, Februar 2022

Stadt Neuss: Innenstadt Neuss, Integriertes Gesamtkonzept. Bearbeitung Amt für Stadtplanung, Neuss, Januar 2013

Stadt Neuss: Östlicher Innenstadtrand Neuss, Städtebauliche Sanierungsmaßnahme, Vorbereitende Untersuchungen gem. § 141 BauGB, Vorläufiger Ergebnisbericht. Bearbeitung Amt für Stadtplanung, Neuss, Januar 2013

Stadt Neuss: Bewerbung für die Landesgartenschau Neuss 2026. Bearbeitung: RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Neuss/ Bonn, 2022

Stadt Neuss: Klimaanpassungskonzept für die Stadt Neuss. Bearbeitung: Geographisches Institut der Ruhr-Universität Bochum, Neuss/ Bochum, 2016

Stadt Neuss: Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Neuss. Bearbeitung: EST Gesellschaft für Energiesystemtechnik mbH, Neuss/ Essen, Mai 2013

Stadt Neuss: Fortschreibung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Neuss. Bearbeitung: Amt für Stadtgrün, Umwelt und Klima, Neuss, Juni 2020

Stadt Neuss: Mobilitätsentwicklungskonzept der Stadt Neuss. Bearbeitung: raumkom – Institut für Raumentwicklung und Kommunikation/ spitzenkraft.berlin, Neuss/ Trier/ Berlin, Dezember 2022

Stadt Neuss (Hrsg.): Räumliches Strukturkonzept Neuss 2025+. Bearbeitung: scheuven + wachen, Neuss/ Dortmund 2011

Stadt Neuss (Hrsg.): Hammfeld I in Neuss - Dialogorientierte Rahmenplanung, Ergebnisdokumentation. Bearbeitung: scheuven + wachen, Neuss/ Dortmund 2023

Landeshauptstadt Düsseldorf: Machbarkeitsstudie für eine Radschnellverbindung zwischen den Städten Neuss, Düsseldorf, Langenfeld und Monheim am Rhein. Projektpartner: Stadt Düsseldorf, Stadt Neuss, Stadt Monheim am Rhein, Stadt Langenfeld (Rheinland). Bearbeitung Planungsbüro VIA eG, Düsseldorf/ Köln, Januar 2017

Vorlage APS 73-2012, Masterplan „Neuss-an-den-Rhein“ - Untersuchung und Auswertung der Maßnahmvorschläge - Vorschläge der Verwaltung für die weitere Umsetzung, Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung am 30.10.2012

Politische Vorlagen

Beratungsunterlage 61/219/2021 - Boulevard - Neuss an den Rhein: Grundsatzentscheidung, Entwurfsplanung Teilabschnitt Derendorfweg-Schanzenstraße (Haupt- und Sicherheitsausschuss 07.05.2021)

Beratungsunterlage 66/215/2022 - Hammer Landstraße zwischen Derendorfweg und Schanzenstraße: Herstellung des Boulevards (Straßenbau und Beleuchtung) (Rat der Stadt Neuss 11.11.2022)

Beratungsunterlage Vorlage APS 73-2012 - Masterplan „Neuss-an-den-Rhein“, Untersuchung und Auswertung der Maßnahmenvorschläge, Vorschläge der Verwaltung für die weitere Umsetzung (Rat der Stadt Neuss 22.02.2013)

Beratungsunterlage 61/430/2022 - Radschnellweg Neuss-Düsseldorf-Langefeld (RS 5): Planungsbeschluss für den Neusser Abschnitt zwischen den Knotenpunkten Hammer Landstraße/ Industriestraße und Stresemannallee/ Schanzenstraße (bis zur Zuständigkeitsgrenze Landesbetrieb Straßen NRW) (Rat der Stadt Neuss 23.09.2022)

Beratungsunterlage 61/499/2022 - Bebauungsplan Nr. 505 – Hammfeld, Radschnellweg - Beschluss zur erneuten Aufstellung und öffentlichen Auslegung (Rat der Stadt Neuss 03.03.2023)

Beratungsunterlage 66/286/2022 - Radschnellweg im Bereich der ehemaligen Rennbahn (Straßenbau und Beleuchtung) (Rat der Stadt Neuss 03.03.2023)

Beratungsunterlage 61/633/2023 - ISEK "Hammfeld - Gemeinsam an den Rhein" – Beschluss über den Maßnahmenplan (Rat der Stadt Neuss 22.09.2023)

Beratungsunterlage 61/616/2023 – Hammfeld I – Beschluss der überarbeiteten Rahmenplanung Hammfeld I (Rat der Stadt Neuss 22.09.2023)

Internetseiten

Statistiken der Stadt Neuss: <https://www.neuss.de/wirtschaft/statistiken/>

Bauleitplanung der Stadt Neuss: <https://www.neuss.de/leben/stadtplanung/bauleitplanung>

Landesgartenschau 2026: <https://www.landesgartenschau-neuss.de/> sowie <https://www.neuss.de/leben/stadtplanung/landesgartenschau>

Grünes Herz – Bürgerpark Neuss e.V.: <https://gruenes-herz-neuss.de/>

Presse

Neuß-Grevenbroicher Zeitung (28.06.2019): Investor baut Hochhaus im Hammfeld. Internet-URL: https://rp-online.de/nrw/staedte/neuss/neuss-die-wohnkompanie-will-im-bueropark-hammfeld-wohnungen-bauen_aid-39653357

Neuß-Grevenbroicher Zeitung (20.02.2021): In Neuss entsteht ein Netz für schnelle Radler. Internet-URL: https://rp-online.de/nrw/staedte/neuss/in-neuss-entsteht-ein-netz-fuer-schnelle-radfahrer_aid-56273831

Neuß-Grevenbroicher Zeitung (26.07.2021): „Fünf-Jahres-Plan“ zur Stadtentwicklung. Internet-URL: https://rp-online.de/nrw/staedte/neuss/intervies-fuenf-jahres-plan-zur-stadtentwicklung-von-neuss_aid-61705957

Neuß-Grevenbroicher Zeitung (14.10.2021): Das sind die Mobilitäts-Baustellen der Stadtwerke. Internet-URL: https://rp-online.de/nrw/staedte/neuss/die-mobilitaets-baustellen-der-stadtwerke-neuss_aid-63254387

Neuß-Grevenbroicher Zeitung (26.01.2022): Neusser befürworten die Landesgartenschau-Bewerbung. Internet-URL: https://rp-online.de/nrw/staedte/neuss/umfrage-belegt-76-prozent-der-neusser-befuerworten-plaene-fuer-laga-2026_aid-65597735

Neuß-Grevenbroicher Zeitung (30.03.2022): Landesgartenschau 2026 kommt nach Neuss. Internet-URL: https://rp-online.de/nrw/staedte/neuss/landesgartenschau-2026-neuss-wird-gastgeber-entscheidung-ist-gefallen_aid-67314513?entitlement=plus

Neuß-Grevenbroicher Zeitung (20.05.2022): Boulevard an den Rhein für ein Netzwerk in Grün. Internet-URL: https://rp-online.de/nrw/staedte/neuss/boulevard-an-den-rhein-wird-teil-des-gruenen-netzwerkes-der-laga-neuss_aid-69913759

Neuß-Grevenbroicher Zeitung (14.09.2022): Radschnellweg muss zur Laga fertig sein. Internet-URL: https://rp-online.de/nrw/staedte/neuss/neuss-radschnellweg-5-muss-zur-landesgartenschau-2026-fertig-sein_aid-76448389

Neuß-Grevenbroicher Zeitung (30.09.2022): Neue Quartiere für Wohnen, Gewerbe und Dienstleistung. Internet-URL: https://rp-online.de/nrw/staedte/rhein-kreis/wirtschaft/innovation-und-gewerbe-neuss-stellt-wichtige-projekte-vor_aid-76719425

Neuß-Grevenbroicher Zeitung (03.03.2023): Laga 2026 - Sieg für die „grüne Zitadelle“. Internet-URL: https://rp-online.de/nrw/staedte/neuss/laga-2026-in-neuss-siegerentwurf-aus-berliner-buero-reschke_aid-84997683

Neuß-Grevenbroicher Zeitung (18.03.2023): Laga-Konzept mit Fünf Hainen und fünf Zielen. Internet-URL: https://rp-online.de/nrw/staedte/neuss/fuenf-haine-fuenf-ziele-so-wird-die-landesgartenschau-neuss_aid-86759705

Neuß-Grevenbroicher Zeitung (29.03.2023): Neuss plant die Wege zur Landesgartenschau. Internet-URL: https://rp-online.de/nrw/staedte/neuss/neuss-esso-tankstelle-muss-laga-weichen_aid-87313373

Neuß-Grevenbroicher Zeitung (25.04.2023): Neuss feiert bis Dezember. Internet-URL: https://rp-online.de/nrw/staedte/neuss/200-jahre-neusser-sbuergerschuetzen-das-jubilaumsprogramm_aid-88699107

Neuß-Grevenbroicher Zeitung (20.09.2023): Das Hammfeld wird zum Stadtteil. Internet-URL: https://rp-online.de/nrw/staedte/neuss/stadtentwicklung-hammfeld-wird-neuer-stadtteil-von-neuss_aid-97295415

Gespräche/ Werkstätten etc.

Abstimmungsgespräche

02.02.2023: Auftaktgespräch, Amt für Stadtplanung der Stadt Neuss

07.02.2023: Abstimmungsgespräch, Amt für Stadtplanung, Abteilung Stadtgestaltung und Stadtentwicklung der Stadt Neuss

23.02.2023: Steuerungsgruppe

09.03.2023: Steuerungsgruppe

30.03.2023: Steuerungsgruppe

13.04.2023: Steuerungsgruppe

10.05.2023: Steuerungsgruppe

11.05.2023: Steuerungsgruppe

12.05.2023: Ortstermin Bezirksregierung Düsseldorf

15.06.2023: Steuerungsgruppe

04.07.2023: Steuerungsgruppe

02.08.2023: Steuerungsgruppe

17.08.2023: Steuerungsgruppe

23.08.2023: Ortstermin Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes NRW und Bezirksregierung Düsseldorf

29.08.2023: Steuerungsgruppe

Beteiligung

04.05.2023: Beteiligung des Referat Grünflächen- und Landschaftsplanung der Stadt Neuss

05.05.2023: Beteiligung des Amtes für Stadtplanung, Abteilung Städtebau und verb. BLP der Stadt Neuss

05.05.2023: Beteiligung des Amtes für Stadtplanung, Abteilung Verkehrsplanung der Stadt Neuss

06./ 07.05.2023: Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen der Veranstaltung „Neuss blüht auf“

07.09.2023: Ausschuss für Planung, Stadtentwicklung und Mobilität

04.12.2023: Informationsveranstaltung "Neues Hammfeld"

Abbildungen, Fotos, Karten

Abbildungen, Bildrechte und Karten, sofern nicht anders angegeben: PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

